

Wiesbadener Tagblatt.

54. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Feuilleton für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Restamen die Feuilleton für Wiesbaden 50 Pfg., für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 199.

Verlags-Zeraprecher No. 2953.

Montag, den 30. April.

Redaktions-Zeraprecher No. 52.

1906.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die Maifeier.

Morgen begeht die deutsche Sozialdemokratie zum 16. Male jene Feier, der sie den löhrenden Namen des „Weltfestes der Arbeit“ beigelegt hat, wie es ja die Führer der Sozialdemokratie überhaupt lieben, ihre Anhänger an bombastischen Phrasen sich berauschen zu lassen. Aber das Weltfest der Arbeit hat sich im Laufe der einundneunzig Jahre zu einer ziemlich belanglosen sommerlichen Vergnügnngsfeier entwickelt, und die stolz klingende Parole „Alle Räder stehen still, wenn dein starker Arm es will!“ hat sich nicht verwirklichen lassen.

Die Sozialdemokratie hat bei dieser Gelegenheit einsehen müssen, daß die „Bourgeoisie“ keineswegs so altersschwach ist, wie sie das in ihrer Presse denen erzählt, die es hören wollen. Der Agitation der sozialdemokratischen Führer gegenüber, welche ohne Rücksicht auf den Arbeitsvertrag und ohne Rücksicht auf die Interessen der Arbeitgeber, die doch mit den wohlverstandenen Interessen der Arbeiter zusammenfallen, die allgemeine Arbeitsruhe zu erzwingen suchten, schlossen sich auch die Arbeitgeber zusammen, um diesen Eingriff in das Arbeitsverhältnis mit aller Entschiedenheit abzuwehren. Und soweit es bei dieser Gelegenheit zu Konflikten zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern gekommen ist, sind sie — wir erinnern nur an den erbittertesten dieser Kämpfe, an den Berliner Bierkrieg — fast durchweg zu Ungunsten der Arbeiter ausgegangen, welche schwer an den Kriegskosten dieser leichtfertig herausgeschworenen Kämpfe zu tragen hatten.

Die hierbei gemachten bitteren Erfahrungen hatten ernüchternd auf die Sozialdemokratie gewirkt, und in den letzten Jahren haben die Versuche, die Arbeitsruhe am 1. Mai zu erzwingen, immer mehr abgenommen. Hat doch auf dem Geneser Parteitag der Genosse Fritsch mit einer Offenheit, die geradezu Entsetzen erregte, erklärt, daß die Teilnahme an der Maifeier beständig zurückgehe. Freilich, der Genosse Fischer verständig demgegenüber mit dem Brustton der Überzeugung, daß die Entschiedenheit, mit der die sozialdemokratische Partei sich zur Feier stelle, sich stets in aufsteigender Linie bewegt habe, und der Parteitag jubelte dieser Phrase, die den Tatsachen ins Gesicht schlägt, seinen Beifall zu. Aber trotzdem mußten die „Unentwegten“ davon Abstand nehmen, den Genossen eine schärfere Form der Maifeier zu dekretieren, denn die Gewerkschaften haben wenig Neigung, durch die Erzwingung der Arbeitsruhe erneut Kämpfe zu provozieren, die ihren Klassen so schwere Kriegskosten auferlegen. Und so einigte man sich denn auf dem letzten Parteitage, indem man eine unverbindliche Resolution annahm, derzufolge die Arbeitsruhe am 1. Mai da eintreten solle, wo die Möglichkeit vorhanden ist, die Arbeit ruhen zu lassen.

Seitdem aber hat die Neigung, eine schärfere Tonart anzuschlagen, sich unverkennbar verstärkt, und das Spielen mit dem Gedanken des politischen Massenstreiks hat in den Köpfen der sozialdemokratischen Parteigänger starke Verheerungen angerichtet. Die Arbeitsruhe als Demonstrationsmittel hat, seitdem diese Kampfsmethode Rußland so lebhaft angewendet worden ist, auch bei uns ihre Verehrer gefunden. Ist doch bereits mehrfach der Generalstreik zur Erzwingung einer Reform des Landtagswahlrechts von den preussischen Sozialdemokraten angedroht worden, wenn es freilich zum Schluß bei der Drohung sein Bewenden hatte und auch in Zukunft haben wird.

Jedenfalls herrscht innerhalb der Sozialdemokratie unternehmbar eine starke Neigung, an diesem 1. Mai in weit stärkerer Maße durch die Niederlegung der Arbeit zu demonstrieren, als dies in den letzten Jahren der Fall war. Hat doch ein Teil der Gewerkschaften den Beschluß gefaßt, den Mitgliedern die Feier des 1. Mai durch absolute Arbeitsruhe zur Pflicht zu machen, und von verschiedenen Seiten kommen Klagen darüber, daß in den Fabriken von den Agitatoren mit allen Mitteln der Einschüchterung und der Drohung gearbeitet wird, um die Arbeiter zu schriftlichen Verpflichtungen zu zwingen, daß sie am 1. Mai der Arbeitsstätte fern bleiben.

Diesem Vorgehen gegenüber haben die Arbeitgeber sich in Einigkeit zusammengeschlossen. Die großen Arbeitgeberverbände haben beschlossen, den Dienstag unter keinen Umständen freizugeben, und dieser Beschluß ist den Arbeitern durch Anschlag in den Fabriken bekanntgegeben worden. Einzelne Organisationen der Arbeitgeber haben des weiteren beschlossen, die Maifeierenden bis zum 7. Mai auszusperrn, und andere haben die völlige Entlassung aus dem Arbeitsverhältnis angedroht. Die Arbeiter mögen daher bedenken, daß sie

durch die Erzwingung der Arbeitsruhe über sich und die Verheirateten auch über ihre Familien schweres Ungemach bringen würden, für das sie niemand, auch die unverantwortlichen Hezer nicht, entschädigen würde. Der im wahren Sinne des Wortes „zielbewußte“ Arbeiter wird sich hüten, an einer Herausforderung des Bürgerturns mitzumachen, bei der er selbst die Rolle des Leidtragenden spielen müßte!

Budde †.

Der, wie Samstag bereits gemeldet, nach längerem Siechtum in Berlin verstorbene preussische Minister für öffentliche Arbeiten Hermann v. Budde war 1851 in Bensberg geboren, stand also erst im 55. Lebensjahre. Budde ist aus der militärischen Karriere hervorgegangen. Er beschäftigte sich zumeist mit dem militärischen Eisenbahnenwesen und war durch vierzehn Jahre in der Eisenbahn-Abteilung des großen Generalstabes tätig, deren Chef er vor zehn Jahren wurde. Im Jahre 1899 vertrat er im preussischen Abgeordnetenhaus die Kanalvorlage vom strategischen Standpunkt aus. Zwei Jahre später schied er, zum Generalmajor befördert, aus seiner militärischen Stellung, um den Posten eines Generaldirektors der deutschen Waffen- und Munitionsfabriken anzutreten. Nach dem Rücktritt Thielsens wurde Budde am 23. Juni 1902 als dessen Nachfolger zum Minister der öffentlichen Arbeiten in Preußen berufen. Auch Budde war kein Reformator großen Stils, insbesondere in der Frage der Personalarisreform hatte er sich schon in seiner Programmarede rundweg zu dem Beharrungsprinzip bekannt. Nichtsdestoweniger dankt ihm das preussische Eisenbahnenwesen eine Reihe kleiner, aber nicht unwichtiger Verwaltungsreformen. Auch die soziale Lage der Eisenbahner hat unter Buddes Regime manche Besserung erfahren. So wurde in den preussischen Eisenbahnwerkstätten mit dem Beginn dieses Jahres durch Budde der Reinstundentag eingeführt. Hinsichtlich des Fahrpersonals wurde durch einen Erlaß des Ministers vom Februar l. J. bestimmt, daß die Höchstdauer der Dienstsichten des gesamten Personals im Eisenbahndienst 15 Stunden nicht überschreiten dürfe, nachdem diese Bestimmung schon früher für das Lokomotiv- und Zugbegleitungspersonal getroffen worden war. Um die Beschwerden und Wünsche der Arbeiter zu formulieren und zu übermitteln, sind Arbeiterausschüsse geschaffen worden. Besondere Aufmerksamkeit wendete Budde der Fortbildung der Wohlfahrts-Einrichtungen zu, zu welchem Zweck er einen eigenen Ausschuss geschaffen hat.

hd. Berlin, 28. April. Minister v. Budde war während der ganzen Woche fast ohne Bewußtsein. Der Kräfteverfall begann bereits anfangs der Woche und die Ärzte versuchten vergeblich, durch künstliche Mittel ihm die Kräfte zu erhalten. Schließlich blieb aber nichts anderes übrig, als die großen Schmerzen durch Betäubungsmittel zu lindern. Der Tod war ein sanfter und erfolgte, ohne daß der Minister das Bewußtsein wieder erlangt hatte. Dem Kaiser wurde von dem Ableben von Budde bereits früh um 7 Uhr telegraphisch nach Homburg Mitteilung gemacht. In der zehnten Stunde traf bereits ein Beileids-Telegramm des Kaisers bei der Witwe ein, indem die Verdienste des Dahingegangenen hervorgehoben werden. Im Laufe des Vormittags erschienen die Minister und andere hohe Beamte im Trauerhause, um sich in die dort aufgelegte Kondolenzliste einzutragen.

wb. Berlin, 28. April. Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Staatsminister v. Budde einen warmempfindenden Nachruf, in welchem es heißt: Sein Wirken war ausgezeichnet durch große Erfolge auf allen Gebieten seiner ausgedehnten Verwaltung. Aus seiner früheren militärischen Stellung mit dem Eisenbahnbetriebe wohl vertraut, mit offenem Blick für die Bedürfnisse des Verkehrs arbeitete er rastlos an der Ausgestaltung der Verkehrseinrichtungen und an der Erweiterung des Eisenbahnetzes und schuf zahlreiche Verbesserungen. Unermüdetlich besorgte für die Wohlfahrt der Beamten und Arbeiter, verlangte er von ihnen Treue um Treue. Von den deutschen Eisenbahnverwaltungen, deren Zusammenwirken zum Nutzen des gesamten Verkehrs im Reiche er eifrig zu fördern bestrebt war, wird sein Eingang schmerzlich bedauert werden. Der Nachruf gedenkt der unter Budde als Chef der Bauverwaltung geschaffenen stattlichen Anzahl von Monumentalbauten und seines entscheidenden Einflusses auf das großstädtische Verkehrs- und Wohnungswesen, sowie seiner Fürsorge für eine gesunde Entwicklung des Städtebaues und der Wohnungsfrage, und fährt dann fort: Untrennbar verbunden bleibt Buddes Name mit der Entwicklung der preussischen Wasserwirtschaft. Hauptächlich seiner Mitwirkung ist der glückliche Abschluß der großen wasserwirtschaftlichen Vorlagen zu verdanken. In den übrigen Zweigen der Wasserbauverwaltung griff er ebenfalls fördernd ein, auch hierbei die Interessen der übrigen Bundesstaaten mit den Be-

dürfnissen Preußens verbindend. So kam er bereitwillig den Wünschen der Hanjastädte nach Ausbldung ihrer Schiffsahrtsanlagen entgegen, gleichzeitig die Entwicklung der preussischen Seehäfen erfolgreich fördernd. Auch der Mainkanalisationsvertrag ist ein Beweis seiner unparteiischen Berücksichtigung der allgemeinen Verkehrsbedürfnisse. Mit einer Tatkraft und Eingebung ohnegleichen nahm der Vereingte ungeachtet seiner schweren Leiden, solange es seine Kräfte erlaubten, die Leitung der Geschäfte wie ihre Vertretung im Parlamente wahr. Sein Andenken wird dem Vaterlande für immer in hohen Ehren bleiben.

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Berlin: Als Nachfolger Buddes sei Generalleutnant z. D. v. Schubert, früher Kommandeur der Eisenbahnbrigade, in Aussicht genommen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 28. April.

(Schluß aus der gestrigen Morgen-Ausgabe.)

Abg. Rommeln (freif. Ver.) hält eine einheitliche Betriebsordnung für erwünscht und hat gegen eine reichsgesetzliche Regelung der Automobilschuld nicht einzuwenden. Die gegenwärtige Vorlage scheint jedoch wenig glücklich zu sein. Die Einrichtung der Zwangs-genossenschaft sei ohne vorherige gesetzliche Festlegung der Haftpflicht undenkbar.

Abg. Berner (Reformp.) hebt hervor, die Automobilindustrie solle durch das Gesetz nicht getroffen werden. Den Regierungen gebühre Dank für diese Vorlage.

Abg. Burlage (Zentr.) erklärt sich im allgemeinen mit der Vorlage einverstanden und schließt sich dem Antrage auf Kommissionsberatung an.

Abg. v. Dercken (kons.) erklärt, die Allgemeinheit müsse gegen die Auswüchse des Automobilsismus geschützt werden. Das geschieht durch die Einführung der Haftpflicht und durch einheitliche Polizeimaßnahmen, sowie durch eine Zwangs-genossenschaft.

Nach weiteren Bemerkungen der Abg. Graf Bernstorff (Welfe) und Prinz Schönau-Carolath (nat.-lib.) wird die Vorlage an eine 14gliedrige Kommission verwiesen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzentwurfes, betreffend Änderung des Gesetzes über den Vogelschutz vom 22. März 1888, und zur Einführung des Vogelschutzgesetzes in Belgoland.

Abg. Engelen (Zentr.) erklärt seine Zustimmung zu der Vorlage. Das Verbot des Fangens von Krammetsvögeln müsse aber aus dem Entwurf gestrichen werden.

Abg. Ledebour (Soz.) im Gegenfals zu dem Vordredner halte ich das Gesetz für nicht weit genug gehend. Das Fangen von Krammetsvögeln im Dohnenstiege ist eine empörende Tierquälerei, da dabei vielfach auch andere Vögel gefangen und stundenlang gequält werden. Darunter sind auch allerdings leerenressende Vögel.

Abg. Henning (kons.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden.

Abg. Held (nat.-lib.) tritt für reichsgesetzliches Verbot des Krammetsvogelfanges ein.

Abg. Merten (freif. Volksp.) polemisiert ebenfalls gegen den Abg. Engelen und erklärt, daß durch die Novelle die Erwartungen seiner Freunde noch nicht erfüllt seien. So lange bei uns noch der Krammetsvogelfang im Dohnenstiege erlaubt ist, können wir auf Italien nicht dahin einwirken, den Massenvogelfang zu verbieten.

Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus: Leider sind unsere Bemühungen, Italien zum Anschlusse an die Vogelschutzkonvention zu bewegen, erfolglos geblieben. Die Bestimmung darüber, was jagdbare Vögel sind, untersteht der Partikulargesetzgebung. Für ein Reichsverbot des Krammetsvogelfanges wären die preussischen Stimmen im Bundesrate nicht zu haben gewesen.

Abg. Bruhn (Reformp.) bedauert, daß man nicht, ähnlich wie beim Verkauf von Wildbret, auch den Verkauf von Vögeln noch einige Zeit nach Beginn der Schonzeit gestatte.

Abg. Freiherr v. Wolff-Metternich (Zentr.) polemisiert gegen Ledebour bezüglich des Fangens von Krammetsvögeln. Wenn der Dohnenstiege regelmäßig revidiert werde, sei eine Tierquälerei gänzlich ausgeschloffen. Ein jagdbares Tier bleibe dieser Vogel doch. Bezüglich des Vogelfanges auf Belgoland ist es schwer, von hier aus Vorfrage zu treffen. Empfehlenswert wäre vielleicht eine Studienreise nach Belgoland.

Abg. Dr. Wolff (wirtsch. Ver.): Wir werden einen freisinnigen Antrag gern unterstützen, der den Schlingenfang der Krammetsvögel abschaffen will, zumal sich auch andere Singvögel in den Schlingen fangen.

Abg. Graf Bernstorff (Welfe) erklärt: Eine Grenzbarkeit ist mit dem Krammetsvogelfang nicht verbunden, sonst würde ich ebenfalls für die Abschaffung desselben eintreten. Wichtiger aber ist es, daß zahlreichen kleinen Leuten ein erheblicher Erwerbzweig verloren gehen würde.

Präsident Graf Balkefrem teilt mit, daß der Ver-

kreier der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika ihn heute nachmittag im Reichstage aufgesucht und ihm den Dank Roosevelts und des amerikanischen Volkes für die teilnehmenden Worte anlässlich des Unglücks in San Francisco ausgesprochen habe. (Beifall.)
Nächste Sitzung Montag 1 Uhr: Braukervorlage.
Schluß 6 1/2 Uhr.

Deutsches Reich.

* Zwischen Deutschland und Norwegen wurde ein Abkommen getroffen, welches bis zur Regelung der Frage, betreffend die drahtlose Telegraphie durch eine internationale Konferenz, Geltung haben soll. Danach sind alle Stationen für drahtlose Telegraphie an den Küsten oder auf Schiffen verpflichtet, die telegraphischen Mitteilungen ohne Rücksicht auf das von ihnen zur Anwendung kommende System auszuwechseln, gleichviel, ob die Stationen vom Staate oder von privaten Personen betrieben werden. Die beiden Länder verpflichten sich ferner, in die an Private zu erteilenden Konzessionen die Bestimmung anzunehmen, daß der Konzessionsinhaber sich allen Regeln zu unterwerfen hat, welche von der internationalen Konferenz beschlossen werden und von dem betreffenden Lande angenommen werden sollten.

* Die Friedenskonferenz. Der Süddeutschen Reichskorrespondenz wird aus Berlin geschrieben: Es verlanget, daß, obwohl von keiner Seite gegen die Abhaltung der zweiten Haager Völkerrechts-Konferenz im Herbst dieses Jahres Einspruch erhoben worden ist, doch außerordentliche Schwierigkeiten verschiedener Art zusammenwirken, um die Eröffnung der Konferenz schon im September oder Oktober kaum möglich erscheinen zu lassen. Die russische Regierung soll den Gedanken erwägen, ob nicht die Zeit des Zusammentritts vielleicht zum Gegenstand einer Rundfrage bei den eingeladenen Regierungen zu machen sei. Das dürfte einer Verschübung der Konferenz bis zum Jahre 1907 gleichkommen.

* Polnische Interpellation. Die polnische Landtagsfraktion wird dem Abgeordnetenhaus eine Interpellation wegen des Boplots polnischer Geschäfte durch die Behörden, insbesondere durch die Ansiedelungskommission einbringen.

* Polenversammlung. Die geistige Generalversammlung des polnischen Osmarcken-Vereins Erzas in Breslau wurde durch das Herrenhausmitglied Koszelski eröffnet. Zahlreiche Delegierte aus Polen, Westpreußen, Schlesien, Berlin, Rheinland und Westfalen waren anwesend. Verschiedene polnische Abgeordnete stellten Ansprachen. Nach dem Jahresbericht gehören 16000 Mitglieder dem Verein an und weiteres schnelles Wachstum ist zu erwarten.

* Die Jacht „Hohenzollern“ wird am kommenden Samstag außer Dienst gestellt werden. Die Belahung reist dann nach Hamburg ab und tritt am Sonntagmorgen auf dem Dampfer „Hamburg“ in Dienst.

* Heimgekehrt. In Hamburg traf der Postdampfer „Eduard Boermann“ mit 11 Offizieren, 4 Ärzten, 2 Lazarettbeamten und 196 Mann von Südwestafrika ein.

* Kamerun. Der „Cöln. Ztg.“ wird aus Berlin vom 28. April telegraphiert: Der Nachricht der „Kolonialzeitung“, daß sämtliche Hofambassadoren in Südamerika in vollem Kriegszustande begriffen seien, scheint der Umstand zugrunde gelegen zu haben, daß in den ersten Monaten des Jahres 1906 durch die Schutztruppe eine Bewegung gegen den noch nicht völlig ruhigen Stamm der Hofbam eingeleitet wurde. Dieses Vorgehen hat, wie wir nach den eingetroffenen amtlichen Telegrammen mitzuteilen in der Lage sind, ein erfreuliches Ergebnis: die Landshaft der Hofbam ist ruhig, die Hauptlinge haben sich unterworfen.

* Der 1. Mai. Die dreizehn größten Hamburger Arbeitgeberverbände, darunter sämtliche See- und Binnenschiffahrts- und die verwandten Betriebe, ferner

der Eisen- und anderen Metall-Industriellen geben bekannt, daß diejenigen Arbeiter, die wegen Beteiligung an der sozialdemokratischen Meißler der Arbeit am 1. Mai fernbleiben, als kontraktbrüchig entlassen und nicht vor dem 11. Mai wieder eingestellt werden. Der Arbeitgeberverband der Holzindustrie von Hamburg und den Nachbarstädten kündigt den am 1. Mai fernbleibenden Gesellen und Arbeitern die Aussetzung der Arbeiten für weitere drei Tage an.

* Lohnkämpfe. Die hanseatische Jute-Spinnerei und Weberei Delmenhorst sperrte 900 Spinner und Weber wegen eines Ausstandes der Feinspinner aus und stellte den Betrieb ein. — Die Samstagvormittag abgehaltene Versammlung der Ausständigen und ausgeperrten Metallarbeiter der Gießereibetriebe in Dresden nahm nach einem Bericht über die Ergebnislosigkeit zwischen den Arbeitgebern und der Arbeiterkommission gepflogenen Einigungsverhandlung eine von der Organisationsleitung vorgelegte Resolution an, in welcher gesagt wird, daß die Kämpfenden ebenso wie die Organisation kampfeswilde seien und daß sie sich trotz der bisher resultatlos verlaufenen Verhandlungen bereit erklären, diese fortzusetzen. Die Versammlung wünscht, daß weiter die Verhandlungen einen günstigen Verlauf nehmen möchten und erklärt, solchen Bedingungen, die für beide Teile annehmbar sind, gern zustimmen zu wollen. Nachmittags wurden die Verhandlungen zwischen der Arbeiterkommission und den Betriebsleitern wieder aufgenommen. — Der Streik der Schuhmachergesellen wurde durch Entgegenkommen der Arbeitgeber in allen wesentlichen Punkten beendet.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Die gesamte Wiener und Provinzpresse konstatiert, daß die Stellung des Kabinetts Gautsich erschüttert ist und erwartet den Rücktritt des Kabinetts. Auf der Rechten bezeichnet man den Grafen Schönborn als den künftigen Ministerpräsidenten, auf der Linken wird der Triester Statthalter Prinz Hohenlohe als kommender Mann bezeichnet.

Samstag begannen in Ungarn die auf zehn Tage anberaumten Reichstagswahlen. Bis 8 Uhr abends waren 35 Ergebnisse bekannt. Von diesen entfallen 20 auf die Koschutzpartei und 4 auf die Verfassungspartei. Außerdem wurde ein Demokrat gewählt. Unter den Gewählten befinden sich Ministerpräsident Bekere und Minister Graf Apponyi und Koschutz.

Da wegen der Reichsratswahlen in Ungarn Wahlergebnisse befürchtet werden, sind im Laufe des gestrigen Abends und der Nacht Extrazüge mit Militär nach verschiedenen Orten Ungarns abgegangen.

Rußland.

Der Minister des Innern, Durnowo, hat dem Petersburger Stadthauptmann eine strenge Verwarnung erteilt, weil er nicht verhindert habe, daß die Arbeiter-Deputation der Arbeitslosen in der Gemeinderatsitzung empfangen worden ist.

Dem Blatte „Dwadzoty Wjel“ zufolge hatte Gapon mit dem Chef der Petersburger Sicherheitspolizei vor seinem Verschwinden in einem großen Restaurant eine geheime Zusammenkunft. Mehrere Geheimpolizisten bewachten die Ausgänge zu dem Zimmer, damit die Gespräche der beiden nicht belauscht würden.

Da sowohl in Rußisch-Polen als auch in Litauen und Wolhynien lauter Polen in die Duma gewählt wurden, ist es nicht ausgeschlossen, daß diese einen besonderen Polenklub gründen werden.

In Petersburg fand ein Attentatsversuch auf den Oberst Rieman vom Semenowischen Leibgarde-Regiment statt, der bei der Niederwerfung des Moskauer Aufstandes die Strafexpedition gegen die Angreifer der Bahnstrecke leitete und Bauern, Arbeiter und Eisenbahner niederschießen ließ. Am Samstag wünschte den

Oberst ein als Offizier verkleideter Unbekannter zu sprechen. Die Uniform war aber so fehlerhaft, daß sie die Aufmerksamkeit des nachhabenden Unteroffiziers erregte, der den Oberst darüber unterrichtete. Der Unbekannte wurde verhaftet. Er trug einen geladenen Revolver bei sich und gab zu, in der Absicht gekommen zu sein, Rieman zu ermorden. Der Verhaftete verweigerte die Namensnennung.

Auf den Wagen des Polizeimeisters in Tschernochow wurde am Samstag eine Bombe geworfen, durch welche dieser und der Kutjcher leicht verwundet wurden. Der Wagen wurde zertrümmert. Der Attentäter ist unbekannt.

Das Kriegsgericht in Riew verurteilte vom Linien-Sappeur-Regiment wegen der Meuterei am 18. November vorigen Jahres drei Feldwebel zum Tode, 19 Sappeure zu Zwangsarbeit, 62 Sappeure zu Disziplinarstrafen, 3 Offiziere und 102 Mann wurden freigesprochen.

Der „Standard“ meldet aus Moskau, daß große Vorbereitungen für den russischen 1. Mai gemacht werden. Die Sozialisten bereiten große politische Demonstrationen vor. Man befürchtet den Ausbruch zahlreicher Streiks. Die Mannschaften der Moskauer Polizei werden mit Revolvern ausgerüstet.

Es hat den Anschein, daß zur Verfolgung der in Warschau verhafteten deutschen Sozialistin Rosa Luxemburg ganz besondere Gründe vorliegen. Von Petersburg wurde ein Mitglied des Gendarmeriecorps, Baron Medem, mit einem Geheimbefehl nach Warschau entsandt. Wie verlautet, enthält der Befehl eine Instruktion für das Kriegsgericht, vor welches die Verhaftete gestellt werden wird.

Im Hof eines Hauses in Tiflis wurde ein Brunnen entdeckt, auf dessen Grund ein Gang angelegt war. Er stand mit einem anderen Brunnen in Verbindung, durch den man mittels einer Leiter in ein zweites Erdgeschloß gelangte. Hier wurde eine Druderei gefunden, verschiedene Geräte, Explosivstoffe und 15 Pfd. Dynamit. Im Hofe des Hauses wurden drei gefüllte Bomben gefunden. 24 Personen wurden verhaftet.

Eine Dame, die sich für die Geliebte Gapon's ausgab, besuchte den Advokat Maroline und erzählte ihm, Gapon habe den Februar in Petersburg verbracht, wo Arbeiter, die der von ihm geschaffenen Organisation angehören, und eine junge Jüdin ihn besucht hätten. Sie selbst sei nach Finnland gereist, während Gapon in Petersburg verblieben sei, um seine Geschäftsangelegenheiten zu regeln. Im März sei er mit der Jüdin zu ihr gekommen. Später seien beide abgereist und hätten sie ohne Vermittel zurückgelassen. Sie glaube, Gapon sei tot. Über die Geldmittel Gapon's befragt, erklärte sie, Gapon brachte aus dem Auslande 14000 Frank mit, die er bei dem Credit Lyonnais deponiert hatte. Die Arbeiter hätten erklärt, daß sie Gapon 2000 Rubel anvertraut hätten, die er ebenfalls bei dem Credit Lyonnais auf den eigenen Namen hinterlegte; die Arbeiter seien um ihr Geld besorgt für den Fall, daß Gapon tot sei.

Frankreich.

Es bestätigt sich, daß die Entdeckung der kirchlich-konpartistischen Machenschaften durch die Papiere des Arbeitersführers Monatt in Besinnung erfolgte. Er war wegen Aufreizung zur Plünderung verhaftet worden. Die Hausdurchsuchung bei ihm ergab, daß er eine Anzahl Fehlerscheiter hatte und im Auftrage einer ganzen Gesellschaft handelte, die den Streik systematisch anfaßte. Die Fäden dieser Verschwörung führten nach Paris und dürften bei dem Grafen Durand de Beauregard zusammenlaufen, der der Polizei als die Seele der Kirchen-Verteidigung bei den Inventaraufnahmen bekannt war. Die Hausdurchsuchung bei dem Grafen hat diese Vermutung voll bestätigt. Während er die Ausstände organisierte, bereitete er in Gemeinschaft mit anderen Persönlichkeiten der kirchlichen, der monarchistischen und selbst der gemäßigten republikanischen Partei einen Staatsstreich vor, dessen Endzweck vermutlich die Erhebung des Prinzen Viktor Napoleon zum Präsidenten der neuen Republik sein sollte. Man fand u. a. bei ihm den Ent-

Fenilleton.

Residenz-Theater.

Samstag, den 28. April: „Die fromme Helene“. Lustspiel in 3 Akten von Artur Schnitzler. Regie: Georg Meißner.

Des langen und besonders im letzten Akte auch ziemlich langweiligen Schwanfes kurzer Stun ist der, daß sich der Getreidespekulant Parisius eine Hausdame engagiert, die nach der eingelangten Photographie ein Muster von Scheuhaftigkeit ist, sich aber beim Eintreffen als ein feisches, Münchener Kind entpuppt. (Es hatte eine Photographieverwechslung stattgefunden.) Die Hausdame hat ihr Herz auf dem richtigen Fied und ebenso die Zunge. Im Handumdrehen ist deshalb alles für sie beigeistert. Der Vater, der Sohn und etliche Gäste und Verwandte des Hauses verleben sich sogar sterblich in sie und der Tochter hilft sie von einem unangenehmen Freier ab und bringt ihr den erwünschten, vom Vater erst gefaßten zu. Sie ist der Musterknabe und Tausendjassa in Unterrieden, verkleidet Mädchen und Berlin, heißt ihren Brotgeber von seiner unangenehmen Duellegnerschaft, die sich, wie auch die plöbliche Duellegnerschaft, als eine rechte Fähererei erwies, und heiratet ihn schließlich. Mit einigem Wit, aber mit weit mehr Behagen wurde das alles in zweiund-einhalbständiger Sitzung vor einem gedrängt vollen Hause abgewickelt. Literarischer Wert: 0,0, Unterhaltungswert: 3,0. Inmwehlein schien sich das Gros des Publikums sehr gut zu amüsieren, und die bescheidene Opposition einiger geschmackvollerer und deshalb anspruchsvollerer Seelen am Schluß verschwand fast im Beifall. Abgesehen davon, wie hier so oft, Regie und Darstellung das Beste. Fr. Rosel van Born in der Titelrolle — der Spitzname „die fromme Helene“ war ihr vor ihrem Erscheinen von dem Sohn des Hauses, einem Pennaler, verliehen worden — war feich und komisch, und wenn sie sich den

stark nasalen Ton ihres Organs abgewöhnen könnte, wäre sie noch besser. Herr Schulte spielte den Parisius mit Humor. Die Damen Fründt, in einem Hofenrollchen, Sandort und Planden und die Herren Räder, Bartak, Tachauer, Fetebrügge, Wilhelm und Hager seien auch noch aus der Liste der Mitspieler anerkennend hervorgehoben. Überhaupt war wieder viel Geschick an eine wenig geschickte Sache verschwenden. Doch, wie gesagt, so etwas wie ein „Griterkeitserfolg“ kam immerhin zustande. Sch. v. B.

Aus Kunst und Leben.

h. Frankfurter Theater, 29. April. Die Oper eröffnete ihre diesjährigen Wagner- und Mozart-Festspiele mit einer gediegenen Aufführung des „Rienzi“. Jede Vorstellung soll uns einen berühmten Gast bringen. Diesmal sang Frau Dril-Drridge von der Wiener Hofoper den „Adriano“. Vor kurzen noch war die Dame nur Konzertsängerin und lebte in Frankfurt. Die Hofoper in Wien hat sich da eine vielversprechende Kraft gesichert, die allerdings für die Bühne noch nicht ganz ausgereift ist. Der Erfolg war groß. Vesteres war auch gestern im Schauspielhaus der Fall, da die „Rufen“ das „Nachspiel“ spielten. Das war auf eine künstlerische Wahrheit gestellt, die der Vorstellung den Charakter eines Ereignisses gab.

Von der Meunier-Ausstellung. In der durch den Kunstsalon von Keller und Meiner, Berlin, zurzeit im großen Saale des Frankfurter Rathauses veranstalteten Konstantin Meunier-Gedächtnis-Ausstellung, welche sich eines sehr zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, sind seitens der Stadt Frankfurt a. M. die beiden überlebensgroßen Skulpturen des Meisters, „Sämann“ und „Lastträger“ in Bronze angekauft worden.

Kinkel-Denkmal. Die Feier der Enthüllung des von dem Düsseldorfener Bildhauer Gustav Hub

und ausgeführten Gottfried Kinkel-Denkmal in Obercassel findet am 29. Juni d. J., dem Gedentage der Stiftung des „Malkäferbundes“, nachmittags 5 Uhr. in Obercassel bei Bonn statt.

Ein Technikum in Konstanz. Am vergangenen Dienstag wurde das neu gegründete Technikum Konstanz eröffnet.

Anthropologischer Kongress zu Turin. Samstagmorgen fand gelegentlich der Eröffnung des 6. internationalen Kongresses für kriminelle Anthropologie eine Feier zum Jubiläum des Professors Lombroso statt, bei der mehrere Reden gehalten wurden. Der Feier wohnten zahlreiche bekannte Männer der Wissenschaft Italiens und des Auslandes bei. Man überreichte Lombroso eine kunstvoll ausgeführte goldene Plakette, eine goldene Medaille und ein Album mit den Autographen von Männern der Wissenschaft.

Ein deutsches Theaterlexikon. Unter dem Titel „Das deutsche Theater“ wird Ende dieses Jahres eine Enzyklopädie des gesamten deutschen Bühnenwesens erscheinen, die in wissenschaftlicher Darstellung alle das Theater und Drama betreffenden Gebiete behandelt. Unter anderem wird das umfangreiche Werk, zu dessen Herausgabe sich Dr. Hans Landsberg mit einer Reihe von Fachleuten und Theaterhistorikern verbunden hat, auch kurze Lokaleskizzen der einzelnen Bühnen Deutschlands und Österreichs, sowie Biographien der berühmtesten Schauspieler enthalten.

Zur Wiederherstellung der Ruine Gräfinburg bei Traben-Trarbach hat der Provinziallandtag 1500 M bewilligt. Die Stadt hat sich verpflichtet, die Arbeiten unter den vom Landeshaupmann gestellten Bedingungen ausführen zu lassen und den etwaigen Rest der ungedeckten Bleibenden Bankosten auf die Stadtkasse zu übernehmen.

Im Stadion zu Athen fand eine Aufführung des „Dedipus“ statt, welcher der König und die Königin bewohnten.

wurf für den Fall eines Putschs. In diesem fanden sich folgende Sätze: Dann kommt eine Proklamation an die Armee. Ingleich würde in der National-Druckerei während der Nacht eine Proklamation gedruckt und an die Mauern von Paris angeheftet mit folgendem Inhalt: Proklamation des Präsidenten der provisorischen Regierung. Aufruf an das Volk. Franzosen!

Dem Vernehmen nach sollen infolge der erfolgten Hausdurchsuchungen in Paris eine Anzahl Verhaftungen morgen vorgenommen werden.

Ministerpräsident Sarrien hielt in Paray-le-Monial (Dep. Saône-et-Loire) eine Rede, in der er daran erinnerte, die Regierung erlangte in der Marokko-Frage, welche seit einem Jahre wegen der Aufrechterhaltung des Friedens lebhafteste Unruhe erregte, eine friedliche Lösung durch gegenseitige Zugeständnisse. Ein Übereinkommen sei zu stande gekommen, das für alle gleich ehrenvoll sei, die Rechte und wesentlichen Interessen aufrechterhalte und die volle Würde Frankreichs wahre, unsere Bündnisse und Freundschaften stärke und in unseren Beziehungen zu allen Mächten die Ruhe und das Vertrauen sichere, die notwendig für den allgemeinen Frieden seien. Die Regierung unterdrücke die bei den Inventaraufnahmen entstandenen Unruhen, die angestiftet wurden, das Land zu erschrecken und die Wähler in die Arme der Reaktion zu werfen. Der Ministerpräsident führte weiter aus, daß das Gesetz der Trennung von Staat und Kirche trotz aller vergeblichen Versuche der Gegner der Republik, die seinen Charakter zu entstellen suchten, im Grunde von der Achtung vor der Gewissensfreiheit erfüllt und keineswegs ein Raub- und Unterdrückungsgesetz sei. Die Regierung beabsichtige auch fernerhin, das Gesetz im Sinne weitgehender Duldsamkeit und im ehrenvollen liberalen Sinne anzuwenden, ohne Leidenschaft, aber auch ohne Schwächen allen denen gegenüber, die sich dagegen auflehnen. Der Ministerpräsident fuhr fort: Das Gesetz über die Syndikate finde seine Anwendung auf die Beamten und die Regierung. Er werde veranlassen, daß dieses beachtet werde, bis eine Abänderung erfolgt sei. Sarrien beendete seine Rede mit der Versicherung, daß die Regierung den Frieden nach außen wünsche, aber, um die Sicherheit und Unabhängigkeit Frankreichs zu gewährleisten, einer starken, wohlgeübten Armee bedürfe, die Achtung habe und Ansehen. Die allgemeine Wahl am 6. Mai werde den endgültigen Sieg der republikanischen Mehrheit gegenüber allen reaktionären Bestrebungen bestätigen.

Samstag früh wurde anscheinend von anarchistischer Seite versucht, die Bahnbrücke von Argenteuil bei Paris in die Luft zu sprengen. Die Explosion richtete aber nur geringen Schaden an. — Nach übereinstimmenden Berichten kann es keinem Zweifel unterliegen, daß das Attentat gegen die Eisenbahnbrücke von Argenteuil verübt wurde. Wie die polizeiliche Untersuchung festgestellt hat, ist es nur einem glücklichen Zufalle zu danken, daß ein großes Unglück verhütet wurde. Wäre die mit einem sehr starken Sprengstoff gefüllte Bombe an einem anderen etwa einen Meter weiter gelegenen Punkte zur Explosion gebracht worden, so wäre die Brücke selbst schwer beschädigt worden. Drei Minuten vor der Explosion hatten zwei Bäume mit Auswanderern die Brücke passiert. Einzelne Blätter berichten, daß bereits Mittwochnacht ein ähnlicher Anschlag gegen die Weichbühlbrücke bei Annieres verübt, jedoch dank der strengen Überwachung verhindert worden sei. Man habe dies Attentat verheimlicht, um die Bevölkerung nicht zu erschrecken. Die Polizei soll zu der Ansicht neigen, daß die Attentate gegen die Militärsüge gerichtet waren, die anlässlich des 1. Mai Truppen nach Paris befördern.

Die Untersuchungsrichter von Paris werden am 1. Mai unausgesetzt in ihren Büroräumen anwesend sein. Nach den gestern abend eingegangenen Telegrammen werden in Lyon, Marseille und Chambéry Vorbereitungen zum Aufstand am 1. Mai getroffen. Wie es heißt, sollen in Lyon 20 000 Arbeiter feiern.

Das Syndikat der Angestellten in den Pariser Spezereihandlungen und die Vereinigung der Wagenarbeiter erklärten, am 1. Mai in den A u s s i a n d treten zu wollen und darin so lange zu verharren, bis ihre Forderungen befriedigt seien.

Aus T o u l o n wird berichtet, der Samstag abend verlief äußerst stürmisch. Die Gasarbeiter und Elektriker haben sich den Kleinnern angeschlossen. Infolge dessen war die Stadt zum größten Teile ohne Licht. Torpedoboote beleuchteten mit ihren Scheinwerfern die unteren Teile der Stadt, die Kriegsschiffe die höher gelegenen Straßen. Die letzten Vorbereitungen zur Maifeier sind getroffen. Die Arbeitsbörse erläßt einen Aufruf an alle Arbeiter, am 1. Mai zu feiern.

Infolge des Ausstandes der Angestellten der Gasanstalten ist T o u l o n, abgesehen vom elektrischen Licht, ohne Beleuchtung. Die Unternehmer beschloßen, die Werkstätten und Betriebe am 1. Mai nicht zu schließen und den Angestellten nicht nachzugeben. — Da am Abend aber auch die elektrische Beleuchtung der Stadt versagte, stellte die Marineverwaltung Mechaniker und sonstige Angestellte ihrer Elektrizitätswerke zur Verfügung. Mehrere Torpedoboote beleuchteten das Stadtbinnere mit mächtigen Scheinwerfern. Die Ausständigen durchziehen die Straßen.

Der Polizeipräsident Lépine erhielt von den Rettungsmannschaften der „Gibernia“ ein Telegramm, in welchem diese ihre aufrichtigen Glückwünsche für die Pariser Feuerweh r ausdrückten und diesen mitigen, ruhmvollen Söhnen Frankreichs Gesundheit und Glück wünschten. Lépine erwiderte den Mannschaften mit seinem Dank für ihr herzliches Gedenken, das ein Beweis sei des mächtigen Bandes, das die wackeren Leute aller Länder zu demselben Gefühle der Solidarität einigte. Er, Lépine, sende in seinem und seiner Untergebenen Namen dieselben Wünsche, indem er ihnen zurufe: „Es lebe die deutsche Rettungsmannschaft!“

Aus T u n i s, 30. April, wird gemeldet: Sämtliche Europäer, die von den ausländischen Eingeborenen zu Gefangenen gemacht worden waren, sind am Abend des 20. April wieder befreit worden. Sie befinden sich alle wohl.

Japan.

Gegenüber den kürzlich in ausländischen Blättern veröffentlichten Gerüchten, als ob Japan den Friedensvertrag von Portsmouth nur als einen Waffenstillstand betrachte, um Rußland definitiv von der Küste zurückzuwerfen und dominierend im Osten zu werden, wird ein für allemal amtlich erklärt, daß solche Gerüchte nichts als eine Hezerei gegen Japan sind. Nachdem der Friede jetzt wiederhergestellt ist, begt Japan seinen anderen Wunsch, als den Frieden in Ostasien zu befestigen und mit allen Nationen in dauernder Freundschaft zu leben. Als ein Zeichen dafür, daß die japanische Politik befreit ist, das Prinzip der offenen Tür und der Gleichberechtigung aufrecht zu erhalten, darf erwähnt werden, daß, da der größte Teil der japanischen Truppen in der Mandchurie jetzt völlig nach Japan zurückgezogen ist, vom 1. Mai ab den fremden und ausländischen Schiffen für den Verkehr freigegeben ist und daß vom 1. Juni ab Russen gleichfalls dem Fremdenverkehr geöffnet werden wird, sowie daß dasselbe auch hinsichtlich Zolliwangs in der nächsten Zukunft der Fall sein wird.

Niederlande.

Einer Meldung des „Nieuwe Rotterd. Courant“ aus Batavia zufolge ließ eine Abteilung niederländischer Truppen bei Buntubatu auf Celebes auf eine starke Gebirgsposition. Nachdem die Erstürmung erfolgt war, werden nunmehr von der Gebirgsartillerie Sprengmittel beschafft. Die holländischen Verluste betragen 33 Mann an Toten und Verwundeten und zwei Offiziere.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 30. April.

Noch einmal: Zeitungskommiß.

Der Leiter des Barlingschen Organs ist durch die an dieser Stelle erfolgte Abrechnung abermals in eine so heftige Gemütsaufregung versetzt worden, daß er einen neuen Kübel seiner überfließenden Schimpfereien über das „Wiesbadener Tagblatt“ und den Unterzeichneten ansetzt. Obwohl der Herr für das „Wiesbadener Tagblatt“ erledigt ist, zwingen mich persönlich zwei neue ehrenrührige Verdrüssigungen zu einer Vertichtigung. Ich werde als „früherer Mitarbeiter“ des Barlingschen Blattes in Anspruch genommen, der noch „vor kurzem“ sich dort für Geld und gute Worte bekümmerte; ferner soll ich, ebenfalls „vor gar nicht langer Zeit“, für die Wahl desselben Herrn Professor Meiger gearbeitet haben, den ich in der Kaiserfaal-Versammlung „in so skandalöser Weise herunterriß“. Zu dem ersten Punkte bemerke ich, daß ich dem Barlingschen Organ von Hensburg aus am 15. Mai 1904, also vor zwei Jahren, einen Artikel über „Die Todesursachen in Hesse-Rassau“ verfaßt habe, wie mein Journal nachweist. Mit Rücksicht auf die mir bereits früher bekannt gemachte Notlage des Blattes (ich hatte einen ähnlichen statistischen Aufsatz auch im Jahre 1901 dort für billiges Geld, weil man sich mehr zahlen konnte, veröffentlicht) hatte ich das Honorar auf nur 6 M. bemessen. Das ist meine „Mitarbeit“ und das „gute Geld“ des Barlingschen Organs. Zum zweiten Punkte ist zu berücksichtigen, daß Herr Professor Meiger in Hensburg als Kompromißkandidat der „glücklich vereinigten Liberalen“ natürlich ausgiebige Unterstützung durch die von mir in entschieden liberalen Sinne geleiteten „Hensburger Nachrichten“ erfahren hat, und daß diese Unterstützung um so reichlicher gelbt wurde, als Herr Professor Meiger — ich habe das in meinem Bericht ausdrücklich erwähnt — als christlicher Sozialist liberaler nicht nur von mir persönlich hoch geschätzt wurde.

Der Leiter des Barlingschen Organs verschmäht es also nicht, aus zwei einwandfreien Tatsachen Angriffs material gegen meine moralische Qualifikation zu konstruieren. Wie kann sich ein so leichtfertiger Mann dazu erlauben, der Richter über andere sein zu wollen? Ich will nicht mit gleicher Münze heimzahlen, da ich nicht die Absicht habe, den Barlingschen Journalisten moralisch und gesellschaftlich unumhüllig zu machen. Darin will ich eine mir soeben zugegangene Enthüllungszuschrift wenn ich so sagen darf, für etwaige spätere Verwertung in meinem Schreibstisch unbenutzt liegen lassen.

Alfred Moeglich.

Gemeinsame Ortskrankenkasse.

In der am Samstag, den 28. d. M., stattgefundenen zweiten ordentlichen Generalversammlung, zu welcher 88 Vertreter der Kassemitglieder und 14 Vertreter der Arbeitgeber erschienen waren, erfolgte die Vorlage und Abnahme der Jahresrechnung pro 1905. Dem Bericht, der, wie alljährlich, im Druck erschienen ist, entnehmen wir, daß das abgelaufene Geschäftsjahr ein glückliches war, trotzdem bei Beginn des Jahres die Aussichten wenig erfreuliche gemessen. Die wöchentlichen Aufwendungen in den ersten Monaten, so z. B. im Januar, waren in einer Woche rund 10 000 M. an Krankengeld ausbezahlt wurden, ließen einen günstigen Abschluß nicht erhoffen. Angesichts dieser enormen Ausgabe, die den vorhandenen Betriebsfonds aufzehrt, sah sich der Vorstand genötigt, dem Reservefonds den Betrag von 20 000 M. zu entnehmen. Bei dieser Gelegenheit machte die Aufsichtsbehörde darauf aufmerksam, daß die Kasse auch fernerhin mit erhöhten Ausgaben, die sich u. a. vornehmlich durch die freie Arztwahl einstellen würden, zu rechnen habe. Es erging daher die Auflage, entweder die Beiträge zu erhöhen oder die Kassenleistungen herabzusetzen. Der Vorstand konnte sich zu keinem der beiden Vorschläge entschließen und überließ die Sache der Zukunft. Nachdem sich die Verhältnisse im Laufe des Jahres günstiger gehalten, so daß schon im Mai der dem Reservefonds entnommene Betrag zurückgegeben und demselben am Schluß des Jahres 47 000 M. zugeführt werden konnten, vertrat der Vorstand die Ansicht, daß die Behörde von ihrem Erlaß, der die Gemüter sehr unruhigte, Abstand nehmen würde, was auch wahrschein-

lich geschehen wird. Der Reservefonds, dem in den letzten vier Jahren rund 180 000 M. zugeführt worden sind, weicht in seinem Nominalwert den Betrag von 144 900 M. am Schluß des Rechnungsjahres 1905 355 600 M. zu betragen, es fehlen mithin noch 11 1/2 Prozent. Die Geschäftsergebnisse sind in ihren wesentlichen Punkten folgende: Es fanden im Laufe des Jahres statt: 2 Generalversammlungen und 48 Vorstands- bzw. Ausschusssitzungen. Das Korrespondenz-Journal weist 3556 Ein- und 4172 Ausgänge nach. Das Meldeverfahren war sehr ausgedehnt, denn die Zahl der eingegangenen Meldungen beläuft sich auf 60 283, das ergibt für jeden Meldetag 201 Meldungen. Der durchschnittliche Mitgliederbestand betrug 13 880, der höchste Stand war am 19. Mai mit 14 500 Mitgliedern zu verzeichnen. Hiervon waren 12 416 versicherungspflichtig und 2174 freiwillig, nach Geschlecht getrennt: 66 Prozent männlich und 34 Prozent weiblich. Ausgestellt wurden 10 500 Personalkarten, 10 003 Mitgliedsbücher und zirka 1800 sonstige Mitglieder-Ausweise. Die Zahl der Arbeitgeber-Conti betrug im Durchschnitt 2360, aus denen 27 080 Forderungen über Beträge im Gesamtbetrag von 420 758 M. 45 Pf. aufgestellt wurden, mithin pro Normal 2257 Forderungen über 35 068 M. 20 Pf. Die Kassenhälter weisen in Einnahmen 24 481 und in Ausgaben 6354 Positionen auf. Die Zahl der mit Erwerbsunfähigkeit verbundenen Erkrankungsfälle beläuft sich auf 7884 und zwar 5632 männliche und 2252 weibliche Mitglieder. Die Unterstützungsdauer ergibt 182 067 Tage, hiervon entfallen nämlich 117 157 Tage auf männliche und 64 910 Tage auf weibliche Patienten. Krankenhausbeflege wurde in 1252 Fällen angeordnet, die Pflegedauer betrug 30 484 Tage. Den höchsten Krankenstand brachte die Woche vom 15. bis 21. Januar mit 808 Patienten, das waren 6 1/2 Prozent der damaligen Mitgliederzahl. An Betriebsunfällen sind 943 zu verzeichnen, an Sterbefällen 110. In 267 Fällen wurde Wöchnerinnen-Unterstützung gewährt. Bei der Landesversicherungsanstalt Hesse-Rassau wurden 58 Anträge auf Übernahme der Fürsorge gestellt und in 43 Fällen diesen Anträgen entsprochen. Verabfolgt wurden aus dem Depot der Kasse (Verbandskasse und dergleichen) 8961 Gegenstände, ferner geliefert 263 Bruchbänder, 882 Brillen, 240 sonstige Heilmittel, 6967 Bäder und 5600 Liter Milch. Der Krankenausschuß waren 6155 Patienten unterstellt, bei denen 19 802 Besuche ausgeführt wurden. In 521 Fällen mußten Ordnungshandlungen verhängt werden. Anträge auf Nachuntersuchung durch die ärztliche Vertrauenskommission wurden 294 gestellt und hierbei 68 Mitglieder für gesund erklärt. Bezüglich des Rechnungswerts verweisen wir auf den im „Inferat“ teil veröffentlichten Rechnungsabluß, der gegen das Vorjahr fast in allen Punkten erhöhte Erfolge nachweist. Die reinen Einnahmen sind um 28 469 M. 8 Pf. oder 6 Prozent, die Ausgaben um 15 792 M. oder 3,7 Prozent gestiegen. Die Einnahmen betragen pro Mitglied und Jahr 35,90 M. Die Ausgaben 33,78 M. Von letzteren entfallen auf ärztliche Behandlung 4,42 M., Arzneien und Heilmittel 3,51 M., Krankengelder 15,82 M., Wöchnerinnenunterstützung 2,51 M., Sterbegeld 0,61 M., Krankenhausbeflegekosten 4,11 M., Ersatzzahlungen an dritte 1,26 M., zurückgezahlte Beiträge 0,01 M., Verwaltungskosten 2,88 M., sonstige Ausgaben 0,05 M. Das Geschäftsergebnis der Familien-Versicherung ist gleichfalls ein günstiges: Die Einnahmen betragen 9708,19 M., die Ausgaben 8630,18 M., mithin eine Mehreinnahme von 1078,06 M. — Die von der Generalversammlung im Januar gewählte Rechnungs-Prüfungskommission hat eine Anklage in der geprüften Rechnung gefunden. Dem Antrag auf Entloftung des Vorstandes und des Reudanten wurde stattgegeben. Die folgenden Punkte der Tagesordnung bildeten Anträge des Vorstandes auf Bewilligung von 400 M. als Anerkennung für die Dienste der freiwilligen Krankenkassentrolleure, sowie auf Bewilligung der Beiträge mit dem Reudanten und dem weichen Kassierer. Den beiden Anträgen wurde durch einstimmige Annahme entsprochen. Nachdem unter Punkt „Sonstiges“ noch einige Anfragen beantwortet, wurde die Versammlung um 11 Uhr geschlossen.

Das Jubiläum der Bäcker-Zunft.

Im „Kaiserfaal“ feierte gestern nachmittag und gestern abend die hiesige Bäcker-Zunft ihr 25jähr. Jubiläum. Der Saal hatte ein festliches Gewand angelegt und wer in solchen Dingen Sachkunde besitzt, der sah auf den ersten Blick, daß es ein Fest geben würde, das den Veranstaltern zur Ehre gereichen und von jedem halbwegs gut gelaunten Teilnehmer mit einem Gefühl des Behagens gefeiert werden müsse, das sich gerne dort einstellt, wo wir uns in gemüthlichem Kreise befinden, wo einer dem andern von ganzem Herzen willkommen ist, wo Gleichheit der Geminnung und Hingabe an eine schöne Sache den Grundzug einer Feier bildet. Das Jubiläumsfest der Bäcker-Zunft war in der Tat ein Fest, das einem hundert Freuden bereiten konnte. Es war eigentlich ein Festessen, zwischen dessen einzelne Gänge sich die Ansprachen und Gesänge schoben und das sich, begleitet von einer heiteren Tafelmusik, auf diese Weise über einige Stunden hinzog, wodurch es trotz seiner Fülle nichts weniger als beschwerlich wurde. Meine aus der Zattlerischen Kellerei: 1800er Raunenthaler, 1807er Schletterer Hölle, 1809er Neroberger und 1805er Marco-brunnen, also Tröpschen von ansprechender Güte, schafften noch ein ganz besonders inniges und freundliches Verhältnis zwischen den Gastgebern und den Gästen. Dies vorausgeschickt, wollen wir uns nun an dem Verlauf des Festes halten, das mit dem vom Schußschen Quartett (Alter, Gerhardt, Müller und Schuß) vorgetragener Choral „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ eingeleitet wurde. Nach der Schilderung ergriff Herr Obermeister A. Sattler das Wort. Er bewillkommnete die Anwesenden im Namen des Annahmeverstandes und der Festkommission, ganz besonders aber die Gäste, den Vertreter der Staatsregierung, Herrn Regierungsrat Kolb, den Vertreter der Aufsichtsbehörde, Herrn Stadtrat Hees, den Vorsitzen-

den und den Sekretär der Handwerkskammer, die Herren Schneider und Schröder, den Verbandsvorstand, den Gesellenausschuß, die Vorstände zweier Gehilfenvereine, den Geschäftsführer, Herrn P. Sahn, usw. Am 1. April d. J. seien es 25 Jahre gewesen, daß die Bäder Wiesbadens sich zur gemeinsamen Wahrung ihrer Interessen zusammengeschlossen hätten. Der Vorstand habe diesen Tag nicht ohne eine Feier, jedoch mit Ausschluß jedes öffentlichen Gepranges vorübergehen lassen wollen und er habe es ferner für seine Pflicht gehalten, an diesem Tage auch der verstorbenen Innungsangehörigen und hier vor allem der früheren Vorsitzenden der Innung zu gedenken. Er habe das in der Weise getan, daß er die Bilder der drei ersten Vorsitzenden, Philipp Schöffel, Arnold Berger und Moritz Fausel, im Saale aufgestellt habe. — Nach diesen Worten hob sich der Vorstand der Bühne und vor einem Vorbeerbühnen, überragt von der Wüste des Kaisers, standen die drei stattlichen Brustbilder. Die Versammlung aber ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von ihren Sitzen. — Der Vorsitzende fuhr darauf fort: Im Februar 1881 habe eine Polizeiverordnung die Wiesbadener Bädermeister in große Aufregung versetzt; eine Verordnung, die, wenn sie zustande gekommen wäre, ungünstig auf das Gewerbe hätte einwirken müssen. Bei dieser Gelegenheit hätte es sich zum erstenmal so recht gezeigt, wie notwendig ein Zusammenschluß der Bäder sei. Mit 41 Mitgliedern sei die Innung ins Leben getreten; im Jahre 1883 sei sie in eine Genossenschaft umgewandelt und im Jahre 1897 zur heutigen Innung ausgestaltet worden. Die Innung habe den Gemeingeist nicht erfolglos gepflegt, man könne stolz darauf sein und dürfe hoffen, daß die Nachkommenschaft es ebenso verstehen werde, die Kollegialität unter den Meistern und das gute Verhältnis zwischen Meistern und Gesellen zu erhalten. Die Bäder-Innung sei stets bestrebt gewesen, mit den Handwerkerbeschreibungen gleichen Schritt zu halten; mit Befriedigung könne sie auf die verflochtenen 25 Jahre zurückblicken. Alles, was man erreicht habe, sei aber nur in einem geordneten Staatswesen zu erreichen gewesen, deshalb sei es Pflicht der Festversammlung, in erster Linie des Kaisers zu gedenken, des treuen Beschützers des Handwerks. Das von dem Vorsitzenden ausgebrachte Kaiserhoch wurde stürmisch erwidert. Wie üblich, schloß sich daran der gemeinschaftliche Gesang der Kaiserhymne. — Herr Regierungsrat Kolb überbrachte die Grüße des Herrn Regierungspräsidenten, der sich mit der Versammlung über das Blühen und Gedeihen der Bäder-Innung freute. Er, der Redner, empfinde es als einen ganz besonderen Vorzug, daß er das schöne Fest mitfeiern dürfe. — Herr Stadtrat Hees dankte im Namen des Magistrats für die Einladung zur Jubiläumsfeier. Er sei der Einladung gerne gefolgt, da er lange mit dem Innungswesen und auch mit der Bäder-Innung in Verbindung stehe. Er überbringe seinen und des Magistrats innigsten Wunsch, daß die Innung weitere Früchte tragen möge und wachse und gedeihe auch in Zukunft. — Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Schneider, begrüßte die Versammlung im Namen des Vorstandes der Handwerkskammer und wünschte in deren Namen, daß das Fest einen frohen Verlauf nehmen und die Innung sich weiter so gut entwickeln möge wie bisher. Er überbrachte auch Grüße von dem Vorsitzenden des Innungsausschusses, der zu kommen verhindert war. — Nach dem zweiten Gang der Tafel überreichte das Vorstandsmittglied, Herr Karl Saueressig, im Namen des Vorstandes mit entsprechenden Ansprachen einer kleinen Anzahl länger als 10 Jahre in einem Geschäft tätigen Gehilfen Diplome und je ein Zwanzigmarkstück, gestiftet von der Innung. So geehrt wurden die Gesellen Heinrich Westerbürg, 22 Jahre bei Pfeil, Jean Lang, 13 Jahre bei Saueressig, Karl Sauer, 11 Jahre bei Schöffel, Jakob Zimmermann, 10 Jahre bei Zimmermann (Moritzstraße), und Georg Steinmann, 10 Jahre bei Philipp Steinmann. Herr Sand dankte im Namen seiner Kollegen für die Ehrung mit dem Wunsch, daß den silbernen 25 schöne goldene 50 folgen möchten. — Weiter wurden Glückwünsche ausgebracht von Herrn Vinzer-Frankfurt a. M., dem Vorsitzenden des Unterverbandes Mitteldeutschland, von dem Vorsitzenden der Frankfurter Bäder-Innung, Herrn Drüßler, von der Mainzer Bäder-Innung durch Herrn Sterk, von dem Gesellenausschuß durch Herrn Karl Müller, von dem Vorstand des Bäderehelfen-Vereins durch Herrn Karl Schmidt, von dem Vorstand des Gehilfenvereins „Klub Heiterkeit“ durch Herrn Weber und von dem Vertreter einer Pressfabrik in Grünwinkel, die in jedenfalls auch für sie höchst erfreulicher Geschäftsverbindung mit der Bäder-Innung steht. Die Frankfurter Bäder-Innung ließ einen prachtvollen Blumenkorb überreichen, der Bäderehelfen-Verein stiftete einen silbernen Pokal, der „Klub Heiterkeit“ ein Gedenkblatt, der Vertreter der Pressfabrik ebenfalls einen silbernen Pokal. Der Schriftführer der Innung, Herr Hofbädermeister Wilhelm Berger, überreichte mit einer herzlichen Ansprache den noch lebenden Gründern der Innung, so weit sie anwesend waren, schöne Erinnerungsblätter. Anwesend waren von den Gründern die Herren Donnedor, Sattler, Saueressig, Häuser, Neumann, Friß-Sonnenberg, Schloffer und Urbas, wegen Krankheit verhindert, an dem Feste teilzunehmen, waren die Herren Fey und Machenheimer. Der Senior der Wiesbadener Bäder, Herr Donnedor, dankte für die Ehrung. Den Dank der Innungsmittglieder brachte in schwingvoller Rede Herr Friß Zimmermann (Mauergasse) aus. Wenn die Innung heute stattlich dastehet, dann sei das in erster Linie ihrem jetzigen Vorsitzenden, Herrn Ludwig Sattler, zu verdanken, der es verstanden habe, sie in die Höhe zu bringen. Aber nicht vergessen solle dabei auch die verstorbene Gattin des Herrn Sattler sein, die eine treue und eifrige Mitarbeiterin im Geschäft ihres

Mannes gewesen sei, als eine echt deutsche Bäderehefrau. Der Aufforderung, sich zu Ehren der Verstorbenen von ihren Sitzen zu erheben, kam die Versammlung gerne nach. Herrn Sattler überreichte der Redner einen silbernen Pokal, gestiftet von den Innungsmittgliedern. Herrn Saueressig wurde von Herrn Sattler ebenfalls ein silberner Pokal übergeben. — Mittlerweile war man bei Früchten und Eis und bei Herberger und Marcobrunner angekommen und das schlen Herrn Stadtrat Hees der geeignete Zeitpunkt zu sein, einen begeisterten Toast auf die Frauen der Bäder auszubringen, die „den Mann zum Mann machen“ können. — Erwähnen wir noch, daß das Schühlsche Quartett mit seiner als hervorragend bekannten Gesangsleistung nicht gelte, daß Sänger wie Herr Schuh, Herr Alster, Herr Gerhardt und Herr Hünede Soli sangen, erwähnen wir ferner die feinen Violinvorträge des Herrn Konzertmeisters Sadon, so wird man gerne glauben, daß es eine nach jeder Seite hin schöne Feier war, das 25. Jubiläum der Bäder-Innung. d.

— Personalnachrichten. Herr Polizeipräsident v. Scheidt ist von seiner sechswöchigen Erholungsreise zurückgekehrt und hat heute seine Dienstgeschäfte wieder übernommen.

uc. Walpurgisnacht. Die Walpurgisnacht, welche vom launischen April zum lieblichen Mai die Brücke schlägt, ist in der Phantasie des Volkes seit den frühesten Zeiten mit allerlei grauenvollen Spukgestalten belebt gewesen. In ihr sollten vor allem die Hexen (aus den „Hagedissen“, den germanischen Priesterinnen des Hages entstanden) ihr Unwesen treiben. Anfänglich mit abergläubischer Furcht als weise Frauen (Arunen) verehrt, die es verstanden, aus den Kräutern des Waldes heilkräftige Tränkelein zu bereiten, erblickte man im Laufe der Zeiten nur noch Unholdinnen in ihnen, die den Menschen auf jede Weise Schaden zu bringen versuchten und gar bösen Schabernack mit ihnen trieben. Auf Besen oder Dschabeln reitend, sollen sie nach dem Volksglauben noch heute zur Walpurgisnacht durch den Schlot ihres Hauses und von da durch die Lüfte nach dem Blocksberge eilen, wo ihr Herr und Meister, der leibhaftige Satan, sie erwartet, um mit ihnen bis zum Tagesanbruch wilde Orgien zu feiern. Im Volke sucht man sich durch allerlei seltsame Mittel gegen den Weiterflug der Walpurgisnacht zu schützen. Man verstreut alle Besen, die es im Hause gibt, um den Hexen kein „Reitstier“ zu liefern, bestreut die Türschwelle mit Dung oder Rasen, läßt schon am Tage zuvor keine Kuh aus dem Stalle, verkauft auch deren Milch nicht, zeichnet mit Kreide drei Kreuze ans Haustor, bringt geweihte Palmenzweige in den Stuben an, gießt einen Eimer Wasser vor die Tür, stellt im Wohnzimmer drei Stühle verkehrt auf den Boden oder bestreut den Weg zum Stalle mit dornigen Reifern. Auch pflegt man durch nächtliches Lärmen, Peitschenknallen und Blasen auf Ziegenhörnern ein Konzert zu veranstalten, das die Hexen in die Flucht treiben soll. Feuer, auf freiem Felde entzündet, ist ebenfalls geeignet, das schlimme Gesindel fernzuhalten, ein lebendiger Laubstrosch, den man zur Walpurgisnacht in den Schweinestall sperrt, bewahrt das kostbare Vorstenvieh vor jeglichem bösen Zauber usw. Die Zeiten, da finstere Hexengläube noch so manches Opfer forderte, da die Schreden der Inquisition im Lande wütheten, sind zwar vorbei, und doch wird heute noch so mancher unerschrockene Mann bezaubert und um die Ruhe seines Herzens und seiner Seele gebracht von einer kleinen Hexe! Wegen die Macht einer solchen aber hilft keines der angegebenen Mittel.

— Das elektrische Licht. Wir erhalten folgende Zuschrift: „In Ihrem Morgenblatt von Samstag, den 28. d. M., Nr. 196, bringen Sie unter „Einsparungen aus dem Vorkreise“ eine Klage über Verschlechterung des elektrischen Lichtes seit dem 1. April dieses Jahres, zu der Sie nachstehendes in Ihrem Blatte öffentlich bekannt geben wollen: Durch den Übergang des Elektrizitätswerkes in den Eigenbetrieb der Stadt hat sich in der Stromlieferung nichts geändert, vielmehr wird der Strom mit genau derselben Spannung, wie früher, geliefert. Durch die fortwährenden Verschiebungen in der Stromentnahme ist es aber wie bisher möglich, daß an irgend einem Punkte der Stadt über zu niedrige Spannung geklagt wird. Wenn eine solche Klage der Verwaltung mitgeteilt wird, dann erfolgt unverzüglich eine genaue Untersuchung; insbesondere werden, wenn erforderlich, an dem betreffenden Punkte registrierende Apparate eingebaut, welche für den Verlauf des ganzen Tages die Spannungsverhältnisse aufzeichnen und die hierdurch einerseits eine Entscheidung zulassen, ob die Ursachen der Klage in dem Kabelnetz des Elektrizitätswerkes oder in der Inflation des betreffenden Stromabnehmers zu suchen sind und die andererseits ein zuverlässigeres Urteil über die tatsächlichen Spannungsverhältnisse des elektrischen Stromes zulassen, wie das menschliche Auge allein. Es kann daher dem Beschwerdeführenden, welcher seinen Namen und die Straße, in welcher er wohnt, nicht genannt hat, nur empfohlen werden, sich direkt an die Verwaltung, Marktstraße 16, mit den nötigen speziellen Angaben zu wenden, da sonst eine Untersuchung und eventuelle Abhilfe unmöglich ist. Der Direktor der städtischen Wasser- und Licht-Werke: Halberisma.“

— Nassauer Sängerbund. Im „Nassauer Hof“ in Sonnenberg trat gestern der ca. 40 Vereine umfassende „Nassauer Sängerbund“ zu seiner diesjährigen Delegierten-Versammlung zusammen. Es waren vertreten die Orte: Diebrich, Diez, Dogheim, Ems, Erbach, Frauenstein, Gelsenheim, Haiger, Hedderheim, Hochheim, Johannsberg, Koppenheim, Naurod, Niederlahnstein, Niederrad, Niederwalluf, Rambach, Schierstein, Sonnenberg, Schwanheim und Wülfel. Den Vorsitz führte der Präsident Heinrich Janin aus Hedderheim. Nachdem der Gesangsverein „Konfordia“ in Sonnenberg die Versammlung mit einem stimmungsreichen Chor eröffnet und die Begrüßungsansprachen gewechselt waren, erstattete der Rechner Thiele aus Schierstein Bericht. Hiernach beliefen sich die Bundeseinnahmen auf 629 M.

90 Pf. und die Ausgaben auf 428 M. 17 Pf. Nach Entlastung des Rechners wurde die Rechnungsrevision den drei Schiersteiner Vereinen übertragen. Zu dem Ehrenrat für den am 23., 24. und 25. Juni d. J. in Sonnenberg stattfindenden 10. Bundes-Gesang-Wettbewerb wurden gewählt die Herren Karl Bach, Karl Christ, Bürgermeister-Stellvertreter Ph. Ludwig Dörr, Nikolaus Embs, Ph. Heinrich Dörr, Ludwig Deuß, Heinrich Seelgen, Hauptlehrer Schneider, Wilhelm Wagner und Moritz Birth. An dem Wettbewerb sind folgende Vereine beteiligt: Im Kunstgesang in der 1. Klasse: „Frohstimm“-Hedderheim mit 39 und „Eintracht“-Erbenheim mit 37 Sängern; 2. Klasse: „Männergesangsverein“-Frauenstein mit 39, „Liedertafel“-Haiger mit 39, „Sängerkunst“-Dogheim mit 36, „Liedertranz“-Rambach mit 39, „Eintracht“-Niederlahnstein mit 29, „Konfordia“-Koppenheim mit 34 Sängern; 3. Klasse: „Cäcilienverein“-Gelsenheim mit 24, „Eintracht“-Schierstein mit 25, „Harmonie“-Diez mit 25, „Einigkeit“-Niederwalluf mit 26, „Liedertranz“-Hedderheim mit 24 Sängern. Im Volksgesang: „Liederbühne“-Schwanheim mit 33, „Eintracht“-Johannisberg mit 38, „Männergesangsverein“-Naurod mit 41, „Sängerbund“-Hochheim mit 49, „Sängerbund“-Bodenhausen mit 40, „Sängerbund“-Schierstein mit 30 und „Arbeitergesangsverein“-Diebrich, der sich als alleiniger Verein für die zweite Klasse des Volksgesangs gemeldet hatte, welche nun gestrichen ist, mit 27 Sängern. Zur Beschaffung einer Schleiße als Ehrenpreis, der für den Volksgesang bestimmt ist, wurden 100 M. bewilligt. Als Preischöre wurden bekanntgegeben: In Abteilung A, 1. Klasse: „Zu Sonnenberg im Tale“, gedichtet für den Wettbewerb von Rudolf Diez, komponiert von dem Dirigenten der Sonnenberger „Konfordia“-Gesänge; 2. Klasse: „Beim Jägerwirth“, komponiert von A. Fuchs-Dresden; 3. Klasse: „Der Reiter“, komponiert von Jul. Wagner-Stuttgart. Abteilung B (Volkstied): „Wenn die Verhen wiederkommen“, komponiert von N. Cezanne. Der Jahresbeitrag wurde wieder auf 8 M. festgesetzt.

— Kurverwaltung. Morgen Dienstag, den 1. Mai, wird die erste diesjährige Morgenmusik am Kochbrunn stattfinden, und zwar ab 7 Uhr. Die Kapelle des Artillerie-Regiments Dranien unter Kapellmeister Heinrich wird das Promenade-Konzert um 12 Uhr an der Wilhelmstraße ausführen und abends 8 Uhr bei dem Doppelkonzerte im Kurgarten mitwirken. Zu diesem Konzerte wird ein besonderes Eintrittsgeld nicht erhoben, doch sind alle Kurhauskarten beim Eintritt vorzuzeigen. Bei ungünstiger Witterung findet Abonnements-Konzert der Kurkapelle im Saale statt.

— Wohlthätigkeits-Konzert für Courrières. Wie uns aus Frankfurt berichtet wird, veranstalten der „Frankfurter Friedensverein“, die „Alliance Francaise“ und der „Frankfurter Verkehrsverein“ gemeinsam am nächsten Donnerstag, den 3. Mai 1906, abends 8 Uhr, im Saalbau zu Frankfurt a. M. ein Wohlthätigkeits-Konzert für die Hinterbliebenen der verunglückten französischen Bergleute von Courrières. Auf einen Prolog von Emil Claar, dem Intendanten des Frankfurter Schauspielhauses, werden Gesangsvorträge der Frau Greff-Andriessen und des Herrn Tussen der Frankfurter Oper folgen, die in lebenswürdiger Weise ihre Kräfte in den Dienst der guten Sache stellen. — Der Philharmonische Verein und die Vereinigung für populäre Kammermusik haben ihre Mitwirkung für den instrumentalen Teil des Konzertes zugesagt. Mitglieder der Künstlergesellschaft und der Turnerschaft stellen lebende Bilder, die das Meunierische „Denkmal der Arbeit“ wiedergeben. Es ist nicht ausgeschlossen, daß Ihre Majestät die Kaiserin von Homburg aus dem Konzerte belohnen wird. — Karten zu 20, 15, 10, 6, 3 und 2 M. sind in der Musikalienhandlung von H. Wolff hier selbst, Wilhelmstraße 12, sowie in Frankfurt überall erhältlich.

— Der französische Sprachzirkel, der unter Leitung eines akademisch gebildeten französischen Lehrers steht, blüht beständig auf eine fast einjährige erfolgreiche Tätigkeit zurück. Durch den aufmerksamen und mit Verständnis geführten Unterricht sind die Mitglieder soweit vorgebildet, daß jetzt das Studium der französischen Literatur und die Einführung in die französische kaufmännische Korrespondenz in den Lehrplan neu aufgenommen werden kann. Damit beginnt ein neuer Abschnitt in der Tätigkeit des Zirkels. Diejenigen Damen und Herren, die schon Kenntnisse der französischen Sprache besitzen und sich weiter ausbilden wollen, können nach zweimaligem Besuch der Stunden in den Zirkel aufgenommen werden. Das Unterrichtslokal befindet sich in der Mittelschule, Rheinstraße 90, 2, Zimmer 28; die Stunden finden zweimal wöchentlich statt, und zwar Dienstag und Freitag von 8 bis 10 Uhr abends. Der monatliche Beitrag beträgt 3 M. Anmeldungen werden vom Vorstände während der Stunden gern entgegen genommen.

— Der 68. Kreis-Turntag des IX. Turnkreises (Mittelrhein) fand gestern in Eltville statt. Die Tagung wurde um 10 Uhr von dem 1. Vorsitzenden Kreisvertreter Schmutz eröffnet. 391 stimmberechtigte Vertreter waren erschienen. Der Bürgermeister der Stadt begrüßte die Anwesenden. Den Jahresbericht erstattete der 1. Kreisvertreter. Er hob zunächst die Tätigkeit des Professors Bamser hervor, welcher alle Angriffe gegen die Turnfrage in der Presse zurückwies. Es sei wiederholt vorgekommen, daß Vereine um Darlehen gebeten hätten oft bis zu 1000 und mehr Mark, dies habe aber natürlich immer abgelehnt werden müssen. Der Kreis-ausschuß will darauf hinwirken, daß das Turnen der schulpflichtigen Kinder mehr als bisher getrieben wird. Beim Turnfest auf dem Epinger Berg wie auch beim Turntag zu Saarbrücken habe man herzliche Aufnahme gefunden. Der Turnkreis Mittelrhein bestehe zurzeit aus 23 Gauen, welche wieder aus 914 Vereinen beständen, von denen der „Turnverein Wiesbaden“ der stärkste sei. Die Mitgliederzahl sei 80 310

Turner, von denen 74 240 steuerpflichtig waren. Berner sind 14 992 Turner-Jüglinge vorhanden. In 46 Vereinen wird von 1405 Frauen und Mädchen die Turnerei gepflegt. 36,58 Prozent aller Mitglieder beteiligen sich an den Vereinsübungen. Vereins-eigene Turnhallen besitzen 129 Vereine, 234 Vereine haben eigene Turnplätze. Die Vereine sollen einfache solide Turnhallen bauen und nicht durch Prachtbauten sich eine Last aufbürden, die der Turnerei nur hinderlich sei. 3,1 Prozent der Bevölkerung zählt zu den Anhängern des Turnwesens. In erster Linie sei es aber Pflicht, die Ursache der geringen Anteilnahme der Bevölkerung in den Vereinen selbst zu suchen. Am stärksten hätten die Jüglinge sich am Turnbetrieb beteiligt. Die Zahl der Vereine, welche eigene Turnplätze besitzen, hat um 10 abgenommen. Redner sprach zum Schluss die Auswüchse im Turnwesen: z. B. komme es vor, daß in einem Orte drei Vereine seien, welche sich untereinander bekämpften. Die Turnhallen seien nicht immer in gutem Zustande. Den Turnbericht erstattete der 1. Kreis-Turnwart Volke-Frankfurt. Beim Epitherer Bergfest am 6. August 1905 seien 60 Prozent der Turner Sieger geworden. Beim Feldbergfest errangen von 750 Turnern 419 Preise. Im IX. Turnkreis könne man mit den Leistungen in turnerischer Hinsicht sehr zufrieden sein. Beim Turnen seien im Vorjahre 2 Turner tödlich verunglückt. Im Jahre 1908 findet das 11. Deutsche Turnfest in Frankfurt (Main) statt. Ebenso nahmen am 13. August am Rhönberg-Turnfest viele Turner teil. Am 16. und 17. September tagte ein Turnertag in Frankfurt (Main). Nicht minder hervorragend war die Beteiligung einer deutschen Muttersprache an dem amerikanischen Turnfest in Indianapolis. Die fünf ersten Preise waren der Sieg der deutschen Turnerschaft. Als Vertreter für die Presse sprach Professor Wamser und bat um Unterstützung, da er von Huthaus die Stellungnahme der Presse nicht beurteilen könne. Er klagt darüber, daß in vielen und großen Tageszeitungen über Tennis, Fußballspiele usw. viel geschrieben, aber über die Bestrebungen und die Wirksamkeit der Turnvereine so gut wie nichts berichtet wird. Der Kreis-Geschäftsführer Kaminski-Frankfurt erstattete den Kassenericht. Die Einnahme der Kreisliste betrug 8334,88 M., die Ausgabe 8302,05 M., so daß der Überschuss 32,83 M. betrug. Es folgten die Berichtserstattungen über das 27. Kreis-Turnfest in Gohlis und die Einladung zum 28. Kreis-Turnfest in Hanau. Der Vertreter von Hanau erbat den Kreis-Turntag um Erhöhung des Festbeitrages der Turner um 2 M. auf 2,50 M. bezw. für Tageskarten auf 1,25 M. Referent des Ausschusses Roth befürwortet die Erhöhung; der Kreis-Turntag lehnt aber dieselbe ab. In Punkt 7 Wahl des Festortes für das 29. Kreis-Turnfest wurde beschlossen, das Fest das nächstemal in Kreuznach abzuhalten. Um das Kreis-Turnfest hatten sich die Wiesbadener Turnerschaft, die Offenbacher und die Mainzer Turnerschaft und die Turnvereine von Kreuznach beworben. Die Wahl fiel in der Abstimmung auf Kreuznach, und zwar mit 72 Stimmen Mehrheit. Es wurde dann über die Abänderung der Wett- und Musterregeln-Turnordnung beraten und eine Anzahl wichtiger Beschlüsse gefaßt. Die Herausgabe einer Kreiszeitung wurde späterer Beschlussfassung vorbehalten. Nach Erledigung noch einiger weniger wichtiger Punkte wurde die Tagung um 4 Uhr nachmittags mit einem „Gut Heil“ auf die deutsche Turnerschaft geschlossen. — Tags vorher erledigten 33 Vertreter vom Kreis-Ausschuss und Turnerschafts-Kreisfragen und berieten die Tagesordnung des Kreisturntages. Die Versammlung bewilligte u. a. den Turnvereinen Niederramstadt, Altdiez, Seckheim, Camb, Marburg (Lahn) und Bergen bei Frankfurt je 150 M. zu Turnhallenbauten und den Turnvereinen Kesselstadt und Wilmar je eine Unterstützung von 500 M.

Todesfall. Gestern vormittag starb Herr Buchhalter Karl Piroth, seit mehreren Jahren Redner des „Wiesbadener Unterstützungs-Bundes“. Er war ein treuer, gewissenhafter Beamter, dem ein gutes Andenken bewahrt werden wird.

Der Koch- und Eismachkursus des Herrn Simons, der am 26. und 28. April seine Fortsetzung fand, fesselte weiter, wie am ersten Abend, das lebhafteste Interesse aller Teilnehmerinnen. Das ganze weite Gebiet der Ernährung wird hier in so systematischer Weise an Hand des Programms anschaulich vorgeführt, daß sich jeder klar werden kann über die engen Wechselbeziehungen zwischen gesundem Boden, gesundem Fruchtwachstum und gesundem, bezw. kranken Menschen. Dabei wurde eine solche Fülle von praktischen, in jeder Küche folglich ausführbaren Winken erteilt und die wichtigsten einzuführenden Änderungen im jedesmaligen zweiten Teile der Unterrichtsstunden praktisch vorgeführt. Wahrlich, es könnte viel besser stehen um die Volksgesundheit, wenn erst die Frauenwelt solchen Veranstaltungen das rechte Verständnis entgegenbrächte, wozu sich am 1. Mai, abends 8 Uhr, im Saal des Rathauses die beste Gelegenheit bietet. Das Programm dieses letzten Abends lautet: Die Fleischfrage und die Zusammenstellung der Speisen zu Mahlzeiten.

Wissenschaftliche Ballonaufstiege. Am Donnerstag, den 3. Mai, finden in den Morgenstunden in Straßburg internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte oder unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Führer eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Bescheinigung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktion gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphische Nachricht sendet.

Tänzer- und Malerpreis. Die seit Montag, den 26. März im Auslande befindlichen Maler-, Läderer- und Tänzergehülfen haben am gestrigen Tage ein Flugblatt verbreitet, welches den ausgesprochenen Zweck hat, der Einwohnerschaft eine Klarstellung über

die Ursachen dieses Lohnkampfes zu geben. Es wird darin hervorgehoben, daß seit dem Jahre 1898 in diesem Berufe keine bessernde Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen mehr stattgefunden und wiederholte Versuche, den gesteigerten Ausgaben durch entsprechende Verbesserung der Löhne Rechnung zu tragen, an der ablehnenden Haltung der Arbeitgeber gescheitert seien. Die wirtschaftliche Lage der Streikenden sei durchaus keine so rosig, wie sie oftmals von den Arbeitgebern dem Publikum gegenüber geschildert würden. Aus einer Übersicht über die vor dem Streik an 977 Gehilfen gezahlten Löhne geht hervor, daß 17 und mehr verschiedene Stundenlöhne bezahlt wurden, der durchschnittliche Lohn betrug 42 Pf. pro Stunde, das durchschnittliche Jahreseinkommen im günstigsten Falle 1050 M. 13 Prozent erhielten einen Lohn von 35 Pf. und weniger bis herab zu 15 Pf., 30 Proz. 36 Pf. und mehr bis 40 Pf., 50 Proz. 41 Pf. und mehr bis 45 Pf. und 7 Proz. 50 Pf. und mehr pro Stunde. Ein Vergleich mit den nächsten Nachbarstädten ergibt, daß in Frankfurt 50,2 Pf., Offenbach 47 Pf., Mainz 46,9 Pf. und Darmstadt 45,3 Pf. Durchschnitts-Stundenlohn bezahlt werden, in Städten also, die meist günstigere Lebensbedingungen haben als Wiesbaden. Die Streikenden betonen noch, daß sie wiederholt ihre Bereitwilligkeit zu Verhandlungen erklärt, daß auch das Gewerbeamt bereits in der ersten Streikwoche seine Vermittlung angeboten und die Arbeiter diese angenommen, der Vorstand der Tücher-Jungung es aber entschieden abgelehnt hätte, den Einigungsbestrebungen des Gewerbeamtes zuzustimmen.

o. Raifeier. Der Festausschuss für die morgige sozialdemokratische Raifeier fordert in einem Flugblatt zur allgemeinen Arbeitsruhe auf. Die Feier solle diesmal nicht nur eine Demonstration für den Achtstundentag, sondern auch eine Forderung für das allgemeine gleiche, direkte und geheime Wahlrecht für alle gesetzgebenden Körperschaften sein. An Veranstaltungen sind vorgesehen: Vormittags 10 Uhr öffentliche Volksversammlung im Konfordiaaal, nachmittags 2 Uhr gemeinsamer Spaziergang nach Dohheim, abends 9 Uhr zweite öffentliche Volksversammlung im Konfordiaaal und am Sonntag, den 6. Mai, allgemeines Volksfest in der Friedrichshalle.

Der Verkehr am Rhein und in dem Viebricher Schloßgarten war infolge des zweifelhaften und recht kühlen Wetters am gestrigen Sonntag nicht so rege wie an den beiden vorherigen Sonntagen, nur war die Uferstraße, da wo die Salzschmelze in den Rheinstrom verlegt wird und die große Vaggermaschine seit letzten Dienstag in Tätigkeit ist, den ganzen Tag von Schaustiftern belagert.

Amisgericht in Viebrich. Es ist schon lange der Wunsch unserer Nachbargemeinde Viebrich, ein eigenes Amisgericht zu besitzen, und neuerdings hat der dortige Magistrat den entsprechenden Antrag bei den zuständigen Behörden wiederholt. Diese haben sich bisher geweigert, um die Ansicht der maßgebenden Stellen über die Zweckmäßigkeit der Errichtung eines Amisgerichts in Viebrich zu erkundern, das auch gleichzeitig für Schierstein bestimmt sein soll. Wie verlautet, ist diese Anfrage in ablehnendem Sinne beantwortet worden, namentlich mit Rücksicht auf die ausgedehnten und raschen Verbindungen der genannten Orte mit unserer Stadt.

Beitrag Tierquälerei. Wir berichteten seinerzeit, daß der in der Wellrichstraße wohnende Zigarrenhändler Karl Maurer im November v. J. den Hund des Kaufmanns Gabriel Weder am Bismarckring mit einem Stock zertrümmert, daß das arme Tier an den Mißhandlungen verendete. Das Schöffengericht hatte ihn deshalb mit einer Geldstrafe von 30 M. belegt. Maurer legte hiergegen Berufung bei der Strafkammer des Königl. Landgerichts ein, hatte damit aber keinen Erfolg.

In dem bellagerten Unfall bei Bierstadt, dem drei junge Artilleristen zum Opfer fielen, schreibt uns ein ehemaliger Kanonier: „Aus Anlaß des schweren Unfalls, welchen einige junge Vaterlandsverteidiger bei der Fährabfahrt am 26. April auf dem Bierstädter Exerzierplatz erlitten haben, möchte ich darauf aufmerksam machen, daß im Frühjahr 1903 an derselben Stelle, an welcher sich der letzte Unfall zugetragen hat, ein Geschütz umfiel und daß sich in jedem folgenden Jahre ein weiterer Unfall ereignet hat. Diese Stelle, ein Loch, ungefähr ein Stodwerk tief, wird in einem spitzen Winkel in starkem Trabe, ja sogar im Galopp, durchfahren. Wenn es wirklich zu einem Kriege kommen sollte, würden die Geschütze sicher nicht durch solche Vögel fahren, denn dafür ist erstens schon das Material zu rar, und zweitens können solche lebensgefährliche Stellen umgangen oder wenigstens in ruhigem Tempo passiert werden. Möge diese Zeilen dazu dienen, unsere braven Vaterlandsverteidiger vor weiteren Unfällen zu schützen, dann ist ihr Zweck erreicht.“

Warnung vor betrügerischen Kollektanten. Die Wohlthäter Wiesbadens werden darauf aufmerksam gemacht, ihre Beiträge für den „Verein für Kinderchor“ nur gegen Quittung auf Vereinsformulare zu geben. Vor kurzem holte nämlich ein gutgekleideter Mann Beiträge ab und erleichterte es den Gebern in auffallend höflicher Weise, ihren Namen in ein anscheinend gebrauchtes Kollektorbuch einzutragen. Als die polizeilich genehmigte Vereinsammlerin den Jahresbeitrag erheben wollte, wurde die Sache erst bekannt. Der Vorstand der Kinderchor, was ausdrücklich betont sei, läßt nicht kollektieren.

o. Eine Schlägerei zwischen Soldaten fand heute vormittag kurz nach 7 Uhr vor dem Garnison-Lazarett in der Schwalbacherstraße statt. Zwei Unteroffiziere der Artillerie drangen auf einen zur Kur hier weilenden Soldaten der Schutztruppe, weil dieser angeblich nicht mit zur Wache folgen wollte, mit dem Säbel ein und mißhandelten ihn schwer. Eine Anzahl Zivilisten machten Miene, gegen die Unteroffiziere Partei zu ergreifen

und die Schlägerei hätte noch weitere Kreise gezogen, wenn nicht die Unteroffiziere samt dem Schutztruppen-Soldaten von anderen Soldaten in das Lazarett gezogen worden wären.

o. Lebensmüde. Die Frau eines hiesigen Beamten wurde gestern, im Westen der Stadt auf einer Bank sitzend, dabei betroffen, als sie sich mittels Lysol vergiften wollte. Es gelang, sie von diesem Vorhaben abzubringen, zu dem sie einen recht bedauerlichen Grund, schlechte Behandlung durch ihren Ehemann, angab, der bei einer öffentlichen Kasse angestellt ist. Wenn in der Frau, die Kinder hat, ein solcher Entschluß reifen konnte, so muß sie schon die Verzweiflung getrieben haben.

— Gelände. Die Leiche der 15jährigen Tochter des Arbeiters L. aus Wiesbaden, welche am 17. d. M. am Zollhaus in Viebrich in den Rhein sprang und ertrank, ist gestern in D r i c h gelandet worden.

— Diebstahl. Am 27. d. M. im Laufe des Nachmittags sind einer Dame in Viebrich aus einem verschlossenen Schreibrisch, welchen der Täter mittels Nachschlüssel geöffnet hat, 180 M., bestehend aus einem 100 Markschein, drei 20 Markstücken, einem 10 Markstück und kleiner Münze gestohlen worden. Als Täter kommt ein im Hause bediensteter gewesener Diener (ehemaliger Fürsorgezögling) K. B. aus Berlin in Betracht.

— Gold- und Uhrendiebe. Aus Wiesbaden wird uns telegraphiert, daß dort bei einem Mansardendiebstahl der Keller Johannes Schmidt aus Wiesbaden und der Tagelöhner Wilhelm Funk aus Mainz abgefaßt worden seien. Sie hatten beträchtliche Mengen Goldwaren, Uhren usw. bei sich, die von Diebstählen herrühren. Eine Uhr trägt den eingravierten Namen Marika Stoll. Die übrigen Uhren sind neue Ware.

— Die Literarische Gesellschaft Wiesbaden hatte, so wird uns geschrieben, mit dem von ihr angeführigen Humoristischen Abend ganz besondere Erwartungen hervorgerufen, die aber durch den Verlauf des Abends durchaus erfüllt worden sind. Eingeleitet wurden die verschiedenen Beiträge durch einen Musikvortrag: „Das Steißchen“ von Schumacher, gesungen von Herrn Gerharts und begleitet von Fräulein v. Pfeilschiffer; es folgten dann zunächst einige humoristische Gedichte von H. von Baumhof, vortragen von Fräulein Deutsch, Frau v. Konarski und hierauf zwei allerliebste Gedichte aus dem Niederelben, die sie als feinfühliges Beobachterin und Meisterin der Sprache zeigten. Herr K. Diez trug mehrere seiner bekannten Gedichte in nachlässiger Manier vor, die besonderen Beifall fanden. Es folgte nunmehr eine Pause zur leiblichen Stärkung der Mitglieder, und hierauf trug Herr D. v. Gedlig u. Reinhard eine seiner so glänzend geschriebenen Militär-Humoristen, und zwar „Der Witz mit dem Kampfschild“, in überaus wirksamer Weise vor. Als Musikstück bot Fräulein v. Pfeilschiffer eine ihrer eigenen Kompositionen, nämlich: „Der verliebte Fischer“, der von Herrn Gerharts auf das pädagogische Gehör gebracht wurde. Weiterhin entfaltete Herr Schaulpieler (Wieland) mit mehreren kurzen Gedichten humoristischen Inhalts, wie „Die Beute“, „Das Beer“ usw., namentlich aber das Gedicht „Das Kletterbären und sein Klären“ fanden großen Beifall. Herr v. Ragenstein wählte noch als dem zum Schluß die Zuhörer noch einmal ganz besonders zu gefallen, indem er das bekannte Gedicht von Aldemann: „Die beiden Konsumtivisten“ in sehr wirksamer Weise vortrug. — Alles in allem wurden die diesmal besonders hoch gespannten Erwartungen der so zahlreich erschienenen Zuhörer wiederum durchaus erfüllt.

— Anzigt. Königl. Preussische Klassen-Lotterie. Die Erneuerung der Lose zur 5. Klasse 114. Lotterie, sowie die Abhebung der Lose dieser Klasse hat bei Verlust des Anrechts bis spätestens Donnerstag, den 3. Mai er., zu erfolgen.

— Posthaus-Reisen in Mainz. Bei der Submission für den Posthaus-Reisen in Mainz über Erb-, Maurer-, Beton- und Asphaltarbeiten ergaben sich folgende Resultate: 1. Dären-Godesberg 280 016 M. 30 Pf., 2. Strebel-Mainz 282 280 M. 07 Pf., 3. Dellmann-Frankfurt a. M. 286 175 M., 4. Baum u. Schäfers-Mainz 288 536 M. 47 Pf., 5. Raß-Mainz 300 682 M. 22 Pf., 6. Krebs-Mainz 307 732 M. 24 Pf., 7. Schreier-Mainz 310 029 M. 70 Pf., 8. Meriens-Mainz 315 641 M. 07 Pf., 9. Weder, Schmidt u. H. H. M. u. Wiesbaden 324 354 M. 70 Pf., 10. Danneberg-Mainz 338 968 M. 81 Pf., 11. Polmann u. No. Frankfurt a. M. 359 097 M. 45 Pf.

— Besitzwechsel. Das neuerbaute Haus des Herrn Rentners Mathes, Derrnhilfstraße 9, wurde durch Vermittlung des Senats P. A. Derman, Wiesbaden, an einen auswärtigen Herrn verkauft.

— Kleine Notizen. Die südliche Revotafstraße von der Franz, Abstraße bis zur Beaufste wird zwecks Herstellung einer Gasleitung vom 26. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr vollständig gesperrt. — Dienstag, den 1. Mai, vormittags 11 Uhr, findet in der Ruppertschen Kaufhausstellung, Lammstraße 11 (dem Kochbunnen gegenüber), eine große Gemälde-Auktion statt. — Bei der am 25. April stattgefundenen Ziehung der Wiesbadener Vierdelotterie fiel der 6. Hauptgewinn, ein gefaltetes und gesäumtes Reisepferd, auf Nr. 92595 in die Kollekte von Karl Gassel, Rirgasse 40 und Wackstraße 10. — Die Gewinnziehung der Königberger Vierdelotterie findet am 29. Mai er. in Königsberg i. Pr. statt. Die Gewinne dieser nünftigen aller Vierdelotterien betragen aus 9 komplett bepannerten Equipagen, darunter ein Vierspanner, insgesamt 64 österreichischen edlen Reit- und Wagenpferden und 2447 wässeren Eisbeizgegenständen.

— Fremden-Verkehr. Zugang der zu längerem Aufenthalt angemeldeten Fremden: 1848 Personen.

Theater- und Konzertnotizen.

* **Königliche Schauspiele.** Herr Emil Richter, Roland vom Deutschen Volkstheater in Wien absolviert in dieser Woche ein zweimaliges Gastspiel im Engagement. Er tritt zunächst morgen Dienstag im „Bibliothek“ in der Rolle des Robert auf und wird am Freitag, den 4. d. M., in „Cyprienne“ den Adhemar v. Oratignan spielen.

* **Orchestra.** In dem heutigen großen Lokal- und Instrumental-Konzert im Kurhaus wird Frau Erna Metz auf vielseitigen Wunsch die Konzerte-Arie „Ah perfida!“ von Beethoven an Stelle der Lohengrin-Arie von Bruch singen.

w. **Homburg, 29. April.** Heute vormittag wohnten der Kaiser und die Kaiserin, sowie die Prinzessin Victoria Louise dem Gottesdienste in der Schloßkirche bei und verblieben auch während der Feier der Konstitution in der Kirche. Später empfing der Kaiser den mit der Führung des 19. Armeekorps beauftragten General der Infanterie v. Prittwitz und Gaffron zu Weidung.

* **Mainz, 30. April.** Der 38 Jahre alte Hofmeister Wilhelm Rath aus Kamp kürzte heute vormittag von einem Fisch in der Kesteler Rache in den Rhein und ertrank.

* **Mainz, 30. April.** Rheinspigel: 1 m 15 cm gegen 1 m 16 cm am gestrigen Vormittag.

Kleine Chronik.

Reisenbahnunfall. Der Berliner Rennfahrer Freudenberg ist beim gestrigen Rennen in Magdeburg gestürzt und seinen Verletzungen bereits erlegen. Er kollidierte beim Eröffnungsrennen so unglücklich mit einem zu

früh auf die Bahn gelassenen Schrittmacher-Motor. Die Lenkfrange des Motors bohrte sich in den Oberschenkel ein und zerriß ihm die Schlagader. Obgleich Freudenberg sofort ins Krankenhaus eingeliefert wurde, konnte ihm doch keine Hilfe mehr gebracht werden.

Verunglückt. Das „S. L.“ meldet aus Mailand: Der Bankier Vittorio Giaccone aus Turin verunglückte bei einem Ausritt und starb sofort.

Selbstmord. Der Fähnrich zur See Meese aus Danabrad hat sich in der vergangenen Nacht in der Marineschule zu Kiel erschossen.

Doppelmord und Selbstmord. In Augsburg erschoss der Polizeiwachmeister Walbrunn in einer Gastwirtschaft die Wirtin Bayer und den Vorarbeiter Dötterl. Darauf entleerte er sich selbst durch mehrere Revolverschüsse. Über das Motiv der Tat ist nichts zu erfahren.

Hinrichtung. In Oln wurde Samstagfrüh 6 Uhr durch den Scharfrichter aus Breslau der Kindermörder Ködigen hingerichtet.

Gerettet. Die Bark „Dunkerque“ ist Samstagmittag 1 Uhr 20 Min. bei Alten-Liebe eingetroffen. Nach kurzer Quarantäne gingen die 26 aus dem Untergang des belgischen Schulschiffes Geretteten, die wohltauf sind, an Land und wurden nach einem Strandhotel geführt.

Panik. Im Olympiathheater zu Barcelona brach infolge Kurzschlusses in der elektrischen Leitung eine Panik aus, wobei eine Person getötet, zehn schwer und andere leicht verletzt wurden.

Überschwemmung. Bei Neapel und in der Umgebung sind derartige Regenmengen niedergegangen, daß alle Flüsse und Bäche über die Ufer getreten sind. Mehrere Brücken sind weggeschwemmt. Truppen und Arbeiter sind mit den Aufräumarbeiten beschäftigt.

Explosion. In der Schwefelsäurefabrik von Coppa in Brescia explodierten nachts 3000 Zentner Schwefelsäure. Der Schaden, der an den Fabrikgebäuden angerichtet wurde, ist enorm. Drei Nachtwächter wurden schwer verletzt.

Die Klosterfrage in der bayerischen Kammer.

Bei der Beratung des Kultusetats in der bayerischen Kammer der Reichsräte führte Reichsrat Frhr. von Kramer-Klett am Samstag aus: In den letzten Jahren habe die öffentliche Meinung sich mehrfach mit den klösterlichen Niederlassungen beschäftigt. In denjenigen Fällen, welche das bayerische Ministerium angingen, habe das Kultusministerium sehr gerecht geurteilt und sich den Dank aller verdient, welche es mit der Erhaltung des Christentums ernst meinen. Die Orden der abendländischen Kirche, fährt Kramer fort, sind eine Elite des Christentums. Das ist mein Urteil als Protestant. Die Orden sind eine Auslese des Christentums, weil sie das Christentum in die Tat umsetzen. Auch in der protestantischen Kirche hat sich die Idee, für ideale Zwecke zusammen zu leben, Durchbruch verschafft in den herrlich aufblühenden Diakonissenanstalten. Überall, wo Bestrebungen gegen die Kirche sich geltend machen, wenden sie sich in erster Linie gegen die Orden. Allerdings sehen sich die wenigen Orden, welche sich mit der Politik befassen, Angriffen aus. Aber warum? Gehen diese Angriffe auf Orden als solche? Der Grund der Feindschaft ist, weil die Orden der lebendige Gegenbeweis gegen die Doktrin derjenigen sind, welche die Welt angeblich befreien wollen. Erzbischof v. Stein dankt dem Vorredner für die wohlwollende Besprechung der Ordensfrage. Oberkonsistorialpräsident Schneider erkennt an, daß die Orden sich im Mittelalter große Verdienste erworben haben. Durch die Reformation sei jetzt aber die Stellung der Protestanten zu den Orden eine andere geworden. Es sei ein protestantischer Grundsatz, daß die schönen Tugenden der Nächstenliebe auch ohne Orden geliebt werden können. Er wolle nur den prinzipiellen Standpunkt der Protestanten wahren und wünsche, daß beide Konfessionen auf dem Gebiete der Nächstenliebe im edlen Wettbewerb fortfahren. Reichsrat Frhr. v. Kramer-Klett spricht nochmals die Überzeugung aus, daß in der protestantischen Kirche es anders stünde, wenn sie Orden hätte. Frhr. v. Ziegenen erklärt, der gläubige Protestant könne nicht ohne weiteres in den abendländischen Orden eine Elite des Christentums anerkennen. Die Orden hätten sich im Mittelalter große Verdienste erworben, aber in der gläubigen protestantischen Kirche erachte man sie nicht als eine Elite des Christentums. Solche prononcierten Äußerungen förderten nicht den Frieden unter den Konfessionen. Damit schließt die Generaldiskussion über den Kultusetat.

Die Eröffnung der Ausstellung in Mailand.

wd. Mailand, 28. April. Präsident Mangili begrüßte unter Beifallskundgebungen die Majestäten, dankte für ihr Erscheinen und bat sie durch den Simphonpavillon in die Ausstellung einzutreten, der Pforte, die an das große Werk der befreundeten Schweizer Nation erinnern solle. In dem Festsaal hielt Bürgermeister Ponti eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung der Ausstellung hinwies, den König als einen Friedensapostel feierte und die Vertreter des Auslandes herzlich willkommen hieß. Den Schluß der Redner machte der Landwirtschaftsminister Pantano, der auf die wunderbare Entwicklung von Mailand als dem Zentrum des wirtschaftlichen Lebens Italiens hinwies und nachdem er dem ganzen Lande Italien einen ähnlichen Aufschwung gewünscht hatte, die Ausstellung für eröffnet erklärte. — Nachdem das Königspaar, in dessen Begleitung sich die verwitwete Herzogin von Aosta befand, längere Zeit in der Ausstellung verweilt hatte, kehrten die Majestäten bei herrlichem Wetter um 11 Uhr in das Schloß zurück. Das Publikum brachte dem Königspaar, welches sich zweimal auf dem Balkon zeigen mußte, begeisterte Guldigungen dar.

Die Erdbeben-Katastrophe in Kalifornien.

Nach einer Meldung des „Daily Express“ aus San Francisco haben die gestrigen neuen Erdstöße viele Brücken in Kalifornien zerstört. Der Gouverneur des Staates Oregon meldet: Viele Kinder, welche aus San Francisco flüchteten, kommen in seinem Gebiet ohne Begleitung Erwachsener an. Die Flüchtlinge haben viel unter der Kälte gelitten.

Letzte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Stuttgart, 30. April. Nachdem die in einer Firma bestehende Lohnbewegung nicht beigelegt werden konnte, haben sämtliche Steindrucker in Stuttgart ihren Arbeitern gemeinsam gekündigt.

Wien, 30. April. In Wien werden ernstliche Unruhen für den 1. Mai befürchtet, falls bis dahin keine endgültige Entscheidung des Polenklubs in günstigem Sinne für die Wahlreform gefallen ist.

Brüssel, 30. April. Ein Referendum der Bergarbeiter des Bassins Charleroi fiel gegen den Streik aus. Für den Streik erklärte sich ein Drittel.

Paris, 30. April. Der „Matin“ fest die Veröffentlichung der in den Bureaus der Antifreimaurerliga beschlagnahmten Auskunftszeitel fort. Da der Generalsekretär dieser Liga, Abbé Turmentin, jede Beziehung zu dem Urheber der Auskunftszeitel, dem Obmann der „Avantgarde royaliste“, Audouard, geleugnet hatte, bringt das Blatt heute das Passiv eines von der Antifreimaurerliga an Audouard gerichteten Schreibens. Von den Auskunftszeiteln lautete der eine: „Leutnant Vaillet vom 27. Dragonerregiment in Versailles sagte bei der Kircheninventaraufnahme in der Kirche: „Wenn ich hier zu befehlen hätte, würde ich in diese Weiber hineinreiten lassen!“ Der zweite Auskunftszeitel lautet: „Der Pfarrer von Annières soll der Regierung geschrieben haben, er könne, falls man ihn für einen Bischofsstuhls in Aussicht genommen habe, die Versicherung geben, daß er keineswegs ein Freund der katholischen Brüder in Annières sei.“

London, 30. April. Nach einer Meldung des „Daily Telegraph“ sind die wichtigsten Bestimmungen des englisch-chinesischen Vertrages, Tibet betreffend, folgende: Die Klage Ganyngte und Gantock werden dem ausländischen Handel geöffnet. Die Telegraphen- und Eisenbahnlitien, sowie die Bergwerke sollen mit chinesischem, erforderlichenfalls unter Heranziehung englischen Kapitals betrieben werden. Die Entschädigung soll in drei Raten gezahlt werden. Die englischen Truppen haben das Land zu räumen, sobald die letzte Ratenzahlung erfolgt ist. Die weiteren Verhandlungen über den noch festzusetzenden Zolltarif für englische Waren sollen mit dem chinesischen Anban geführt werden. Für den Vertrag soll der englische Text maßgebend sein. Die Ratifizierung hat binnen drei Monaten zu erfolgen.

Depeschenbureau Herald.

Berlin, 30. April. Die Russenausweisungen am Teltowkanal haben noch immer nicht aufgehört. Nach einer hiesigen Korrespondenz holt ein Polizeibeamter aus Mariendorf in Tempelhof die Leute oft nach 10 Uhr nachts aus den Betten. Sie werden sofort nach dem Bahnhof gebracht, ohne daß man ihnen Gelegenheit gibt, ihre Sachen einzupacken und sich Arbeitslohn und Papiere zu holen. Unter den in Mariendorf wohnenden russischen Arbeitern ist infolge der vielen Ausweisungen eine förmliche Panik ausgebrochen. So wie es bekannt wird, daß der Polizeistich ihren Wohnungen nähert, flüchten die Arbeiter in Scharen über die Felder, um nicht der Ausweisung zu verfallen.

Essen (Ruhr), 30. April. Eine gestern abgehaltene Versammlung von Knappschafts-Ältesten des Ruhr-Beziers beschäftigte sich mit der Knappschafts-Reform. Der Vorsitzende des alten Verbandes, Sachse, wies auf die Behandlung derselben in der Kommission des Abgeordnetenhauses hin und kündigte an, daß die Knappschaftsfrage jetzt in zahlreichen Bergarbeiter-Versammlungen zur Debatte gestellt werden soll. Sollten die Bergarbeiter den Kampf wollen, so würde der Verband, wenn auch seine Kasse nicht auf einen sehr lange dauernden Kriegszustand gerüstet sei, doch seinen Kopf zeigen müssen, um vor aller Welt die Einigkeit seiner Mitglieder in der Knappschaftsfrage zu bekunden.

Neumünster, 30. April. Der von zahlreichen Vertrauensmännern besuchte deutsch-freisinnige Parteitag für Schleswig-Holstein ist gestern hier abgehalten worden. Nach einer Rede des Professors Hänel-Kiel wurde einstimmig das von Vertretern aller drei Gruppen des Freisinnus ausgearbeitete Einigungsprogramm für den Liberalismus angenommen. Der Parteitag befürwortet ferner eine Reichseinkommensteuer, verwirft jede die heimische Produktion und den Handel belästigende Mautsteuer und fordert die Ablehnung des Volksschulgesetzes nach der Regierungsvorlage wie nach den Kommissionsbeschlüssen.

Wien, 30. April. Die Regierung selbst wünschte die Geheimhaltung des Beschlusses des Polenklubs, weil man eine aufregende Wirkung auf die Arbeiter und stürmische Demonstrationen bei der Maifeier vermeiden wollte. Da aber der Beschluß bereits in allen Blättern steht, wird er voraussichtlich bei der Maifeier im Prater am Dienstag den Hauptgegenstand der Demonstrationen bilden. Die sozialdemokratische Parteileitung erließ gestern einen Aufruf an die Arbeiter, sich massenhaft an der Maifeier zu beteiligen, da dieselbe wichtig und bedeutungsvoller als je sei. Die „Arbeiterzeitung“ bezeichnet wegen des Beschlusses des Polenklubs die beiden Führer Dzeduszycki und Abrahamowitsch mit den gehässigsten, verächtlichsten und aufreizendsten Ausdrücken und sagt, jeder Arbeiter werde sich die beiden Namen ins Gedächtnis schreiben. Unter solchen Umständen dürfte die Maifeier diesmal nicht so ruhig verlaufen wie in früheren Jahren.

Budapest, 30. April. Am gestrigen ersten Wahltage gelangten 47 Mandate für den Reichsrat zur Befestigung. Davon wurden gewählt 35 Kossuthianer, 4 Verfassungs-partei und ein Demokrat. Die Kossuth-Partei gewann 10 Sitze von den Liberalen und Bauernpartnern.

Genf, 30. April. Angesichts der zu erwartenden Kundgebungen für den 1. Mai haben die Bundesbehörden die Kantonsbehörden aufgefordert, strenge Maßregeln zu treffen. Besonders in Zürich werden ernste Unruhen wegen der zahlreichen dort anwesenden fremden Anarchisten befürchtet. In der vergangenen Nacht hat die Polizei in Zürich den Anarchisten Holzmann verhaftet.

Paris, 30. April. Seitens der Behörde wird immer noch strenges Stillschweigen über das Ergebnis der jüngsten Aussuchung in bezug auf ein Komplott gegen die Sicherheit des Staates beobachtet. Man hofft jedoch, daß heute oder morgen das Resultat dieser Aussuchungen offiziell bekannt gegeben werden wird. Vor der Gerichtsbehörde in Valenciennes hat die Durchsicht der beschlagnahmten Papiere begonnen. Auch sie legt großes Stillschweigen an den Tag. In Vieux Conde wurde in derselben Angelegenheit ein Dr. Tange verhaftet, bei dem zahlreiche kompromittierende Schriften beschlagnahmt wurden.

Paris, 30. April. Der „Matin“ berichtet, in authentischen Kreisen herrsche die Ansicht, daß sich augenblicklich in England eine starke Strömung bemerkbar mache zugunsten einer Annäherung an Rußland. Das Blatt fügt hinzu, Diplomaten beider Länder seien eifrig damit beschäftigt, eine günstige Atmosphäre zu schaffen, um eine solche Annäherung herbeizuführen.

wd. Lyon, 30. April. Bei einem Bahnübergang stieß eine Lokomotive mit drei elektrischen Trambahnen in Rouffey zusammen. Der Maschinenführer der Trambahn wurde getötet, 15 Reisende wurden verwundet.

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel.

m. Wiesbaden, 28. April. Heute war der erste Tag der Weinversteigerung des Herrn Heinrich Ditt, Weingutsbesitzer in Laubenheim a. Rh., Edenheim und Gausheim am Rhein. Es gelangten nur Schweine heute zum Ausgebot, und zwar 108 Nummern, welche bis auf einige Nummern leicht Rehmer fanden. Die Weine entstammten den Jahrgängen 1893 bis 1905 und waren 60 ganze, 28 halbe und 12 Viertelstück. Der Verkauf war gut und der Geschäftsgang flott, auch wurden schöne Preise bezahlt. Die Preise stellten sich für das Stück 1905er Laubheimer auf 380 bis 610 M., für das Halbstück auf 200 bis 210 M., das Viertelstück auf 150 bis 210 M. Das Stück 1902er Laubheimer kostete 610, das Stück 1902er Edenheimer kostete 390 bis 600 M. und ein Viertelstück 190 M. Für das Stück 1903er Edenheimer wurden 600 bis 600 M., für das Stück 1900er 640, für das Halbstück 1900er wurden 390 bis 510 M. bezahlt. Das Halbstück 1899er kostete 390, das Viertelstück 1897er 200, das Halbstück 1898er 410 bis 490 M., das Viertelstück 1898er 180 bis 220 M., ein Stück 1898er 510 M., das Viertelstück 1898er 370 bis 400 M. Für das Halbstück 1902er Rantenhalber wurden 440 bis 750 M., für das Stück 1905er 480 bis 800 M., für ein Halbstück 410 M., für das Stück 1904er 910 bis 1410 M., für das Halbstück 790 bis 1300 M. erzielt. Die letzten der angebotenen Sachen waren Laubheimer, Edenheimer und Neroberger. Das Gesamtresultat war 47 520 M. ohne Fässer.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Vorausichtige Witterung für Dienstag, den 1. Mai 1906:

Sonntags trübe und wolkig, zeitweise windig, nachts etwas milder, tagsüber Temperatur wenig verändert, Regenfälle.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an der Plafattafel des Tagblatt-Hauses, Langgasse 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

Kufekes Kinder-mehl erhältlich in der Tannus-Apotheke. 779

Kufekes Kinder-mehl stets frisch auf Lager 964 Löwen-Apotheke.

Kufekes Kinder-mehl stets frisch Oranien-Apotheke, Tannusstr. 57 939

Alles mit Gas.

Kochen, Braten, Backen, Blätten und Bügeln mit ein und demselben Kocher. Diese interessante Verbesserung der Gaskochapparate ist das Verdienst der Firma Oscar Winter in Hannover, die durch eine patentierte Erfindung, den sogenannten Universalbrenner, mit jedem ihrer bekannten Germania- oder Meteor-Gaskocher das Kochen, Braten, Backen, Blätten und Bügeln ermöglicht.

Da die Anschaffungskosten eines Universal-Gaskochapparates in Anbetracht seiner Vielseitigkeit außerordentlich gering sind, empfehlen wir daher, die interessantesten Hinweise in den Originalveröffentlichungen der Firma Oscar Winter, Hannover, näher zu beachten. Dieselben sind in jeder besseren Handlung für Gaskocher oder direkt vom Fabrikanten zu beziehen. (B. Z. 10630 Han. a. 388) P 1

Darmkater Hübscharrk. Bedeutendstes Einrichtungshaus Mitteleuropas. 300 Zimmereinrichtungen stets Hofor. vorrätig. u. Abbildungen. P 4

Die Abend-Ausgabe umfaßt 16 Seiten.

Beitrag: H. Schulte von Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: H. Schulte von Brühl in Gosenberg für das Feuilleton: J. Rastler; für den Abdruck: Verlagsbuchhandlung G. Köhler & Co. für die Anzeigen und Bekanntheit: G. Hermann; ebenfalls in Wiesbaden. Druck und Verlag der S. Schellenberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. April 1906.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira = 0.50; 1 österr. fl. i. O. = 2; 1 fl. ö. Whrg. = 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.16; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = 12; 1 Mk. Bko. = 1.50.

Table with columns 'Zl.', 'a) Deutsche', and 'H. %'. Lists various German state securities like 'D. Reichs-Anleihe', 'Preuss. Consols', 'Bad. A. v. 1901', etc.

Table with columns 'Zl.', 'b) Ausländische', and 'H. %'. Lists foreign securities from Belgium, France, Holland, Italy, etc.

Table with columns 'Zl.', 'II. Ausereuropäische', and 'H. %'. Lists securities from Argentina, Italy, Spain, etc.

Table with columns 'Zl.', 'Egypt. garantierte', and 'H. %'. Lists Egyptian securities like 'Egypt. Anl. S. II', 'Mex. am. inn. I-V Pes.', etc.

Table with columns 'Zl.', 'Provincial- u. Communal-Obligationen', and 'H. %'. Lists provincial and municipal bonds from various German states.

Table with columns 'Zl.', 'Div. Vollbez. Bank-Aktien', and 'H. %'. Lists various bank stocks including 'A. Elsass. Bankges.', 'Badische Bank', 'Bayr. Bk.', etc.

Table with columns 'Zl.', 'Div. Bergwerks-Aktien', and 'H. %'. Lists mining stocks like 'Boch. Bb. u. O.', 'Buderus Eisenw.', 'Conc. Bergb.-G.', etc.

Table with columns 'Zl.', 'Div. Akt. v. Transport-Anstalt', and 'H. %'. Lists transport company stocks such as 'Ludwigsh. Bech. s. fl.', 'Pflz. Maxb. s. fl.', etc.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Table with columns 'Zl.', 'Reichsbank-Diskonto 5%', and 'Wechsel'. Lists bank discount rates and exchange rates for various locations.

Table with columns 'Zl.', 'Amerik. Eisenb.-Bonds', and 'H. %'. Lists American railroad bonds like 'Centr. Pacif. I Ref. M.', 'Chic. Milw. S.L.P.P.D.', etc.

Table with columns 'Zl.', 'Diverse Obligationen', and 'H. %'. Lists various other bonds including 'Armat. u. Masch. H.', 'Anschaff. Buntg. Hyp.', etc.

Table with columns 'Zl.', 'Geldsorten', and 'Brief. Geld'. Lists currency exchange rates for different denominations and types.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Table with columns 'Zl.', 'Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.', and 'H. %'. Lists preferred bonds of transport companies.

Grösstes Spezialhaus für Damen-Moden.

Weitgehendste Auswahl moderner

Jackenkleider, Taillekleider, Mäntel, Blusen etc.

Maassanfertigung
nach
Original-Modellen
in
erstklassiger
Ausführung.

J. Hertz, Langgasse 20.

Feinsten echten Emmenthaler.
Brietkäse, Zillstter Käse. 1206
Echten Münsterkäse, Kräuterkäse.
Echten Nieheimer Gopfenkäse 2 St. 15 Pf.
Camembert, ff. Qualität, per Stück 35 Pf.
Bauernhandkäse per Stück 6 Pf.
Telephon 125. F. Schaab, Grabenstr. 3.

Korpulenz (Fettleibige
fein) und die
damit verbun-
denen Unzu-
träglichkeiten
verhindert und bejeitigt ohne Verursachung
und schädliche Folgen mein seit Jahren
vorzüglich bewährter
Behr- u. Entfettungstee „Fucus“
Zu beziehen: 553
Nur Kneipp-Haus,
59 Rheinstraße 59.

Dieses
Patent-Portemonnaie
findet durch besondere Vor-
züge überall den größten
Beifall, es ist sehr elegant,
leicht, flach, schmiegsam u.
biegsam, äusserst dauerhaft,
da aus einem Stück, fast
viel Geld o. aufzutragen.
Preis Mk. 3.—
Spezialität: Sport-Tresors, extra flach, für
Offiziere, Reiter, Radfahrer etc.
Damen-Haarehaltungs-Kindleder-Portemonnaie
„Spezialmarke“, Preis Mk. 2.35.
Offenbacher Lederwaren-Haus
W. Reichelt, Große Burgstraße 6.

**Spazier-
Stöcke**
in größter Auswahl
empfiehlt 1238
zu billigsten Preisen
Wilh. Barth
Drehstler,
jetzt Kirchgasse 62,
nahe der Langgasse.

Kinder-Strümpfe,
schwarz, lederfarbig, weiß und bunt,
in vorzüglichen, haltbaren Qualitäten
kaufen Sie am vorteilhaftesten
in dem Spezialhaus für
Strumpfwaren
von
L. Schwenck, Mühlgasse 11—13.
Gegr. 1873.
Grösste Auswahl. Billige, feste Preise.

4 Bärenstr. Tuch-Handlung Bärenstr. 4.
In- und ausländische Stoffe
für Herren- und Knaben-Kleider,
Westenstoffe in Seide, Wolle und Piqué,
Cheviot und Loden für Damen-Kleider
in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
Hch. Lugenbühl.
Was ist Reise-Cheviot?
Ein eleganter Anzugstoff in modernen echten Farben, reine Schafwolle, unzerreißbar,
140 cm breit, 3 Meter kosten 12 Mark franko. Direkter Versand nur guter Stoffneheiten
zu Anzügen, Paletots, Hosen bei billigen Preisen. Jeder genaue Vergleich überrascht.
Aus über 1000 Postorten liegen Nachbestellungen und Empfehlungen vor. Verlangen Sie
Muster ohne Kaufzwang und portofrei.
Wilhelm Bostzkes in Düren R. 52 bei Aachen. F 146

Mass-Anfertigung feinsten Herren-Garderobe.
Beste Fabrikate deutscher und englischer
Neuheiten. Tadelloser Sitz, prima Arbeit.
Friedrich König, Schneidermeister, Moritzstrasse 17.

Fischers Café und Speisehaus,
größtes und schönstes am Blage,
Friedrichstr. 33, direkt neben dem Friedrichshof
Mittagstisch 50 und 80 Pf.
Abendessen von 30 bis 80 Pf. nach der Karte
Anerkannt gut bürgerliche Küche.
Zwei Extra-Speisezimmer für Damen.

Cognac Schwarz-Weiss-Rot
Schwarz Weiss Rot
M 2,- M 2,50 M 3,-
**COGNAC
Leoni**
Franz. Cognacs
von M.3,75-M.30,-pr.Flasche
Depôt bei:
In den einschlägigen Branchen
erhältlich. 868

Gebleicht
wird jetzt wieder nichts bei
J. Zinn, an der verlängerten Blücherstraße.
Für nur 3 Mark
verfendet unter Nachnahme od. geg. Voreins-
b. Betrag 20 wirklich gute Bücher
und inter. Broch. (dar. mehrere eleg. geb.)
Mitteldeutsches Antiquariat,
Wiesbaden, Webergasse 14. 850

Stärkewäsche zum Waschen und Bügeln
wird angen. Näh. Schiersteinerstr. 16, Nth. 8.
Telephon
2099.
*** Hugo Smith ***
Pianofortebau - Anstalt
Reparaturen - Stimmungen.
Kraft-Betrieb.
Niederlage des
Bechstein-Concertflügels.
Dambachthal 9, Taunusstr. 55.

Vermischtes.

Die Damengalerie im englischen Parlament.

Durch einen Tumult, den Frauenrechtlerinnen im englischen Parlament am letzten Mittwoch erregten, wird man wieder einmal an eine eigentümliche Einrichtung des englischen Unterhauses, an die Frauengalerie, die sogenannte „Grille“, erinnert. Wie alle die sonderbaren Einrichtungen des englischen Parlamentes, so hat auch diese Art Käfig, in dem die den Sitzungen beivohnenden Damen eingeschlossen sind, seine Geschichte und ist das Endglied einer langen Reihe von Szenen, bei denen die Frauen in den Parlamentssitzungen beteiligt waren. In der guten alten Zeit nämlich, d. h. vor dem Jahre 1778, hatten die Damen nicht nur zur Frauengalerie des Hauses Zutritt, sondern man duldete es auch stillschweigend, daß sie ihre Sitze in dem Saal selbst ganz nach Belieben wählten, und hatte sich daran gewöhnt, daß hin und wieder zwischen den ernstlichen Gesetzgebern eine schöne Frauengestalt auftauchte. Ein Bericht aus damaliger Zeit erzählt von den Sitzungen: „Die Mitglieder des Unterhauses sitzen jetzt immer bis spät in die Nacht hinein, denn jeder junge Herr, der eine schöne Figur, einen feinen Anzug, ein wohlgeformtes Bein oder eine schöne Stimme hat, ist bestrebt, diese Vorzüge in das rechte Licht zu stellen. Natürlich spielen die Damen bei diesen Redeschlachten der Dandys eine Hauptrolle und halten ebenso standhaft aus wie die Herren selbst, die nur ihrerwegen hinzugekommen sind.“ Selbst wenn bisweilen die Aufmerksamkeit auf die angemessenen Rechte der hohen Besucherinnen gelenkt wurde, so wurden derartige Einwendungen mit Gelächter begraben. Immerhin gewährte die Gegenwart der Frauen manch amüsante Unterbrechung in dem einförmigen Gang der Beratungen. So unterbrach eines Tages der Sprecher Seymour plötzlich eine Debatte mit dem Ausruf: „Da sehe ich Frauenröcke!“ Sofort wandten sich alle Köpfe nach der lieblichen Schar der Eindringlinge hin, die auf den Bänken des Saales saßen, und der Sprecher fuhr mit komischer Würde fort: „Ich frage an, welchen Wahlkreis diese Damen denn vertreten?“ Ein Mitglied antwortete: „Der Sprecher kann sich ja diese Gestalten als Herren in Damenkleidung denken,“ einige andere bessere und noch schlechtere Witze wurden vorgebracht und unter einem allgemeinen Lachen, in das die Damen einstimmen, wandte sich das Haus wieder seinen Geschäften zu. Aber diese friedliche Duldung der Frauenwelt im Parlament und die dadurch hervorgerufene gemüthliche und galante Stimmung sollte ein jähes Ende nehmen. Am 2. Februar 1778 hatte sich eine große Anzahl Damen versammelt, um einer besonders interessanten Debatte beizuwohnen. Nicht nur die Galerien waren überfüllt, sondern auch im ganzen Saale saßen überall Damen, und das erregte die Wut des Gouverneurs Johnstone, eines alten Erbhären und Weiberfeindes, der darauf drang, alle Frauen herauszuweisen, und auch wirklich seinen Willen durchsetzte. Aber es war leichter, den Befehl zu geben, als die hartnäckigen Frauen wirklich herauszubringen. Die Damen wehrten sich mit großer Bähigkeit; sie lachten, stampften mit den Füßen auf, überschütteten die Beamten mit einer Flut von Vorwürfen, und es dauerte zwei ganze Stunden, bevor die letzte von ihnen entlassen und zornschäumend den Ort verlassen hatte. Nach diesem ersten Rencontre kam es zu fortwährenden von den Frauen hervorgerufenen Unruhen, so daß nun der Besuch des Parlamentes den Frauen vollständig verboten

wurde. Als man von dieser ungalanten und rigorosen Behandlung wieder abging, räumte man den Frauen nur eine elende Dachkammer auf dem Boden über der Decke des Sitzungssaales ein, die sich direkt über dem großen Kronleuchter befand. Durch die Lücher, die in dem Boden dieser heißen engen Kammer angebracht waren, mußten nun die Damen versuchen, einen Blick von dem Saale zu erhaschen; nicht mehr als vierzehn hatten darin Platz. „Diese Mansarde“, so beschreibt Miss Edgeworth das „Damenzimmer“ des Parlamentes, „war nur düstert durch ein einziges flackerndes Licht erleuchtet. Um das große Loch in der Mitte herum standen ein paar alte Stühle, und von diesen aus versuchten wir, hinunterzusehen, renkten und die Hälse aus und sahen doch meistens nur die flimmernden Lichter des großen Kronleuchters, die durch einen dichten staubigen Dunst zu uns heraufschimmerten. Ein starkes Gitter von Eisen behinderte ebenfalls die Aussicht und man mußte froh sein, wenn man die Füße des Sprechers oder die Köpfe einiger anderer Gesetzgeber mit den Blicken auffangen konnte.“ Das waren die Annehmlichkeiten, die eine Besucherin des Parlamentes damals erwarteten, und es wurde nicht besser, als bis im Jahre 1834 durch den Brand, der das alte Parlamentshaus zerstörte, auch das „Dundloch“ für die Damen für immer vom Erdboden verwißt wurde. Als das noch jetzt stehende Parlamentshaus gebaut wurde, sprachen sich eine Anzahl führender Mitglieder gegen jede Berücksichtigung der Frauen aus. „Ich denke, Damen wenden ihre Zeit bei jeder anderen Beschäftigung besser an, als wenn sie Parlamentsdebatten betreiben,“ war die Ansicht Lord Broughams, und Lord Lansdowne erklärte: „Ein Platz für die Damen ist nicht vorgesehen worden, und so lange ich es verhindern kann, wird er auch nicht vorgesehen werden.“ Trotzdem drang schließlich eine etwas galantere Stimmung durch und es wurde festgesetzt, daß „ein Teil der Fremdenkammer, ein Viertel des ganzen Raumes nicht überschreitend und für etwa 24 Damen ausreißend, besonders für den Frauenbesuch eingerichtet werden solle, durch eine Schranke von der übrigen Galerie getrennt und nach vorn durch ein Gitterwerk abgeschlossen.“ So entstand in dem neuen Hause die merkwürdige Damengalerie, deren Raum höchstens 40 Personen faßt und deren dicke dicke Kupfergitter alle Reize der Insassen den Augen der Gesetzgeber entziehen.

* Vom Kaiserbesuch in Krefeld. Über die Tätigkeit der Sanitätsmannschaften gelegentlich des Kaiserbesuches und des Einzuges des 11. Husaren-Regiments liegt jetzt vom Krefelder Samariterverein folgende Statistik vor. Es wurde die erste Hilfe geleistet in 233 Fällen, und zwar vertheilt sich dieselben wie folgt: 204 Ohnmachten, 1/4 davon schwerer Natur, die bis zu einer Stunde Pflege bedurften, 1 Weindruck, 4 Hautabschürfungen, 4 Kopfwunden, 2 Gliederquetschungen, 3 Stirnwunden, 3 Fallstüchige, 1 Kontusion des Kopfes, 1 Brandwunde durch Zigarre, 5 Schnittwunden an Armen, bezw. Händen, 1 Unterleiferrenkung, 3 Verstauchungen, bezw. Verrenkungen der Gliedmaßen, 1 Rotverband bei dem Unglück auf dem Rothbahnhof (Abreißen des rechten Armes) und Transport zum Städtischen Krankenhaus. Außerdem waren die Mitglieder durch Labung der Schulkinder mit Wasser, Wein und Limonade beschäftigt. Leider kam auch ein Mitglied in Ausübung seiner Tätigkeit zu Schaden dadurch, daß ihm an einem Bahnhofsübergang ein Schlagbaum auf den Kopf fiel. Der Mann ist noch heute erwerbsunfähig.

Kleine Chronik.

Ein Blücherdenkmal erhält jetzt Stolz in Pommern. Der Verein ehemaliger Blücher-Husaren hat dafür 18 500 M. gesammelt. Das Denkmal, das von dem Bildhauer Professor v. Nechtrich in Berlin hergestellt wird, soll den alten Marschall Vorwärts in der alten geschichtlichen Tracht des Husaren-Regiments in den 50er bis 60er Lebensjahren darstellen.

Arbeiter als Geschworene. Für die im Monat Mai beginnende Schwurgerichtsperiode beim Leipziger Landgericht ist zum ersten Male auch ein Arbeiter als Geschworener ausgelost worden. Es ist dies der Stellmacher Wildorf, der Kassierer des Leipziger Gewerkschaftskartells.

Der jüngste Soldat des deutsch-französischen Krieges 1870/71, der dem bayerischen Heer angehörte, wurde Anfangs voriger Woche, wie aus München berichtet wird, dort in der Person des 51jährigen Schulhausmeisters an der Gewerbeschule in der Frauenstraße Reindl begraben. Er war als 15jähriger Bursche als Tambour beim 1. Inf.-Regiment eingetreten und hatte den ganzen Feldzug mitgemacht. Ob seines mutigen Verhaltens wurde er mehrfach ausgezeichnet.

Selbstmord. In einem Hotel in Danzig erschoss sich Amtsgerichtsekretär Seyde aus Neuenburg, der früher in Danzig angestellt war. Der Grund ist nicht bekannt.

Sämige Steuerzahler in Aschenhausen, bei denen nichts zu pfänden war, die aber zum Teil recht ansehnliche Löhne verdienen, wurden allen Ernstes darauf aufmerksam gemacht, daß ihnen die Wasserleitung abgestellt werde. Wenn sie keine Gemeindefürsorge trügen wollten, hätten sie auch keine Berechtigung, Nutzen aus Gemeindevorrichtungen zu ziehen. Und siehe, der Gemeindefürsorge nahm ein Inbalt zu.

Berlin-Neapel. In der in Bozen tagenden Versammlung der beteiligten Eisenbahnverwaltungen wurde der Antrag der Hamburg-Amerika-Linie auf Stellung eines Luxuszuges Berlin-Neapel in Anschlag an den Schnelldampfer „Oceana“ nach Ägypten endgültig genehmigt. Der Zug wird im nächsten Halbjahr regelmäßig nach und von Neapel verkehren und den Namen Ägypten-Express der Hamburg-Amerika-Linie tragen.

Ein Wölfin wird für Rom gesucht — als lebendiges Symbol für das Kapitol und als Ersatz für die verendete Wölfin, die dort gehalten wurde. 5000 Lire sind als Preis ausgesetzt für die Lieferung einer neuen Wölfin. Hagenbed tät's vielleicht billiger.

Klerikale Hygiene. Aus Tirol schreibt man den „M. N.“: In der Bischofsstadt Trixien, wo die Klerikalen am Ruder sind, werden die Schulkinder natürlich in der rücksichtslosesten Art auch mitten im Winter zum Messgehen, zu Prozessionen u. dgl. angehalten. Dabei herrscht seit Jahren die Diphtheritis; obwohl nun die frommen Kinder in den Himmel kommen, so dachten die Klerikalen, von Eltern und Lehrern gedrängt, doch auf die Hilfe und die sollte der heilige Blasius bringen. So wurden denn alle Kinder beauftragt, am Blasiusfest vollständig in der Kirche zu erscheinen, da an diesem Tage Heilweihen sei. Es ist nämlich ein alter Glaube, daß der heilige Blasius und die Blasiusweihen gegen Halskrankheiten helfen.

Gier! Gier! Gier!

Verkauf an Private zu Engros-Preisen.
In jedem Quantum frisch und schmackhaft zu haben nur **Reyhergasse 3, vis-à-vis dem Kaffee-Automat.**
N. Saal.
Gierstücken werden zu 20 Pf. Stroh umsonst abgegeben.

Erstklassige amerikanische Schreibmaschinen,

neue und gebrauchte, abzugeben. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachungen. Offerten unter **G. 5085** an **F 55**
Haasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M.

Gelegenheitskäufe für Damen!

In Leib-, Bettwäsche, Korsetten, Schürzen u. Unterröcken, ferner für Männer Hemden, Wäsche, Sweaters sehr große Auswahl zu billigen Preisen **Doch! Alte 4, 1.**

Bejet Alle!

Herren-Anzüge in u. Gar. n. Maß angef. Hof. 4 Ml. Heber. 11 Ml. Röcke gewendet 7.50, sowie ger. Kleid. ger. u. rep. bei **H. Leber.** Schneider, Schwalbacherstr. 59, Reich. M. 3. D.

Ungeziefer aller Art vertilgt und receller Garantie zu billigen Preisen **Ludwig Goldemann, Kammerjäger.** Bestellungen unter **N. 508** an den Tagbl.-Verlag erbeten. **F 58**

Strohhitze w. neu gereinigt. Dortstraße 18, 2 St. r.

Leistungsfähige Eierteigwarenfabrik sucht tüchtigen Vertreter

gegen hohe Provision, der in besten Geschäften Wiesbadens gut eingeführt ist. Referenzen erbeten. Offerten unter **F. D. 4330** an **F 105**
Rudolf Wosse in Darmstadt.

Dr. med. Max Asch, Bad Orb i. Spessart (Brieffach 24) Ambulatorium für Herzkrankhe

Röntgendurchleuchtung, kohlensäure Thermal- und Wechselstrombäder. Funktionelle Untersuchung u. Behandlung. Ausführliches im Prospekt (frei).
Literatur: Dr. Asch, Herz- u. Nervenleiden u. ihre Behandlung mit unterbrochenen u. Wechselströmen. (Zu bez. d. alle Buchhöl. Preis 50 Pf.)

Für eine chem. Fabrik, ohne Verluste mit Kassakundschaft arbeitend, mit täglich wachsendem Absatz, wird ein stiller, ev. auch aktiver Teilhaber gesucht, der 200—250,000 Ml. in Halbjahresraten von je 100,000 Ml. einlegen und Sicherheiten gegen Sicherheiten bieten kann. Adr. beförd. unter **N. J. 4565** die Annoncen-Expedition von **Daube & Co., G. m. b. H., München.** (Ma 453) F 4

C. Mühlhans Pet. Joh. Sohn, Lennep

allein concess. Fabrikant der **Dr. Thomalla's Gesundheits-Unterkleider**
Socken und Strümpfe.
4 Ehrendiplome, 9 goldene Medaillen
Ebenso angenehm im Sommer als im Winter zu tragen. Unterschicht gerippt nimmt keinen Schweiß auf, die äussere Schicht gut aufsaugend.
= Der Körper bleibt stets trocken. =
Niederlegen an allen grösseren Plätzen. Broschüre u. Preislisten gratis.
Niederlage bei **H. Hentz.** (B. Z. 1) Eio. n. 1

ger in Schmuckachen, Silberwaren, Taschenuhren und versilberten Tafelgeräten, Werkstätte für Reparaturen, Neuarbeiten, Vergoldungen, Versilberungen etc. Spezialität: „Trauringe“.

Julius Rohr, Juwelier,

1820 Neug. 1820

Zwei große Herrschafts-Villen

in Wiesbaden, prachtvoll gebaut und hoch-elegant ausgestattet, sind zu verkaufen. Stellung zc. bei einer vorhanden. Offerten erbeten unter **G. 559** an den Tagbl.-Verl.

Schöne Villa

in Wiesbaden, in feiner Lage, ist billig zu verkaufen. Offerten erbeten unter **M. 559** an den Tagbl.-Verlag.

Villa Herodal.

In schönster Lage Wiesbadens ist eine reizend ausgestattete Villa mit herrlicher Aussicht und sehr schönem Garten für den billigen Preis von fest 77,000 Ml. wegen baldigen Weggangs zu verkaufen. Die Villa enthält: 1 Salon, elegantes Speisezimmer, 6 schöne Zimmer, Badezimmer, Wintergarten, Mädchenkammern, geräumige Küche zc. Offerten erbeten unter **M. 560** an den Tagbl.-Verlag.

Landhaus

zu verkaufen: bei Darmstadt, 7 Z. mit Zubehör, Was., Wasser, Garten, 1900 qm groß, für 32,000 Ml. bezgl. in Luftkurort an der Bergstraße, mit 1350 qm Gelände, f. 32,000 Ml., bezgl. im Odenwald, 6 Z., 7500 qm, für 18,000 Ml. **Gilbert, Soderstr. 39, Darmstadt.**

Beschäftigung an der Höderstraße zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. **Ba**

Glas, Kumpen, Flaschen, Papier, Metall

kauf und holt ab **H. Arnold, Karstraße 10.**

Bitte ausschneiden!

Zu nym, Papier, Flaschen, Eisen zc. kauft u. holt ab **H. Arnold, Karstraße 10, Hb. 21.**

La

Geschäftsgründung 1833.

Fernruf 3243.

Letzter Tag.
 Telefon 4603. **Albert Schumann-Theater** Frankfurt a. M.
 Heute Montag, 30. April, abends 8 Uhr, zum Schlusse der 1. Variété-Saison:
Gr. Abschieds-Vorstellung.
 Zum letzten Male:
Siegwart Gentes
 Little Pich
Monna Our boys in blue
 sowie das übrige phänomenale Glanz-Programm.
Samstag, 5. Mai 1906:
Eröffnungsvorstellung des Zirkus Alb. Schumann Zirkus
 NB. Das Bier-Tunnel-Restaurant mit gr. Frei-Konzert, das holländische Café, das Wein-Restaurant mit Konzert bleiben wie bisher P 55 täglich bis 2 Uhr nachts geöffnet.

Neu-Eröffnung: Montag, den 30. April.
Wiesbadener Wäsche-Fabrik.
 Bazar für **Gelegenheitskäufe,**
 Faulbrunnenstraße 9,
 empfiehlt Neuheiten in Fantasie-Damenwäsche, Garnituren u. Wäsche aller Art, sowie Stickerien u. Klappel-Spigen aller Art zu auffallend billigen Hochachtungsvoll
L. Stern.

Amberger Emaille-Geschirre mit Marko Löwe sind die besten. 1021
 Springen beim Kochen nicht ab.
 Niederlage:
M. Frorath Nachf.,
 Haus- u. Küchengeräte-Magazin, Wiesbaden, Kirchgasse 10.

Zur Saison!!
 Steinfeinbodenläd., Parkett- u. Linoleumwachs, Stahlböden, Terpentinöl, Farben, Leinöl, roh und gekocht, Sittativ, Bronzen, Pinsel, Schwämme u. Feinleder empf. billigt
Drogerie A. Cratz
 (Inh. Dr. C. Cratz), 818
 29 Langgasse, Langgasse 29.

Koffer u. Reiseartikel.
 Kranken-Winkel, Verkauf und Miete.
 Fahrstühle v. 3 Mk. an per Woche, Wagen mit Bedien. v. Mk. 1.20 an per Stunde.
 Auch Bettische u. Zimmers-Klosetts leihweise.
L. Rehner,
 Webergasse 3, S. Tel. 3229.
 Reparat. prompt u. billig.

Neue Welt,
 Perle der Vorstenlunden, beste und belichteste G.-Pfeinig-Zigarre.
 Alleinverkauf für Wiesbaden:
J. Koch, Moritzstraße 3.

Jetzt ist es Zeit!
 die Sommerprossen zu bekämpfen.
ALBION
 (patentamtlich geschützt) No. 2 verführt entfernt
Sommerprossen, Sonnenbrand, braune Haut und gelben Teint.
 Gilt Albion a 1 Mark in
Apotheker Blums Flora-Drogerie,
 Gr. Burgstraße 5, Telefon 2433.

Künstliche Gebisse
 oder Teile derselben, sowie alles Gold, Silber, Platina, Edelsteine lauft
Louis Pomy, Juwelier,
 Saalstraße 36, am Kochbrunnen.

Seltene Angebot!

Wegen Abbruch des Hauses und voranschreitender Aufgabe des Ladens wollen wir unter Schuhwarenlager nach Möglichkeit schnell räumen. Die der Saison unterworfenen Waren geben wir zu jedem nur annehmbaren Preis ab. Auch die inzwischen noch eintreffenden Sommerwaren werden mit Rücksicht darauf, daß wir bis heute kein anderes Lokal für unser jetziges gemietet haben, weit unter den üblichen Preisen abgegeben.

Erster Frankfurter Schuhbazar
 gegenüber der **37 Kirchgasse 37,** neben dem Faulbrunnenstr.



Lezte Sommer-Saison in unserem Ladenlokal.



Morgen Dienstag, 1. Mai, vormittags 11 Uhr:

Gemälde-Auktion

der Küpperschen Ausstellung, 11 Taunusstrasse 11, Ecke Geisbergstr.

Uhrmacherei Butroni
 befindet sich jetzt Schwalbacherstr. 23, gegenüber dem Faulbrunnenpl., im Laden.
 Empfehle alle Arten solider billiger Uhren und Goldwaren.
 Reparaturen werden durch mich selbst unter Garantie ausgeführt.
Erich Butroni, Uhrmacher,
 Schwalbacherstr. 23, nur dem Faulbrunnenplatz gegenüber.

Die epochalste Erfindung der Neuzeit ist der **Staubsaug-Apparat** „**ATOM**“

Kein Staub mehr!

Kein Staub mehr!

ohne Klopfen, ohne Bürsten, ohne Staubaufwirbeln, mit geradem verbläufiger Leichtigkeit nimmt „ATOM“ mittels Saugluft und bei grösster Schonung den Staub aus Teppichen, Polstermöbeln, Portieren, Tapeisen, Billards usw. usw.
 „ATOM“ ist von jedem Diensthofen leicht zu handhaben und kann bequem von einem Ort zum andern getragen werden, beansprucht keinerlei Wartung, keine Betriebskosten — **Handbetrieb** — erfordert wenig Raum und ist so stabil gebaut, daß eine Abnutzung fast nicht in Frage kommt. Versagen oder Reparaturen sind infolge der genial einfachen Konstruktion beinahe ausgeschlossen.

Der **Alleinvertreib** für Wiesbaden, Frankfurt, Homburg, Mainz, Worms, Darmstadt etc., sowie alle Provinzstädte Deutschlands wird — soweit noch nicht vergeben — je einer solventen Firma für eigene Rechnung übertragen. — Reflektanten belieben sich an Herrn **Direktor Lust, Wiesbaden, Hotel Metropole** (vom 30. 4. bis 2. 5. a. e.) zu wenden, woselbst der Apparat in Betrieb zu sehen ist.

Beethoven-Conservatorium
 Friedrichstrasse 48
 Director: **H. S. Gerhard.**
 Musikschule für Klavier, Violine, Cello, Gesang, Theorie, Ensemble etc.
 -703

Aufzüge.
 Alle Reparaturen werden unter Garantie ausgeführt. Beste Referenzen zu Diensten.
D. Wendler, Aufzugsmonteur,
 Schulberg 17.

Rolläden
Lug-Jalousien
Rollschutzwände
 Fabrik:
Chr. Mazzner & Sohn, Wiesbaden
 Inh. W. Mazzner, Tel. 150.

Rollschutzwände, Balkonmöbel
 empfiehlt billigt 1103
Franz Föhner, Weidstrasse 6.

Gaskocher

 empfiehlt in reicher Auswahl 1261
Karl Waldschmidt,
 Dohheimerstrasse 39. — Telefon 2975.
 Spez.-Geschäft für Defen, Herde u. Kamine.

la Limburger Käse
 reif und weichschnittig
 Pfund 34 Pf.
C. F. W. Schwanke Nachf.
 43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

Blan-weißen Gartenfies
 vom Silber- und Bleibergwerk „Friedrichsberg“ in fünf Admungen empfiehlt die Vertretung:
L. Rettenmayer,
 21 Rheinstraße 21. 657

Hygien.-Verband, Emil Graf
Eheleute
 die sorglos leben wollen erh. reichl. Kaltg. diuret
 Dresden-N. 8

Anzündholz, fein gespalten, Brennholz à Ctr. 1.30 Mt.
 liefern frei ins Haus 791
Gebr. Neugebauer, Dampf-Schreinerei,
 Telefon 411, Schwalbacherstr. 22, Telefon 418

Edelweiß-Crème,
 für braune und verbrannte Haut gegen Sommerprossen giebt es gar kein anderes Mittel als dieses, aber nur der v. Clementius, Zivl. Da es viele Nachahm. giebt, so achte man auf die Firma. Nur echt u. allein i. h. Bari. Handl. v. 23
W. Sulzbach, Bärenstraße 4.

Rhein.-Westf.
 Handelsschule,
 28 Rheinstraße 28.
 Prospekte frei.

Schirmfabrik Renker,
 Langgasse 3. Telefon 2201.
 Reparaturen und Ueberziehen zu billigsten Preisen.

Lichtbäder
mit unmittelbarer und verstärkter Bestrahlung. Vollkommenstes Lichtbad Wiesbadens. Heißluft- u. Dampfbäder, Medizinbäder aller Art, kohlensäure Bäder, örtliche Bestrahlung, elektr. Leuchtstoffbäder, Wechselstrombäder, Wasseranwendungen, Einpackungen, Heil-Gymnastik, Hand-, Vibrations- u. Thure-Brandt-Massage, „Adolfbad“, elektro-physik. Lichtheilstalt, Friedrichstrasse 46. Direktion: A. Darmann.

Genehmigt durch Ministerial-Erlaß vom 14. März 1906 für Rheinland, Westfalen, Hessen-Nassau und Stadtkreis Berlin.

Ziehung 15. u. 16. Mai 1906.

II. Grosse Kriegerheim-Lotterie.

3521 Gewinne mit Mark
38000 Wert.

Hauptgewinn Mark
10000 Wert.

Lose à 1 Mk., 11 Lose 10 Mk.

empfiehlt und versendet das

General-Debit

Gust. Pfordte,

Essen-Ruhr,

sowie sämtliche durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. (Ka.1924) F105

In Wiesbaden bei

Carl Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstr. 10.

J. Stassen, Kirchgasse 51 u. Wollritzstr. 5.

Seit Jahren überall eingeführt und beliebt ist:
Marburg's Schweden-König
als bester
Kräuter-Magenbitter.
Alleiniger Fabrikant:
Friedr. Marburg,
Neugasse 1.
Gegr. 1852. Tel. 2069.
"Marburg's Schweden-König" ist patentamtlich geschützt. Vor mißbräuchlicher Benutzung der Bezeichnung Schweden-König wird gewarnt! 1074

22 Pf. Magn. bonum
beste Speisekartoffeln, wieder eingetroffen.
Zentner Mk. 2.75.
C.F.W. Schwanke Nachf.
43 Schwalbacherstr. 43. Telefon 414.

la Taunus-Apfelwein,
ganz vorzügliche Qualität,
per Fl. o. Glas 30 Pf., bei 12 Fl. 28 Pf.
In Heidelbergwein p. Fl. o. Gl. 70 Pf.
In Brombeerwein " " " 100 "
Große Auswahl in
Rhein- u. Moselweinen
per Fl. o. Glas von 50 Pf. an.
Ph. Lieser, Schwalbacherstr. 1. Or.-al.-strasse 52. Telefon 2717. 1820

Rheumatismus,
Gicht, Fettsucht, Zucker-Krankheit, Wassersucht, Blat-armut, Bliesucht, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Asthma, Bronchial-, Lungen- u. Halskatarrhe, chron. Magen- u. Darmleiden (Stuhlverstopf.), veraltete Beinleiden, Krampfadern u. andere chronische Leiden. Viele nachweisbare Heilerfolge. „Adolfbad“. Naturheilanstalt, jetzt Friedrichstrasse 46. Direktion: A. Darmann.

Reichsbank-Giro-Conto. Telephone 560.
Allgemeiner Vorschuss- u. Sparkassen-Verein zu Wiesbaden.
Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
Geschäftsgebäude Mauritiusstrasse 5.

Der Verein nimmt von Jedermann, auch von Nichtmitgliedern:
Darlehen, mindestens Mk. 300.—, gegen 1/2- und ganz-jährige Kündigung zu 3 1/2 % verzinslich;
Sparkasse-Einlagen von Mk. 5.— an bis zum Betrage von Mk. 2000.— zu 3 % Zinsen nach vollen Monaten berechnet.
Die an den beiden ersten Werktagen eines Monats eingezahlten Beiträge werden im laufenden Monat voll mitverzinst.
Laufende Rechnung ohne Creditgewährung (Check-Conten) gegen tägliche Verzinsung, franco Provision mit 3 % verzinslich.

Mitgliedern des Vereins werden:
Vorschüsse gegeben auf 3 Monate gegen Wechsel oder Schuldschein gegen Sicherstellung, im letzteren Falle durch Verlängerung von 3 zu 3 Monaten bis 1 Jahr erstreckbar;
Wechsel discountirt, Credit in laufender Rechnung gewährt ohne Berechnung von Provision.
Ferner erledigt:
Wechsel-Incasso, An- und Verkauf von Werthpapieren unter coulantem Bedingungen, Einlösung von verloosten Werthpapieren, Sorten, Coupons, letztere frühestens 3 Wochen vor Verfall, **Auszahlungen** im In- auch Auslande, **Annahme von offenen und geschlossenen Depôts, Vermiethung von Safes** unter Selbstverschluss der Miether in unserer absolut feuer- und diebessicheren von **S. J. Arnheim, Berlin**, errichteten Stahlkammer zum Preise von Mk. 10 pro Jahr.
Geschäftsberichte, Prospective etc. stehen gratis zu Diensten und der Vorstand ist gern zu weiterer Auskunft bereit. F 402

Wiesbadener Schützen-Verein. E. V.
Samstag, den 5. Mai, abends 8 1/2 Uhr, findet im Wintergarten des „Rhein-Hotel“ eine
außerordentliche General-Versammlung
statt und bitten wir um recht zahlreiches Erscheinen.
Tagesordnung:
1. Eventuell zu stellende Anträge für den Verbandstag in Mainz und den Bundestag in München.
2. Wahl von je 6 Delegierten und 6 Ersatzmännern für den Verbandstag in Mainz und den Bundestag in München.
3. Aenderung der Satzungen.
4. Wahl der Gabenkommission für den Einkauf der Ehrengaben für München und für das Sommer-Preisfesten. F 415
5. Verschiedenes.
Mit Schützengruß! Der Vorstand.

Anfertigung von Dekorationsposamenten.
Spezial-Haus
für Passementrie und Möbelposamente.
Anfertigung von Möbelposamenten.
Gustav Gottschalk,
Inh. Fritz Gottschalk,
Gegr. 1876. Kirchgasse 35. Tel. 784.
Neuheiten
für die
Frühjahr-Saison
in
Broderien, Spitzen, Tressen, Knöpfen, Gürteln.
Kurzwaren.
1075
Anfertigung von Korbschickereien.
Anfertigung von Handstickereien.
Massage, sowie Nachtmaschinen werden billig und gewissenhaft ausgeführt. Näb. Dorfstraße 4, 3 rechts.
Wäsche u. Waschen u. Sägen wird angenommen u. unter höchster Beachtung u. Benutzung d. Maschine bei solider Preise besorgt. Dieselbe w. auf Verlangen abgeh. Frau Schenk, Schachstr. 22, Bld. 1. Et.

Nervenleiden,
Neurasthenie, Hysterie, Angstzustände, Neuralgien, Nervenschmerzen, Ischias etc., Schlaflosigkeit, Kopfschmerz, Lähmungen, Schreikrampf, Muskelschwund, Schwächezustände.
Sexuelle Nervenzerrüttungen, diskrete Leiden. **Frauen- u. Mädchenarbeiten.**
Viele nachweisbare Heilerfolge.
„Adolfbad“, Naturheilanstalt, Friedrichstrasse 46. Direktion: A. Darmann.

Mass. Geflügelzucht. Legehühner
abgegeben. Bestellung Erbsenstr. 3, Part.

Wein-Ausverkauf
Mch. Ruppel.
(Gegr. 1878.)
Bureau nur Bismarckring 24.
Telephon 1981.

	Früher, jetz.	Preis	Preis
	inkl.	inkl.	Flasche
Brindisi, rot, ital.	—80	—60	
Canasta, rot, <	1.—	—75	
Bas-Medoc, rot, franz.	—90	—60	
Saint Julien, rot, <	1.20	—80	
Saint Emilion, rot, <	1.50	—90	
Chat. Leoville, rot, <	1.80	1.25	
Chat. Margaux, rot, <	2.20	1.60	
Ingeheimer, rot	1.—	—70	
Affenbaler, rot	1.20	—90	
Oberingelheimer, rot	1.40	1.—	
Lorchler, weiss	—90	—60	
Winkler, weiss	1.—	—70	
Erbacher, weiss	1.20	—80	
Geisenheimer, weiss	1.30	—90	
Rauenthaler, weiss	1.50	1.—	
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20	
Hochheimer Berg	2.80	1.60	
Braun-berger, Moselw.	—90	—60	
Zeltinger, Moselw. sch. Tischw.	1.—	—70	
Josephshöfer, Moselw.	1.20	—80	
Uerziger, s. f. Moselw.	1.50	1.—	
Erdeser, s. f. Moselw., Orig.	1.60	1.10	
Samos	1.—	—70	
Samos, fst. alter	1.50	1.—	
Sherry, trocken	1.60	1.10	
Sherry, sehr alt	2.20	1.60	
Portwein, roter	2.—	1.20	
Portwein, fst. alter	2.50	1.50	
Rum, alter	2.—	1.20	
Rum, sehr alt, 3 Stern	2.50	1.60	
Rum, v. Jamaica	3.25	2.40	
Rum, Jamaica, hochfein	4.—	3.—	
Arac, feiner alter	2.70	2.—	
Arac, Batavia, hochfein	4.—	3.—	
Cognac, d. 2 Stern	2.—	1.30	
Cognac, d. 3 Stern	2.50	1.60	
Cognac vieux	3.—	2.—	
Cognac fine champagne	4.—	2.60	
Cognac, Original, fine champagne 1886	4.80	3.50	

Nur n. kurze Zeit.

Des Kindes zarte Haut
bedarf besonderer Pflege. Die Hautfalten am Hals, den Beinen etc. müssen täglich sorgfältig gewaschen, gut abgetrocknet und eingepudert werden.
Poudre Arina de Cologne
ist der Puder, den eine sorgsame Mutter für ihr Kind wählen wird, denn er wirkt entzündungswidrig und antiseptisch, blickt in den Hautfalten nicht zusammen, kühlt und erfrischt die Haut.
Von den Aerzten empfohlen.
Preis 30 Pf.
Apotheker **Hierus Flora-Drog., Grosse Burgstrasse 5, Backe & Eckler, Taunusstrasse.** (Ka 1618) F 149
wenden sich in d. d. An- gelegenheit, an gewissenhafte erf. Person. Off. unter N. 532 an den Tagbl.-Verlag.

Herz- u. Nervenleiden,
Herzuntersuchung m. Röntgenstrahlen und Orthodiagraph, Dreiph. sinusoidale Wechselstrombäder (nach Dr. Smith), Oscillationstherapie.
„Adolfbad“, Friedrichstrasse 46.
Best eingerichtete Lichtheilstalt am Platz.
Direktion: A. Darmann.

Wein-Versteigerung

zu Eltville im Rheingau.

Montag, den 7. Mai l. J., nachm. 12 1/2 Uhr, gefangen in der „Burg Graf“ zu Eltville
52/2 Stück 1905er Naenthaler
und 5/2 „ 1904er „
Gewächse des

Himmelschen Weinguts

zu Naenthal, zum Ausgebot.

Allgemeiner Probetag 3. Mai im Kellerhause des Versteigerers zu Naenthal, sowie am
Tage der Versteigerung, vormittags von 10-11 1/2 Uhr, im Versteigerungslokal. (No. 2893) F 31

Dortmunder Union-Brauerei,

Aktien-Gesellschaft.

Grösste Brauerei Westfalens.

Wir beehren uns, dem verehrlichen Publikum die Mitteilung zu machen, dass wir vom 1. März ab unsere Vertretung für
Wiesbaden und engere Umgebung

Herrn **Karl Baer**, Biergrosshandlung,
Adolfstrasse 10, Wiesbaden,

übertragen haben. — Derselbe hat stets
helles la Dortmunder Union-Export-Lagerbier und
la Dortmunder Union-Export Pilsener Bier
aus hochfeinem Hopfen und Gerstenmalz, ohne Zusatz jeglicher Surrogate
und Konservierungsmittel hergestellt, auf Lager.

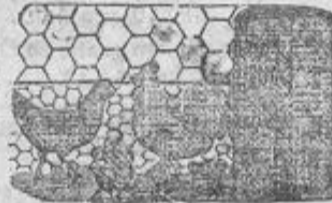
Flaschenbier-Niederlage: **Ernst Autenrieth**, Oranienstr. 33.

Alle Gartengeräte,

als: Spaten, Rechen, Hacken, Schaufeln, Düng-
gabeln, Krappen etc., sowie verzinkte Draht-
geflechte empfiehlt billigst 631

Franz Flössner,

Beltrichstrasse 6.



Ganz umsonst

erhält jedes eine gutgehende Herren- oder Damen-Remontoir-Uhr, welches 400 leere
Schachteln von Giths gemahlener Kernseife an den Fabrikanten J. Gith, Hanau,
einsetzt. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften. F 55



Fussmaschinen aller Art

für Kinder und Erwachsene

in den besten und bewährtesten Konstruktionen für Klump-,
Hacken-, Spitz- u. Plattfüsse, X-Beine, O-Beine, verkürzte,
kraftlose oder gelähmte Beine, Knie- und Hüftstütz-
maschinen etc. werden unter Garantie besten Passens
und Erfolges angefertigt. 1159

Telephon **P. A. Stoss,** Tannusstr. 2.
227.

Spezial-Etablissement für die Anfertigung von
orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art.

Neu! Grechester-Phonograph. Neu!

Neueste lautsprechende Konstruktion.

Vertreter: **H. Lensch**, Oranienstrasse 62.

Den Herren Restaurateuren, Gartenlokalbesitzern, Interessenten und Liebhabern bestens
empfohlen. — Kostenlose Vorführung jederzeit. Nach auswärts gegen Erstattung der
Transportkosten. Vorherige Anmeldung erwünscht.

Ausverkauf

wegen Aufgabe einzelner Artikel der
Galanteriewaren-Abteilung
zu **bedeutend ermässigten**
Preisen.

M. Bentz, 1252
12 Ellenbogengasse 12.

Cylinder-Steg-Decke System Herbst,

schwamm-, schall- und feuersicher.

Ausführung durch

Otto & Eschenbrenner, Luisenstrasse 22. 391

Die Luft- und Sonnen-Bäder im Sanatorium Siegfried, Bierstadter Höhe, sind eröffnet

in erheblich vergrösserten und getrennten Herren- und Damen-Luftparks. Neu erbaut: eine staub-
freie und heizbare Halle für Heilgymnastik. Erfrischende Höhenlage für Nervöse und Erholungs-
bedürftige. Alle medicin. und elektr. Kur-Bäder. Heissluftbehandlung nach Prof. Bier.
Kurpension von 6 Mk. an. Prospekte gratis.

Dr. Dr. Stehr.

Engel's Weine

bekannt und beliebt wegen ihrer ausgezeichneten Qualität und Preiswürdigkeit,
sind in Wiesbaden durch folgende Geschäfte zu Originalpreisen zu beziehen:

Albrechtstrasse 3, A. Kriessing.
Bismarck-Ring 8, G. Felde.
Bleichstrasse 23, A. Sauerzapf.
Blücherstrasse 1, Jak. Helbig.
Dotzheimerstr. 72, W. Fischer.
Eigenheim 1, Fr. A. Sendhoff.

Friedrichstrasse 7, Th. Röttgen.
Feldstrasse 22, Fr. Müller.
Gneisenanstrasse 19, A. Becht.
Kais.-Friedr.-R. 52, F. Röttcher.
Luisenstrasse 17, J. Meuser.
Mainzerstrasse 52, Heb. Becker.

Oranienstrasse 21, E. Maus.
Philippstrasse 48, J. Lambol.
Platterstrasse 48, J. Lambol.
Rheingauerstr. 14, Joh. Schwieck.
Rheinstrasse 63, H. Neef.
Riehlstrasse 3, H. Bund.

Rheinstrasse, E. Diefenbach.
Rüdesheimerstrasse 9, J. Stock.
Röderstrasse 27, Ph. Kissel.
Roonstrasse 12, A. Christ.
Sedanplatz 7, F. Götz.
Seerobenstrasse 19, W. A. Kohl.

Als ganz besonders preiswert empfehle ich folgende Sorten:

Rhein-Weine.

1/1 Fl. ohne Glas	
Tischwein	— .60
Bodenheimer	— .70
Erbacher Riesling	1.—
Rüdesheimer	1.10
Hochheimer Hölle	1.50

Mosel-Weine.

1/1 Fl. ohne Glas	
Trabener	— .70
Zeltinger	1.—
Piesporter	1.10
Josefshöfer	1.50

Rote Weine.

1/1 Fl. ohne Glas	
Ahrbleichert	1.—
Ingelheimer	1.10
Listrac	1.—
Médoc	1.20
St. Estépha	1.40

Flaschen werden zu 10 Pf. das Stüek berechnet und zum gleichen Preise zurückgenommen.

Ueber Weine höherer Preislage verlangen Sie bitte Preisliste.

Haupt-
Geschäft:
Tannusstrasse
12, 14, 16.
Telephon No. 53
und 620.



August Engel - Wiesbaden
Königlicher Hoflieferant.

Filiale:
Wilhelmstr. 2,
Ecke Rheinstr.
Tel. No. 888.



1036

Kopflös

darf der Bandwurm nicht
fortgehen, sonst war die Mühe
vergebens. Sicher und ab-
solut unschädlich beseitigt
den Bandwurm und sonstige Ein-
geweidewürmer die ges. gesch.
Wurm-Pasta „Cubittin“ aus
präp. franz. Kürbiskernen. Für
Kinder leicht zu nehmen,
80 Pf. Für Erwachsene
zu Mk. 1.50 und 2.50.

Allein echt im 746

Kneipp-Haus,
Rheinstrasse 59.

Erster Maifang Matjes-Seringe

Stück 10 Pf.

heute eingetroffen.
Altstadt-Konsum, 1250
31 Nebergasse 31, nächst der Goldgasse.

Künstl. Zähne

von 2 Mk. an, Umarbeiten von 1 Mk. an
per Zahn, Reparaturen von 1 Mk. an.
Blomben, Zahnziehen billigst.
Amerikan. Zahnpraxis Union,
Inh. C. König, Langgasse 4, 1 St.

Magenkranken

teile ich bereitwillig gerne
und unentgeltlich mit,
was mich von qualvollen
Magenbeschwerden und
Magenkrämpfen befreit
hat. Frau E. Woel, Car-
straße 6, Göttingen, Würt.

F 55

Haus-Telephone

pro Station von 6 Mk. an,
elektrische Glöden, Elemente, Draht,
Drucktypen etc. zum Selbstmontieren
billigst bei **L. Ph. Dörner**, Optiker,
Marktstr. 14, am Schloßplatz. 665

Sie haben es nicht nötig

noch wie anno dazumal tagelang auf dem Waschbrett sich abzuquälen und die Wäsche aufzuarbeiten, oder aber sich mit einer der zahlreichen, teuren, komplizierten und doch unvollkommenen Waschmaschinen zu behelfen so gut und schlecht es eben geht.



Die einzig richtige Methode der Wäschereinigung war die „mit der Hand“ (ohne Waschbrett) und heute ist es die „Weltwunder“ Waschmaschine, denn diese ist die einzige Maschine, welche die Wäsche, ohne anzugreifen, auf natürliche Weise — wie mit der Hand — reinigt und diejenige Maschine, auf welcher sich jedes Nachwaschen mit der Hand erübrigt.

„Weltwunder“

ist deshalb anerkannt die beste und billigste Waschmaschine!

Preis Mk. 16.— und Mk. 27.50.

Auszeichnungen 1905: 2 Grand Prix, 1 Ehrendiplom, 6 goldene Medaillen.

Morgen Dienstag, 4—6 Uhr:
Probe-Waschen.

Erich Stephan,

Ausstauer-Magazin für Haus und Küche.

1370

Wir haben
und suchen

stets Hypothekengeld an 1. und 2. Stelle.

Vermittlung, Auskunft etc. erfolgt für die Geldgeber **kostenfrei.**

Comptoir: **Langgasse 16, I. und II. St.**

Geöffnet von 9—1 } Uhr; Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr,
und 3—6 } Sonntags geschlossen.

Telefon 51.

Pfeiffer & Co.

Bankgeschäft.

S. Guttman & Cie.

Webergasse 8.

Neuheiten in wollenen Kleiderstoffen und Waschstoffen

bei grösster Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.

Einfarbige Stoffe, neue Gewebe, alle Farbtöne, Meter Mk. 3.50, 2.50, 1.80 bis **90 Pf.**
Uni schwarze und weisse Stoffe, nur gute Qualitäten in allen modernen Webarten, Meter 4.50, 3.50, 2.50 bis **1.—.**
Schwarz-weisse Stoffe, kariert u. gestreift, grösste Neuheit der Saison, Meter Mk. 2.70, 2.40, 1.50 bis **70 Pf.**
Kostümstoffe, 130—100 cm breit, herrenstoffartige Bindungen, Mtr. Mk. 4.—, 3.50, 2.50 bis **1.90.**
Wollene u. halbseidene Voiles u. Eoliennes elegante Neuheiten, Mtr. Mk. 5.—, 4.—, 2.50 bis **1.50.**
Blusen-Karos und Streifen in grösster Auswahl, nur solide Qualitäten, Meter Mk. 2.—, 1.75, 1.50 bis **95 Pf.**

Musselin, imitiert, aparte neue Dessins, in enormer Auswahl, Meter 60, 50, 40 bis **30 Pf.**
Zephyr, neue Karos und Streifen, Meter 90, 75, 60 bis **35 Pf.**
Musselin, reine Wolle, hell und dunkel gemustert, in grösster Auswahl, Meter 1.20, 1.— bis **75 Pf.**
Batiste, weiss und gemustert, Meter 1.—, 75 bis **40 Pf.**
Seiden-Batiste, za. 120 cm breit, weiss u. farbig, Meter 1.20, 1.— bis **80 Pf.**
Organdys, Satins Meter 1.— bis **60 Pf.**
Praktische baumwollene Hauskleiderstoffe, 120—90 breit, ungeheure Auswahl in Streifen u. Karos, Meter 90, 80, 70 bis **45 Pf.**

Blusen, Kostümröcke, Unterröcke, Morgenröcke, fertige Hauskleider

in reichhaltigster Auswahl enorm billig.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zu der vom 7.—31. Mai cr. dauernden Ziehung der 5. Klasse 214. Lotterie (Sauptziehung) sind noch einige Lose abzugeben. Wiesbaden. Kgl. Lotterie-Einnahme: v. Tschudi.

Kaufm. Verband f. weibl. Angestellte.

E. V. Hauptst. Berlin SW. 68. Ortsgruppe Wiesbaden. Dienstag, den 1. Mai 1906: Beginn des englischen Kurses abends 8 1/2 Uhr, Töchterstute, Schloßplatz. Auch Nichtmitglieder können teilnehmen. Preis für Nichtmitglieder 4 Mk. pro Monat. Anfragen sind zu richten an die Vorsteherin Fräulein H. H. K. Kronenstraße 53. **Lebender zu verkaufen.** Gest. Off. unter N. 569 an den Tagbl.-Verlag.

50 Zentner Thür. Samen-Kartoffeln (Prof. Meier), f. zu verkaufen. Dohheim, Wilhelmstraße 29, 1.

Reitpferd.

braune Stute, 6jähr., Trakehner (Vedegree), truppenfromm, 1 u. 2-spännig gefahren, schweißfrei, zu verkaufen Zimmermannstraße 4, Part. links.

Mitglieder: 15, Kichenstr. 20, Veritas 45, 6 Eichen-Straße à 6. Ablerstraße 49, 2. St. B. Zwei Tafelwagen, ein Bettl. m. Matr., Kinderbettl. mit Matr., Tisch b. zu vl. Kellerstr. 11, B. r. Preis: 2. Tisch zu verl. Herberstr. 27, B. r.

Zu verl.: 1 solch gebauter sch. russisch. Kinderwagen auf hohen Federn u. mit doppeltem Schutzblech, 2 Babystühle, 1 Laufrad, 2 gepolst. Stühle, 20 weißing. Treppenläuferstangen Rheinstr. 89, 2. Kinderwagen für 5 Mk. und Lacktauben mit Käfig für 6 Mk. zu v. Rüdesheimerstr. 23, D.

Infolge baulicher Veränderung werden ipostbillig abzugeben **Wetzlarstraße 43:** 1 großes Hofort, 2 Stalltüren, 1 Krippe, 2 bis 3 Wassersteine, 2 Terrassen mit Rolläden, 1 Bodenstüre, Wollen, Bad- und Pfastersteine, 2 Polsterfüßen, 1 Kalkstein u. **Frankenstr. 17 eine Grube Pferdemist 3. vl.**

Eisen, Lumpen, Knochen, Flaschen, Metall f. u. b. ab **H. Arnold, Barstr. 10.** **Säter-Agentur Planta bei Kreuznach,** sofort. Vermittlung, reelle Angeb., la. Grst.: Obst- u. Geflügel, 5 Mora. m. Hs., edt. Nabr.-Stg. b. Kreuzn., für 16,000 Mk. b. 3000 Anz. 2. vl.; Flott. Gasth., gr. Gart., Saal, bed. Umf., Kreisf. Algen, f. 48,000 Mk. bei 8000 Anz. 2. vl.; la. Messerei m. Hs., Kreuzn., f. 17,000 Mk. bei 3000 Anz. zu vl.; Birtsch. ev. Kaffeebr., f. 200 m. Säch., Kreisf. Algen, f. 22,000 Mk. b. 3000 Anz. zu vl.; Gasth. Kreuzn., 15,000 Mk. Umf. f. 30,000 Mk. b. H. Anz. zu vl.; 3 la. Bäck. m. T. Rüdesheim a. Rh., Algen, Kreuznach zu verl.

Privatkapital von 50—30,000 Mk. ist auf 1. Hypoth., wohl auch auf gute 2. Hypoth. anzuleihen. Offerten erbeten u. N. 564 an den Tagbl.-Verlag.

15,000—18,000 Mk. als gute 2. Hypothef sofort auszuliehen. Off. unter N. 569 an den Tagbl.-Verlag. **15—20,000 Mk.** an 2. Stelle per sofort oder später zu vergeben. Gest. Offerten u. G. 569 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

15—20,000 Mk. als 2. Hypothef auf ein sehr gutes Objekt sofort anzunehmen gesucht. Agent zwecklos. Offerten unter T. W. L. postl. Bismarckring erbeten. Von nobl. diskret. Hand 100 Mk. zu leihen gesucht. Rückg. nach Heberleinstr. Gest. Offerten unter N. 570 an den Tagbl.-Verlag.

Israelitische Herren u. Damen erhalten guten **Wittags- u. Abendisch** Rüdesberg 26, 1. **Schneiderin** empf. sich in u. außer dem Hause. Bismarckring 34, D. Gute u. eleg. garniert Oranienstr. 37, G. B. r. **Fremdenwäsche** u. übern. Röderstr. 41, 3. **Manifure** empfiehlt sich bestens. **Steinstraße 15 a, 1.** Sprechzeit von 10—12 u. 3—6.

Gynäkologin Steinstraße 12, 1. **A. 777.** Bitte Brief abholen. **Satan!** kfm. D. nicht u. m. Del. alt. Sch. wurd. u. af. f. D. aufgebob. —

Fremden-Verzeichnis.

Kuranstalt Dr. Abend. Burchard, Kfm., Petersburg. **Hotel Adler** Badhaus zur Krone. Schneider, Fr. Ingen., Cassel. — Merros, Apotheker, Glauchau. **Agir.** Eikoff, Fr. m. T., Bochum. — Frowein, Fabr. m. Fr., Elberfeld. — Sleyht, Kfm. m. Fr., Bradford. **Belgischer Hof.** Falkenberg, Fr. m. Tocht., Hamburg. **Bellevue.** Falkenberg, Fabrikdirektor, Riga. **Hotel Bender.** Kleinkopf, Rent., Gr.-Gerau. — Saal, Bankier m. T., Weimar. **Schwarzer Bock.** Schilling, Fabrikbes. m. Fr., Suhl. — Kosminsky, Kfm., London. — Susser, Kfm. m. Fr., Frankfurt. — Worms, Fr. Rent., Luxemburg. — Roderich, Fr., Brüssel. — Miltz, Fr. Rent. m. Kindern, Brüssel. — Henneberg, Ing. m. Fr., Berlin. **Zwei Böcke.** Stolze, Fr., Bonn. — Gerlinger, Apotheker m. Fr., Bonn. — Pieper, Rent. m. Fr., Charlottenburg. **Braubach.** Lehmann, Fr., Königsberg. — Jansson, Rent., Neustrelitz. — Springefeldt, Fr. Rent., Berlin. — Kost, Neustrelitz. **Hotel Buchmann.** Richter, Rent. m. Fr., Königsberg. **Hotel und Badhaus Continental.** Bayer, Fr. Baumeister, Berlin. — Peucer, Oberlandesger.-Rat, Dr. Kolmar. — Reckleben, Gutbes., Langenweddigen. — Tochos, Ingen., Brüssel. **Dahlheim.** Zeshlin, Fr., Berlin. — Abrahams, Hauptm., Helsingör. — Hoyrup, Hauptm., Helsingör. **Dietenwähe.** Dressler, Kfm., Wilna. **Einhorn.** Kleinfelder, Kfm., Göppingen. — Liebscher, Kfm., Weida. — Weil, Kfm., Landau. — Kreyerfeld, Kfm., Amsterdam. — Günther, Kfm., Berlin. — Berthram, Kfm., Köln. — Bettmann, Kfm., Fürth. — Germann, Kfm., Glauchau. — Dähn, Kfm., Hamburg. — Rosenthaler, Kfm., Köln. — Haas, Kfm., Köln. **Eisenbahn-Hotel.** Vogel, Phil., Essen. — Hynitzoch, Kfm., Leipzig. — Schmidt, Buchhändler, Düsseldorf. — Große, Ziegeleibes., Netzen. — Dautzenberg, Kfm. m. Fr., Aachen. — Ritter, Fr., Potsdam. — Voss, Kfm., Barmen. — Keller, Ing. m. Tocht., Chemnitz. — Sadowski, Fr., Hiltkallen. — Neumann, m. Fr., Berlin. — Grossmann, Kfm., Berlin. — Rouge, Kfm., Genf. — Evers, Fabr., Berlin. **Englischer Hof.** Becker, Kfm., Dresden. — Tuchler, Kfm., Berlin. — Saalfelder, Fr. Direktor m. Tocht., Berlin. — Loewenthal, Kfm. m. Fr., Laupheim. **Schprinz.** Fetscher, München. — Manela, Fabr., Warschau. — Hülsmann, Kfm., Bonn. — Neubest, Agent, Frankfurt. — Dorschly, Augsburg. **Europäischer Hof.** Grabowsky, Kfm., Köln. — Beckmann, Kfm., Frankfurt. — Bergel, Kfm., Frankfurt. — Rehbock, Kfm., Gotha. — Dehnert, Rent. m. Fr., Mittweida. — Dappert, Kfm., Dresden. — Mendle, Kfm., München. — Herrmann, Brauereidirektor m. Fr., Berlin. **Sanatorium Friedrichshöhe.** Vierbaum, Essen-Rüttenscheid. **Hotel Fürstenhof.** Gnauck-Hummitsch, Fr. m. Kind u. Gouv., Chemnitz. — Hummitsch, Fr. Oberst, Dresden. — Fritzsche, Militz, Rittergutsbes., Militz b. Leipzig. **Hotel Fahr.** Rodewald, Fabr., Barmen. — Langenau, Kfm., Leipzig. — Lohfener, Fr., Berlin. — Ilgen, Fr. Rent., Berlin. — Kiesel, Freiburg i. Br. **Grüner Wald.** Bernstein, Kfm., Berlin. — Strauhs, Kfm., Berlin. — Rappaport, Kfm., Berlin. — Demmler, Kfm., Berlin. — Quas, Fr., Berlin. — Farnkorn, Kfm., Berlin. — Goetjes, Kfm. m. Fr., Berlin. — Loewengard, Kfm., Berlin. — Stattrop, Kfm., Berlin. — Oswald, Kfm., Berlin. — Rößler, Kfm., Berlin. — Loescher, Kfm., Dresden. — Zollitsch, Kfm., Elberfeld. — Kirchberger, Kfm., Annaberg. — Meyer, Kfm., München. — Althoff, Kfm., Zweibrücken. — Rügenberg, Kfm., Köln. — Neuber, Kfm., Barmen. — Wagner, Kfm., Frankfurt. — Schaulfer, Kfm., Stuttgart. — Küpper, Kfm. m. Fr., Duisburg. — Gerritzen, Kfm., Krefeld. — Meyer, Kfm., Kochendorf. — Schulz, Kfm., Hannover. — Boldt, Kfm., Frankfurt. — Soeger, Bauführer m. Fr., Essen. — Mathis, Ingen. m. Fr., Gebweiler. — Meyer, Kfm., Mannheim. — Meyer, Kfm., Selb. — Kornhardt, Kfm., Karlsruhe. — Wolff, Kfm., Köln. — Pfisterer, Chemiker, München. — Wittgenstein, Kfm., Brüssel. — Schaeffer, Kfm. m. Fr., Solingen. — Krieger, Fr., Stettin. — Rettig, Kfm., Düsseldorf. **Happel.** Götz, Kfm., Breslau. — Reuter, Kfm. m. Fr., Nixdorf. — Schlot, Kfm., Kiel. — Metzler, Kfm., Essen. **Hotel Prinz Heinrich.** Kirberg, Lehrer, Elberfeld. — Vollmer, Hotelbes. m. Fr., Dieringhausen. **Hotel Hohensollern.** van Andel-Smith, Fr., Gornichen. — van Andel, Fr., Gornichen. — Katzenstein, Bank., Bielefeld. **Vier Jahreszeiten.** Yberg, Stockholm. — Stein, Berlin. — Henle, Fr. Rent., Haag. — Leuwgren, Stockholm. — van der Hogge Zynen, Fr. Rent., Utrecht. — Hranitzky, Fr. Rent. m. Bed., Berlin. — de Vos van Nederveen Cappel, Fr., Velp. — Enschedé, Fr., Velp. — Enscheidé, Fr. Rent., Velp. **Hotel Imperial.** Dolk-Viruly, Fr., Haag. — Dolk, Rechtsanw., Dr., Haag. — Gerlach-Dolk, Fr., Haag. — Kesters, Direktor, Hamburg. — Weinberg, Kfm. m. Fr., Castrop. — Putziger, Fr., Berlin. — Nadelmann, Fr., Berlin. **Kaiser Friedrich.** Soden, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Hallwoss, Fr., Breslau. **Gasthaus zum Kochbrunnen.** Kaiser, Eisenb.-Sekretär, Bromberg. **Königscher Hof.** Schmidt, Fabr. m. Fr., Reichenbach. **Kranz.** Glantz, Fr., Gr. Kelle. — Mündel, Apotheker m. Fr., Blasewitz. **Goldenes Kreuz.** Albrecht, Marienwerder. — Buchhom, Fr., Dt. Eylau. — Friese, Kfm. m. T., Berlin. **Weißes Lössen.** Löckerath, Baumeister m. Fr., Berlin.

Metropole u. Monopol. Stückler, Kfm., Hamburg. — Manhielewicz, Rent., Warschau. — Hermuth, Kfm., Heidelberg. — Henkel, Rent., Düsseldorf. — Osieck, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Stein, Kfm., Stettin. — Cherry, Rent., Homburg v. d. H. — Sponnagel, Fabrikbes., Berlin. — Marks, Kfm., Köln. — Wülfing, Rent., Coblenz. — Noetzel, Fr. Rent. m. Kind u. Bed., Moskau. — Herzog, Kfm., Berlin. — Flörshorn, Fr. Rent., Düsseldorf. — Häpelt, Rent., Nürnberg. — Königs, Fr. Rent. m. Gesellschaft, Krefeld. — Model, Fr., Krefeld. — Horchberger, Kfm., Stuttgart. — Reuther, Kfm. m. Fr., Aachen. **Hotel Nassau.** Auer, Rent. m. Fr., Iserlohn. — Koch, Fr., Iserlohn. — Schöller, Komm.-Rat m. Fr., Gouvern. u. Bel., Iserlohn. — Schöller, m. Fr., Düren. — Welpmann, Fr., Düren. — v. Kramer, Bankier m. Fr., Budapest. — Schöller, Rent. m. Fr., Düren. — Schoeller, Rent. m. Fr., Düren. — Schoeller, Rent. m. Fr. u. Bed., Düren. — Kleyn van Willigen, m. Fr., Haag. — Faber, Bremen. — Stern, San.-Rat, Dr., Berlin. — v. Zimmermann, Gen.-Major m. Fr., Oldenburg. — Rocholl, Rent., Radewormwald. — Sinsen, Großkfm., Kopenhagen. — Lenstor, Rent. m. Fr., Berlin. — Trott, Rent. m. Fr., New York. **National.** Thompson, Kfm., London. — Frenkel, Fr., Kopenhagen. — Hulanitzka, Fr. m. T., Kiew. — Hunt, Fr. m. T., Chelsea. — Himmelmreich, Rent., Meiningen. — Weißberger, Kfm., Wien. **Luftkurort Neroberg.** Blydenstein, Bank., Dr., m. Fr. u. Bed., Amsterdam. **Palast-Hotel.** Himmelmann, Rent. m. Fr., Fröndenburg. — Heußeldop, jun., Emsdetten. — Neuendorf, Fr., Marazion. — Lenk, Rent., Lengenfeld. — Heußeldop, Fabr. m. Fr., Emsdetten. — Hoffmann, m. Fr., Berlin. — Prenzlau, Fr. m. Kind, Berlin. **Hotel du Parc u. Bristol.** Saastamoinen, Komm.-Rat, Kuopio. — Saastamoinen, Stud. phil., Kuopio. **Pariser Hof.** v. Salisch, Oberst m. Fr., Görlitz. — Weinzwieg, Fr., Leipzig. — Weinstein, Fr. Dr., Leipzig. — Krämer, Fr., Frankfurt. — Fleischhauer, Fr. Rent., Eisenach. — Humperdinck, Fr., Frankfurt. — Gottmann, Fr. Rent., Eisenach. **Petersburg.** Braun, Dr. med. m. Fr., Weida. — Scharnberger, 2 Fr., Heidelberg. — Pychlau, Fr. Rent. m. Bed., Riga. — Elmanion, Dr. med., Heidelberg. **Pfäzler Hof.** Simon, Fr., Lippoldsberg. — Schäfer, Kfm., Flacht. **Zur neuen Post.** Schweitzer, Trier. — Schrupf, Langensalza. — Bach, Oberlauken. **Quellenhof.** Schults, Kfm. m. Fr., Worms. **Hotel Quisisana.** Willenz, Rechtsanw., Dr. jur., m. Fr., Odessa. — Trascenster, Fr. Rent., Lüttich. — Wilmsen, Fr. Rent., Krefeld. — Heym, Fr. Rent., Potsdam. — Schükker, Rent. m. Fr., Berlin. **Reichspost.** Rosenberg, Kfm. m. Fr., Dortmund. — Kattenbusch, Kfm., Altmendorf. **Rhein-Hotel.** Cripps, Fr., Cirencester. — van Bylandt, Gräfin m. Bed., Haag. — Ribbenroep, Amtsrat, Schemek. — Wrede, Oberleut., Schwanebeck. — Schrader, m. Fr., Bonn. — de Pallandt, Baronesse m. Bed., Arnheim. — Knecht, Dr. med., Bad Liebenstein. — Kempe, Stud., Marburg. **Hotel Riess.** Witt, Fr. Gutbes., Schwesig. **Ritters Hotel u. Pension.** Schuch, Fr., Langfuhr. — Oppermann, Fr. Bauinspektor, Dt. Eylau. — Oppermann, Fr. Direktor, Langfuhr. — Moses, Kfm., Saarouis. — Friedrich, Fr. Bürgermeister, St. Wendel. — Marschall, Fr. m. T., St. Wendel. **Römerbad.** Protzfeld, New York. — Sell, Fr., Flensburg. — v. Seutchersky, Fr., Golovino. — Juzi, Fr. Bankdirektor, Gr. Lichterfelde. — Daevl, Kommerzienrat m. Fr., Kiel. — Zorocovirisch, Montreux. — Laun, Rent., Meiningen. — Kemper, Rent., Charlottenburg. **Hotel Rose.** Hoffmann, Fr. Major m. Fam. u. Gouv., Berlin. — Rückmers, Fr., Bremen. — Rückmers, Fr. m. Bed., Bremen. — Robertson, Fr., London. — Günther, Fr., London. — Günther, m. Fr., London. — Fischer, Fr., Freieuhagen. — Frhr. v. Rössing, Oberhausmarschall m. Fr., Oldenburg. — Horney, Oberst m. Fr., Schweden. — van Hoboken-van Oudelande, m. Fr., Haag. — Wentholt, Fr., Maastricht. — Aubery, Fr. m. Bed., London. — Eaton, Fr. m. Bed., London. — Eaton, London. — Philippe-de Kempener, m. Fr., Haarlem. **Hotel Royal.** Corrie, Rent. m. 2 Töcht., London. — Kyné, Fr., Kopenhagen. — Kyné, Fr. Konsul, Kopenhagen. **Hotel Sächsischer Hof.** Wirsmann, Fr., Aschaffenburg. **Savoy-Hotel.** Kiselevska, Rent. m. Fam., Moskau. **Schützenhof.** Menzel, Kfm., Frankfurt a. O. — Beyer, Rittergutsbes. m. Fr., Mahlkow. **Schwensberg.** Schmitz, Kfm., Köln. — Schwarzkopf, Dr., Hamburg. — Anke, Kfm., Frankenberg. — Schaeper, Kfm., Ressen. — Kempner, Kfm., Fulda. — Geisbusch, m. Fr., Mayen. — Hirmesbeck, Cand. med., Kray. — Bregl, Fr. Dr., Essen. **Spiegel.** Johannsen, Kfm., Kroizen. **Zum goldenen Stern.** Wagenheuser, München. — Herz, Kfm., Klowascho. — Rubin, Kfm., Warschau. — Dust, Fr., Potsdam. — Hoppe, Fr., Glienicke. **Taunus-Hotel.** Faling, Kfm., Kleinschwalbach. — Hahn, Kfm., Ludwigsburg. — Beger, Kfm. m. Fr., Pirna. — Fischer, Kfm., Düsseldorf. — Seiber, Sekretär m. Fr., Herborn. — Frieber, Metz. — Meder, Fr., Frankfurt. — Menzer, Dir., Heidelberg. — Bertram, Kfm. m. Fr., Remagen. — Boer, Prof. Dr. m. Fr., Amsterdam. — Unger, Kfm., Achem. — Zeilfelder, Kfm., Aachen. — Monez, Kfm., Berlin. — Badorf, Kfm., Bonn. — Philipp, Dir. m. Fam., Mehls.

Taanus-Hotel. Pabuder, Fr., Brüssel. — Warnecke, Fabr., Hildesheim. — Voswinkel, Baumeister m. Fr., Elberfeld. — Kenger, Apotheker, Berlin. — Padolini, Rent. m. Fam., Frankfurt. — Etter, Rent. Dr., Köln. — Dinneenthal, Kfm., Bremen. — Zahn, Kfm., Lyon. — Franke, Fr. Hotelbes., Kreuznach. — Hopff, Kfm., Tornay. — Semin, Kfm., Metz. — Rettig, Fr. Rent., Berlin. — Hoppenworth, Fr. Rent., Berlin. — Winzer, Kfm. m. Fr., Metz. — Moog, Direktor, Stockholm. — Traugott, Verwalter, Loschwitz. — Ingmann, Stud. m. Mutter, Berlin. — Wolf, Kfm., Berlin. — von Kameke, Rent. m. Fr., Warchminshagen. — Leebmere, Fr. Rent., London. — Wilhelmy, Direktor m. Fr., Hennef. — Dolmann, Fr., London. **Union.** Arsteiner, Kfm. m. Fr., Köln. — Brill, Kfm., Köln. — Isenberg, Kfm. m. Fr., Barmen. — Berger, Kfm., Kaiserslautern. — Schmidt, Kfm., Ludwigshafen. — Schmoil, Kfm., Rudesheim. **Viktoria-Hotel und Badhaus.** Noltenius, Bremen. — Halberstma, Fabrikbes. m. Fr., Sneek. — Hardfeldt, Fr., Berlin. — Creutzburg, Hamburg. — Paton, London. — Hornig, Gnadenfri. — Künemund, Barmen. — van Kistner, m. Fr., Stockholm. — Rempe, 2 Fr., Essen. — v. Wagenhoff, Fr., Luzern. **Vogel.** Alexandrowitsch, Fr. Dr., Frankfurt. — Mader, Ingen., Frankenthal. — Höngg, Unna. — Aand, Kfm., Stettin. — Herzfeld, Kfm., Straßburg. — Schmidt, Odenheim. — Teschlenoff, Dr. med., Bera. **Weins.** Mathiesen, Baurat m. Fr., Kiel. **Westfälischer Hof.** Hörster, Fabrikbes. m. Schwester, Solingen. — Ost, Kfm., Köln. — Röttger, Kfm., Slitz. **Wilhelma.** Nathan, Rent. m. Fr. u. Bed., Frankfurt. — Kürzel, Spinnereibes., Krimmitschau. — Clausen, Fr. Rent., Berlin. — Wrede, Fr. Rittergutsbes. m. Bed., Berlin. — Spitzenberg, Baronin, Stuttgart. **In Privathäusern:** **Abeggsstraße 8.** Wellmann, Fr. Direktor m. T., Charlottenburg. **Pension Albany.** Kirchheimer, Fr. Rent., Heilbronn. **Bärenstraße 1.** Kissing, Berlin. **Bahnstraße 2, 1.** Ludewig, Rent. m. Fr., Sondershausen. — Heyes, m. Fr., Neuenahr. — Gasser, Fr. Direktor m. T., Berlin. **Privathotel Balmoral.** Steinhardt, Direktor, Berlin. — Groppier, Dr. med. m. Fr., Berlin. **Gr. Burgstraße 3.** Herbig, Kfm., Frankfurt. — Plehn, Hauptm. m. Fr., Danzig. **Privathotel Colonia.** Scheinfinkel, Kfm. m. Fr., Witebsk. **Pension Credé.** Dinger, Fr. m. T., Nördlingen. **Deiaspstraße 2.** Brewer, Rent. m. St. Leonards. — Wilkenson, St. Leonards. — James, St. Leonards. **Pension Grandpaix.** Henn, Fr. m. T., Armada. — Duisberg, Fr. m. T., Solingen. — Dithoy, Fabr., Rheydt. — Manke, Fr. Rent., Hamburg. — Kühne, Fr. Rent., Paris. — Manke, Fr., Leipzig. — Kolbe, Stud. chem., Gers. — v. Blücher, Fr., Berlin. — Maedge, Stud. phil., Freiburg. **Hämergasse 4/6.** Ihbe, Leipzig. **Villa Helene.** Howe, Fr., Mühlbrock. **Pension Hella.** Meyerheim, Fr. Dr., Berlin. — Meyerheim, Fr., Berlin. — Bowerman, Fr., Berlin. **Pension Herma.** v. Minus, Fr., Lausanne. — v. Paul, Fr., Lausanne. — Zelter, Fr., New York. — Wendt, m. Fr., Karlsruhe. **Villa Herta.** Henson, Fr. u. Fr., London. — Gaudy, Fr., England. **Villa Humboldt.** Scharff, 2 Fr., Weimar. — Langerhans, Fr. Krankenschwester, Weimar. — Steppuhn, Rent. m. Fr., Tilsit. **Villa Irene.** Hasler, Fr., Neuwied. — Verron, Fr., Dortmund. — Klein, Fr. San.-Rat, Dr., Köln. **Kapellenstraße 8, 1.** Reissig, Fr. Rechn.-Rat, Dresden. — Bruchmann, Fr. Seminar-Oberlehrer, Meissen. **Pension Kordina.** Mohr, Brauereibes., Saarbrücken. **Leberberg 15.** Racker, Ziegeleibes. m. Fr., Wald. **Luisenstraße 2, 1.** Hecker, Rittergutsbes. u. Rittmeister m. Fr., Trzebow. — Landsberg, Fr. Rent. m. T., Berlin. **Luisenstraße 6.** Thiel, Kfm., Kirm. **Pension Margareta.** Krüger, Rent. m. Fr., Kopenhagen. — Pause, Dr. med. m. Fr., Meissen. — Nische, Amtsvorsteher m. Fr., Lychen. — Vogel, Rechtsanw., Dr., Hagen. — Vogel, Fr. Rent., Hagen. **Villa Maria.** Blümner, Hauptm. m. Fr., Riessa. **Nerostraße 21.** Röhlicke, Fr. Direktor m. T., Breslau. — Klette, Fr. Stadtrat, Breslau. **Neubauerstraße 10.** Kroemig, Fr. m. T., Moskau. **Villa Olanda.** Koch, Fr., Stralsund. — Ders, Kapitän a. D. m. Fr., Haag. **Pension Primavera.** Peltzer, Fr., Bremen. — Kiesel, 2 Fr., Reichenbach. — Kiesel, Fr. Rent., Reichenbach. **Röderstraße 24.** Marx, Rent., Köln. **Saalgasse 8.** Gehr, Kfm., Berlin. **Pension Sanitas.** Redlin, Pastor m. Fr., Stargard. **Privathotel Splendide.** Thiele-Delitzsch, Hauptm. m. Fr., Leipzig. — Schrader, Fr. Rent., Luzern. — Magnus, Redakteur m. Fr., Berlin. **Süßstraße 17, 1.** Bankamp, Apotheker, Sterkrade. **Taanusstraße 51/53.** Mannaenka, Fr. Oberst, Moskau. **El Webergasse 11.** Jacobsohn, Fr., Petersburg. **Webergasse 21.** Wagner, Fr., Chemnitz. — Wagner, Fabr., Chemnitz. **El Wilhelmstraße 5, P.** Spilling, Fr., Neuwied. **Augenheilstalt.** Kullmann, Helene, Homburg.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 30. April.
Nachmittags 4 Uhr:
Abonnement-Konzert
ausgeführt von der Kapelle des Nass. Feld-Art-Regts. No. 27 (Oranien), unter Leitung des Kapellmeisters Herrn F. Henrich.
1. Nassoia-Marsch K. Höser.
2. Ouvertüre zu „Der Waffenschmied“ Lortzing.
3. Frühlingserwachen, Romanzo E. Bach.
4. Phantasie a. „Der Vogelhändler“ Zeller.
5. Wiener Bürger, Walzer Strauss.
6. Grosse Phantasie aus „Toll“ Rossini.
7. Verwandte Seelen, Divertissement Ellenberg.
(Solo für zwei Flögelhörner.)
Die Herren: Trompeter Schellhaas u. Eichler.
8. Aus dem Berliner Paradies, Potpourri Morena.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Montag, den 30. April, abends 8 Uhr:
Grosses

Vokal- u. Instrumental-Konzert,

unter Mitwirkung des Wiesbadener Lehrer-Gesangvereins, unter Leitung seines Dirigenten des Herrn H. Spangenberg, Direktor des Spangenbergischen Konservatoriums für Musik.
Orchesterleitung: Herr Kapellmeister Ugo Afferni.
Solisten:
Frau Erna Mez aus Baden-Baden (Sopran), Herr Ernst Geiss-Winkel, Königl. Opernsänger vom Königl. Theater zu Wiesbaden (Bariton), Herr Conrad Roesser, Konzertsänger aus Berlin (Tenor).
Orchester: Städt. Kur-Orchester.

Programme:
1. Ouvertüre zu „Tannhäuser“ Rich. Wagner
2. Chorvortrag: Hymne an den Gesang Fr. Hegar.
Arie aus „Odysseus“, „Helltrahlender Tag“ M. Bruch.
Frau Mez.
C. Chorvorträge:
a) Maientag C. Schaus.
b) Liebe wohl, mein Lieb' H. Spangenberg.
c) Es blies ein Jäger, Volkswaise gesetzt von H. Spangenberg.
5. Gralsanzählung aus „Lohengrin“ R. Wagner.
Herr Roesser.
Columbus, für Männerchor, Soli und grosses Orchester Heinrich Zöllner.
Fellpa: Frau Mez.
Columbus: Herr Geiss-Winkel.
Rodrigo: Herr Roesser.
Eintrittspreise: I. numerierter Platz 3 Mk.; numerierter Platz und Galerien 2 Mk.;
Kartenverkauf: Kassenhäuschen an der Josenbergerstrasse.
Die Eingangstüren des Saales u. der Galerien an nur in den Zwischenpausen geöffnet.
Städtische Kur-Verwaltung.

VACUUM-REINIGER
Teppiche 726
werden billigst gereinigt,
Entfernung aller Flecken,
Abholung und Zustellung kostenlos.
Kirchgasse 38 & Telef. 747.

Brachtvolle 5-Zim.-Wohnung,
vollig neu herger., in feinem Hause,
Adelheidsstrasse 56, sehr billig per
Jahres 3. Etzd.

Wohnung, 1. Et.,
4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober
ab zu vermieten. Große Burgstr. 8, 2.

Wohnung, 1. Et.,
4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober
ab zu vermieten. Große Burgstr. 8, 2.

Wohnung, 1. Et.,
4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober
ab zu vermieten. Große Burgstr. 8, 2.

Wohnung, 1. Et.,
4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober
ab zu vermieten. Große Burgstr. 8, 2.

Wohnung, 1. Et.,
4 Zimmer und Küche, von Juli oder Oktober
ab zu vermieten. Große Burgstr. 8, 2.

Termin-Kalender

Mein vollständiger
Termin-Kalender
für
Wein-Versteigerungen
pro 1906

erscheint in nachstehenden Fach- und Tageszeitungen und werden dieselben bei jeder Veränderung sofort von mir berichtet.

Man beachte nur
die Termin-Kalender mit meiner vollen Firma im

Wiesbadener Tagblatt
Mainzer Tagblatt
Mainzer Anzeiger
Mainzer Journal
Deutsche Weinzeitung in Mainz
Weinbau u. Weinhandel in Mainz
Wormser Zeitung
Mittelrheinische Volkszeitung in Bingen
Rhein- und Nahezeitung in Bingen
Rheingauer Anzeiger i. Rudesheim.

D. Frenz,
Annoncen-Expedition,
Bureau: Grosse Bleiche 12, I.
Herausgeber des Termin-Kalenders für Weinversteigerungen.
Hauptagentur des Wiesbadener Tagblatts.
Telephon 669.

Shampooiren
Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur,
im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50
H. Giersch, Goldgasse 18,
Tel. 1209 u. d. Langgasse.

Geischt per 1. Okt. eine schöne Bierzimmerwohnung für zwei Personen, Emsfer- oder Bahustrasse bevorzugt. Offerten unter N. 567 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Geischt Lehrer im englischen Unterricht,
welcher sich 2 Kindern im Alter von 9 u. 12 Jahren für Mai und Juni ausschließlich widmen kann. Offerten mit Referenzangabe unter K. 569 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Damen erhalten vorzüglichen Gesangsunterricht. Erfolg garantiert. Beste Empfehlungen. Monatlich 10 Mk. wöchentlich 2 Sektionen. Anfragen unter N. 566 an den Tagbl.-Verlag erb.

Zum sofortigen Eintritt eine branchenfundiige Schneiderin gesucht.
J. Speier Nachf.,
Langgasse 18.

Junges reinliches Alleinmädchen
sucht **N. Viehl, Dentist,**
Schwalbacherstr. 45a, 1.

Für sofort ein tücht. braves Alleinmädchen in H. Haushalt gesucht Adolfsallee 13, Part.

Ein ordentl. braves starkes Mädchen gegen guten Lohn auf 15. Mai gesucht. Näheres bei Burt, Körnerstrasse 6, Laden.

Vertrauensposten.
Intelligente arbeitswillige Person mit schöner Handschrift findet auf Privat-Kontor dauernde Stellung (auch für unabh. Frau, Witwe u. geeignet). Offerten erbeten sub N. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Junger Mann
für leichte Bureauarbeiten auf sofort gesucht. Schriftliche Offerten unter G. 568 an den Tagbl.-Verlag.

Adressenschreiber
oder Schreiberin mit schöner Handschrift findet Beschäftigung. Offerten erbeten sub L. 569 an den Tagbl.-Verlag.
Ein unverl. Ausf. sol. gesucht Adelheidsstr. 9.

Bahntechniker - Lehrling sucht

N. Viehl, Dentist,
Schwalbacherstr. 45a, 1.
Junger tüchtiger Buchbinder sucht Stellung. Geil. Off. unter N. 569 a. d. Tagbl.-Verlag.

Verloren
Sonntag Abend 8 Uhr vom Franzplatz durch die Wilhelmstrasse bis Metropol lange goldene Damentasche mit Uhr. Geg. gute Belohnung abzugeben. Hotel Englischer Hof, Franzplatz.

Verloren goldene Brosche
vom Necrotal nach Viehtrich. Gegen gute Belohn. abzugeben Wilhelmstrasse 27.

Ein Bogen russischer Coupons
mit Salon daran ist Samstag, 21. April, verloren worden. Gegen gute Belohnung abzugeben Seerobenstrasse 15, 1 l.

Verloren
vor dem Carlton-Restaurant in der Wilhelmstrasse ein goldener Trauring. Eingraviert: Rome, Mai 1903. Gegen Belohnung abzugeben. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag. Bl

Gefunden eine weiße Mantelkette mit goldenem Knopf. Abzuholen Zahnstrasse 84, Part. 1.

Trauerstoffe, Trauerkleider, Trauerröcke, Trauerblusen
in allen Preislagen.
J. Hertz,
Langgasse 20. 1155

Gegründet 1865. Telephon 285.
Beerdigungs-Anstalten
„Friede“ und „Pietät“
Firma
Adolf Limbarth,
8 Ellenbogengasse 8.
Größtes Lager in allen Arten Holz- und Metallsärgen
zu realen Preisen. 1156
Eigene Leichenwagen u. Kranwagen
Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.
Lieferant des Beamtenvereins.

Statt besonderer Anzeige.
Heute verschied zu Fulda nach längerem Leiden unser lieber Vater, Bruder und Schwager,
Herr Generalarzt a. D.
Dr. Robert Bender,
Ritter pp.
Um stille Teilnahme bitten Die trauernden Hinterbliebenen.
Wiesbaden, Fulda, Elberfeld, Berlin, den 28. April 1906.
Die Beerdigung findet zu Fulda statt.

Für die vielen Beweise von Liebe und Beileid, welche uns bei unserem unerzehllichen Verluste zu Teil wurden, sagt namens der tiefgebeugten Hinterbliebenen herzlichen Dank
Marie Prinz,
geb. Doerr.
Wiesbaden, Mombach, Sonnenberg,
den 30. April 1906.

Familien Nachrichten

Aus den Wiesbadener Zivilstandsregistern:
Geboren. 19. April: dem Tagelöhner Ernst Hubmann e. S., Adolf Ernst, 20. April: dem Kapfenmacher Theodor Daasch e. L., Hildegard Auguste, 21. April: dem Kaufmann Gustav Meyer e. L., Olga Charlotte Amalie, 22. April: dem Feldner am Rhd. Wasser- und Gaswerk Hendrik Knoop e. L., Koosje; dem Justizsekretär-gehilfen Ferdinand Bacher e. S., Emil August, 23. April: dem Schlossergehilfen Heinrich Christian e. S., Louis Martin, 25. April: dem Hausvater im Diakonenheim Peter Jung e. S., Wilhelm Julius Peter; dem Schatzmann Philipp Förster e. L., Gertrude Wilhelmine; dem Bäckergehilfen Karl Imann e. L., Helene Luise Johanna; dem Tapezierergehilfen August Dohs e. S.
Aufgehoben. Hotelier Gustav Büsing hier mit Ana Hambach hier. Rechtsanwalt Heinrich Brack hier mit Ida Wismann hier. Schreiner Adolf Gwiastka hier mit Amalie Bilger hier. Schriftfeger Paul Sauer hier mit Elisabeth Hingshaus hier. Ingenieur Heinrich Johannes Sinn hier mit Anna Maria Katharine Christine Benkin in Wörla. Färber Wilhelm Rothhöfer in Frankfurt a. M. mit Johanna Elisabeth Rirdorf in Gumb. a. Rh. Gerichts-Messfor Dr. jur. Karl Koppen in Hannau mit Kelly Drever hier.
Berehelicht. Kaufmann Rudolf Staffen hier mit Anna Harbung hier. Gerichtsktunar Karl Pahn in Königstein mit Karoline Stiehl hier. Kgl. Kammermusiker Wilhelm Klein hier mit Clara Michaelis hier. Friseur Wilhelm Badt hier mit Hilda Müller hier. Buchhalter Karl Kimpel hier mit Gertrudis Schnabel hier. Mechaniker Karl Cecelius hier mit Franziska Wisinger hier. Bierbrauer August Derrmann hier mit Edma Amarell aus Sonnenberg. Agent Franz Köbler hier mit Friederike Walzer hier. Küfergehilfe Friedrich Richter hier mit Anna Busweiler hier. Lackierergehilfe Friedrich Pulch hier mit Anna Kehler hier. Damenschneider Franz Hennig hier mit Martha Knobeloch hier. Dekorationsmaler Adolf Schmidt hier mit Karoline Kehler hier.
Gestorben. 25. April: Gertrud, geb. Karmelo, Ehefrau des Privatiers Jakob Schäfer, 69 J. 26. April: Hedwig, L. des Antichers Wilhelm Ruppert, 1 M. 27. April: Städt. Ruffeher Wilhelm Krumeloh, 46 J.; Philipp, S. des Agenten Karl Christian, 1 J.; Schneider Anton Wilhelm Göth, 31 J.; Susanna, geb. Starck, Ehefrau des Telegraphenstretärs a. D. Ludwig Schütz, 63 J. 28. April: Rentier Theodor Emphinger aus Halle, 73 J.; Jenny, L. des Hilfsbedehers Oswald Rau, 8 J.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß Samstag abend 10 Uhr unser innigstgeliebtes Kind,
Paul,
in ein besseres Jenseits gegangen ist.
Dies zeigen tiefbetrübt an
August Braun
und Frau.
Wiesbaden,
den 30. April 1906.

Unvergleichliche Vorteile

bieten durch ganz besonders günstige Gelegenheitskäufe meine

25 Pf. 45 Pf. 95 Pf. Sortiments- **25 Pf. 45 Pf. 95 Pf.**
Tage

So lange Vorrat!

Dienstag,
1. Mai.

Mittwoch,
2. Mai.

Donnerstag,
3. Mai.

Freitag,
4. Mai.

Samstag,
5. Mai.

3 Porzellantassen mit Untertassen und 1 Porzellanluchenteller zusammen 25 Pf.

6 Dessertteller, 1 Zuckerdose und 1 Milchkanne zusammen 25 Pf.

3 Obertassen, weiß, und 3 tiefe Teller zusammen 25 Pf.

1 Wischkasten und 1 Einschmierbürste zusammen 25 Pf.

6 polierte Kleiderbügel und 1 Ausklopfer zusammen 25 Pf.

1 Messerpußbank und 2 Küchenmesser zusammen 25 Pf.

6 kristallhelle Glästler und 1 Kompottschale zusammen 25 Pf.

1 Glästler, 19 Zmtr., und 1 Gläschüssel, 15 Zmtr., zusammen 25 Pf.

1 Knäuel Kordel, 1 Flasche Leim, 1 Flasche Reichsposttinte und 1 Karton Reißnägeln zusammen 25 Pf.

2 Dosen Suttamalin und 1 Dose Amor zusammen 25 Pf.

2 Kinderbecher, bunt, u. 1 Kinderteller, bemalt, zusammen 25 Pf.

1 Wischbürste und 1 Einschmierbürste zusammen 25 Pf.

2 Paar echte Porzellantassen mit Goldrand zusammen 25 Pf.

3 reizende Rippfiguren zusammen 25 Pf.

2 Bilder (Abendläuten und Mehrenlesen) u. 10 Aufsichtskarten zusammen 25 Pf.

6 tiefe gerippte Speiseteller und 6 gerippte Dessertteller zusammen 45 Pf.

6 Porzellantassen mit Untertassen, weiß, 1 Milchkanne u. 1 Zuckerdose zusammen 45 Pf.

3 Porzellantassen, hübsch dekoriert, mit Untertasse und 1 Kuchenteller zusammen 45 Pf.

2 Brotplatten, blau Zwiebel und 1 Pfeffer- und Salzgefäß zusammen 45 Pf.

6 Wassergläser auf Fuß und 1 Zitronenpresse zusammen 45 Pf.

2 hohe Glasleuchter mit 2 fein. Neuaisanleuchtern zusammen 45 Pf.

1 Butterdose mit Deckel und 1 Zuckerdose zusammen 45 Pf.

1 Glasbierkrug und 6 Gläser zusammen 45 Pf.

1 Messerkorb (Draht) mit 6 Martinstahl-Schlösseln zusammen 45 Pf.

1 vernickelte Menage mit 3 Glasgefäßen Pfeffer, Salz, Senf zusammen 45 Pf.

100 St. Papier-Servietten und 5 Pakete Zahnstocher zusammen 45 Pf.

1 Kaffee-, 1 Zuckerdose und 1 Kaffeefieb zusammen 45 Pf.

1 runde Emailleschüssel, 30 Zmtr. und 1 Waschlappen zusammen 45 Pf.

1 Emaillekinderbecher, bunt, 1 Kinderteller und 1 Kinderlöffel zusammen 45 Pf.

1 Kehrschaukel und 1 Handbesen, reine Borsten, zusammen 45 Pf.

1 Leberhandtuch-Gestell mit 3 Porzellan-Schildern und 1 Salatbesteck zusammen 45 Pf.

1 Wandschoner, 10 Meter Küchenspiße und 1 Seifenkasten zusammen 45 Pf.

1 Teeci, vernickelt, und 1 Eieruhr zusammen 45 Pf.

2 prima Gasglühlichtstrümpfe und 2 Gasglühlicht-Zylinder zusammen 45 Pf.

1 Spirituskocher, 1 Kaffeelot u. 1 Kaffeefieb zusammen 45 Pf.

1 Papierhalter mit Spiegel und 3 Rollen Klosett-papier zusammen 45 Pf.

1 Handtuchbrett und 6 Kleiderbügel zusammen 45 Pf.

1 elegante Damen-Uhrlette mit Schieber und 1 Brosche zusammen 45 Pf.

1 guter Frisierkamm, 1 Stück Doering-Seife und 1 Flasche Haaröl zusammen 45 Pf.

1 Aufnehmer, 3 St. Kernseife und 2 Pakete Seifenpulver zusammen 45 Pf.

1 Nickeltablett m. 6 Eierbechern zusammen 45 Pf.

1 Emaille-Schüssel, 26 Zmtr., 1 Gurkenhobel u. 1 Kartoffel-Schäler zusammen 45 Pf.

1 großer Toilette-Spiegel, 1 Flacon Eau de Cologne und 1 Stück Mandelseife zusammen 45 Pf.

1 Tagebuch, 1 Griffelspißer, 1 Karton mit 10 Griffeln, 1 Schwammdose mit Schwamm 6 Bleistifte zusammen 45 Pf.

2 Wandteller unter Glas mit Metallrand zusammen 45 Pf.

1 Satz Schüsseln, 6 Stück, und 6 gerippte tiefe Teller zusammen 95 Pf.

6 echte Porzellan-Tassen mit Untertasse u. Goldrand u. 1 bemalter Kuchenteller zusammen 95 Pf.

6 Majolika-Obstteller und 2 Obstmesser zusammen 95 Pf.

1 Kaffeemühle, verstellbar, 1 Kaffeelot und Teefieb zusammen 95 Pf.

1 Schwarzwälder Uhr, richtig gehend, u. 1 Dekorationsfächer zusammen 95 Pf.

6 Eierbecher, Britannia vernickelt, und 2 Britannialöffel zusammen 95 Pf.

1 Bürstengestell mit 4 Bürsten, 1 Seifendose u. 1 Kammlasten zusammen 95 Pf.

1 Nickeltablett mit 6 Goldrandbechern zusammen 95 Pf.

1 Gestell für Sand, Seife, Soda u. 2 Pakete Seifenpulver zusammen 95 Pf.

1 Wäschetrockner Empire und 1 Seifendose zusammen 95 Pf.

1 Kinnleumbvorlage u. 1 Poliertuch zusammen 95 Pf.

2 große Wandteller unter Glas mit Metallrand zusammen 95 Pf.

1 Salontisch, 85 cm hoch, braun gebeizt nur 95 Pf.

1 Haus-Apothek, groß, schön poliert nur 95 Pf.

1 Bücher-Stage, 2-teilig, braun nur 95 Pf.

Die Waren sind in übersichtlicher Weise auf Tischen ausgelegt.

Kaufhaus A. Württemberg,

Telephon 2001.

Ecke Neugasse und Ellenbogengasse.

Telephon 2001.

Die Besichtigung meiner Auslagen überzeugt von der Realität des Angebotes.